Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 64 (1994)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis

Mai 1994 Heft 5

Unterrichtsfragen

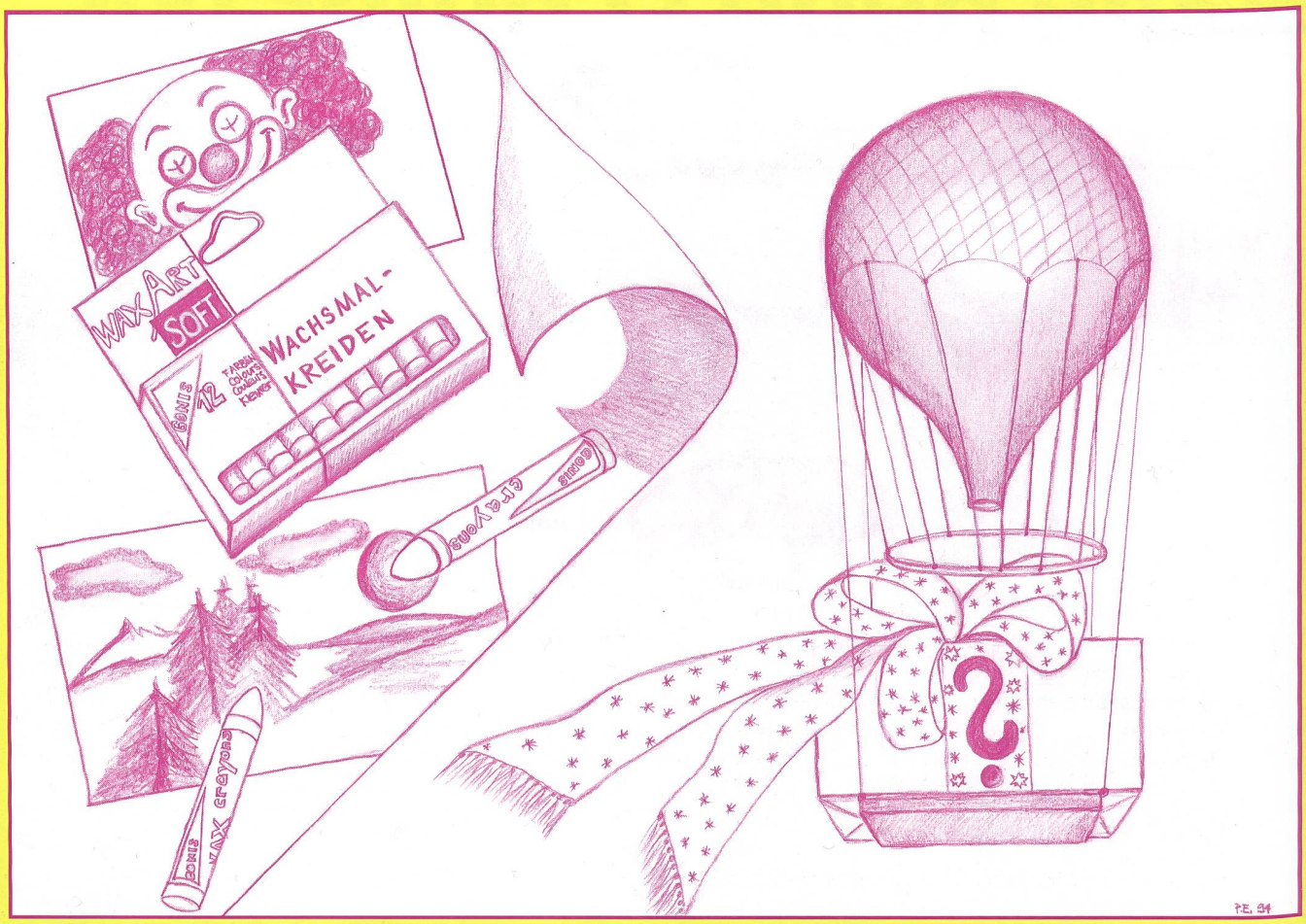
- Man hört wieder Schulfunk!

Unterrichtsvorschläge

- Juhui, unser Schulzimmer ist ein Marktplatz!
- Die Hummeln
- Spielerischer Französischunterricht

...und ausserdem

- Schnipselseiten: «Sportarten»
- Naturkundliches Monatsblatt Mai



DIE NÄCHSTE NEUHEIT? SCHON IN PRODUKTION

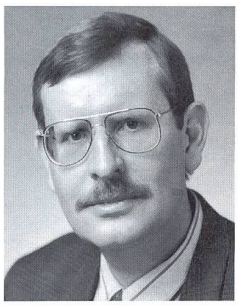
Kennen Sie unsere Wax Art Soft?
Nicht? Schon möglich.
Es ist ein neues Produkt, ein Wachsmalstift
besonderer Klasse.
Ganz neu – ganz toll, ganz gelungen!
Ein guter Wurf!
Unsere Marktforschung ist sehr aktiv:
stets am Probieren, Tüfteln, Entwickeln, Erfinden.
Danke für Ihre wertvollen Anregungen.
Wax Art Soft ist nun erhältlich.
Und die nächste Neuheit? Schon in Produktion.

GONIS DECOR

Gemperenstrasse 18, 9442 Berneck, 071/71 36 60

die neue schulpraxis

64. Jahrgang Mai 1994 Heft **5**



Mehr Mitbestimmung in der Schule, lebensnahe Unterrichtsinhalte und -formen, engagierte und verständnisvolle Lehrkräfte: Diese Forderungen haben 17 Deutschschweizer Kinder und Jugendliche in der Zukunftswerkstatt «Schule» erarbeitet, welche die Schweizerische Kindernachrichtenagentur durchführte.

Als direkt Betroffene wollen Kinder und Jugendliche in Schulbelangen mitbestimmen können, beispielsweise in Form von Schülerinnen- und Schülerräten. Ein solches Gremium sollte nicht nur zur Gestaltung des Schulhauses und des Stundenplans etwas zu sagen haben. Auch bei der Wahl der Lehrkräfte wollen die Kinder mitreden.

Die Realität sieht etwas anders aus. Eine Untersuchung der Eidgenössischen Kommission für Jugendfragen hat ergeben, dass es um die Partizipation der Schülerinnen und Schüler schlecht bestellt ist. Man müsse gar von einem eigentlichen Demokratiedefizit in Schulen und Berufsbildung sprechen. Schülerinnen- und Schülerräte gebe es kaum, und wenn, dann würden sie schulpolitisch kaum je als echte Partner angehört. Stellungnahmen von Schülerorganisationen würden stiefmütterlich behandelt, wie dies auch bei der Vernehmlassung zur neuen Maturitätsverordnung kürzlich geschehen ist.

«Keine Langeweile mehr»

So lautet eine weitere Forderung der Schülerschaft – also weg von verstaubten Lehrplänen. «Das Leben muss in die Schule, die Schule muss ins Leben». An konkreten Ideen mangelt es den Kindern nicht: Statt stur Fakten zu pauken, wollen sie lernen, wie man Formulare ausfüllt, mit Computern umgeht, kocht, putzt und einkauft, wie man Konflikte löst und Administratives erledigt. Projektwochen, Schnupperlehren, Schüleraustausch und Aufenthalte in anderssprachigen Gebieten müssten Platz im Schulbetrieb haben.

Schliesslich werden Lehrkräfte gewünscht, die die Schülerinnen und Schüler ernst nehmen, die initiativ, ehrlich und gerecht sind. «Der Lehrer 2000» muss keineswegs perfekt sein, sondern soll Gefühle und Schwächen zeigen. Doch muss er Verständnis haben und Zeit, auch nach der Schule.

Ich denke, diese Gedanken enthalten genug Stoff zu anregenden Diskussionen im Lehrerzimmer. *Heinrich Marti*

Titelbild

Trotzdem die Hummeln bei uns wenig Beachtung finden, sind diese behäbigen, friedlichen Insekten für uns wichtig und nützlich. Jungforscher Matthias Lütolf zeigt uns eine einfache Methode, wie Hummeln in Nistkästen angesiedelt werden können. *Ki*

Inhalt

Unterrichtsfragen

Man hört wieder Schulfunk
Von Ulrich Stauffacher
Nach der Fernsehübersättigung hat der Tonträger eine neue Chance. **5**

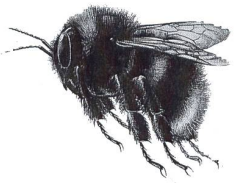
O *Unterrichtsvorschlag*

Juhui, unser Schulzimmer ist ein Marktplatz!
Von Hanna Egli-Diener
Durch die Gestaltung eines eigenen Marktes können die Schüler auf allen Ebenen der Sinneswahrnehmung und persönlichen Gestaltung angesprochen werden. **13**

U/M/O *Naturkundliches Monatsblatt Mai*

Über einen Feldweg
Von Dominik Jost
Schauen – staunen – verstehen **22**

M/O *Unterrichtsvorschlag*



Die Hummeln – bedrohte, friedliche Schwertransporter
Von Matthias Lütolf
Eine preisgekrönte Arbeit aus dem Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» **27**

U/M/O *Unterrichtsvorschlag*

Sportarten
Von Alexander Blanke **36**

O *Unterrichtsvorschlag*

Spielerischer Französischunterricht
Von Heinz Trachsler
Anregungen zum Lehrmittel «On y va» **47**

Rubriken

Freie Termine **38**
Worlddidac 1994 **41**
Museen **45**
Inserenten berichten **60/66**
Spartip **63**
Lieferantenadressen **69**

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

EINLADUNG

zur Besichtigung der Mineralquelle Eglisau AG

Pepsi, Orangina, Schweppes und Canada Dry,

die weltbekannten Durstlöscher, werden 5 Minuten vom Bahnhof Eglisau entfernt mit modernster Technik hergestellt. Lassen Sie Ihre Gruppe einen faszinierenden Rundgang (ca. 1 Stunde) erleben. Anschliessend geniessen Sie herrliche Soft Drinks und eine Zwischenverpflegung. Möglichkeit zum Grillplausch im Freien.

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 16.00 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bitte um frühzeitige Anmeldung.
Tel. 01 868 22 22.

Eglisau und seine Umgebung sind ebenso sehenswert!

Am steilen Ufer des Rheins, eingebettet in besonnte Rebhalden, liegt Eglisau. Das einstige Zürcher Landvogteistädtchen überrascht mit stattlichen Bürgerhäusern, hohen Giebeln und romantischen Lauben.

Warum nicht eine lehrreiche Wanderung entlang dem bewaldeten Rheinufer, durch Rebberge und weite Kornfelder? Besonders attraktiv: eine Bootsfahrt auf einem unberührten Abschnitt des Rheins.

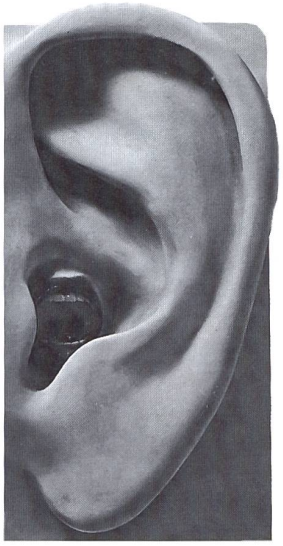
unifontes®
durstlöschen mit genuss

Nach der Fernsehübersättigung eine neue Chance für Tonträger:

Man hört wieder Schulfunk!

Von Ulrich Stauffacher

Der Medienkonsum schlägt Purzelbäume: Da hat sich vor fünf Jahren der Schulfunk still und unbemerkt verabschiedet, und nun erlebt das Hörspiel am Schweizer Radio und auf Kinderkassetten eine überraschende Renaissance! Hat man zu früh das Handtuch geworfen? Das Bildmedium ist übermächtig, und die auditiven Lehrmittel wurden schon immer stiefmütterlich behandelt, meint der Autor.
Eine Schulfunksendung war es denn auch, die ihm das Thema für seine Lizentiatsarbeit lieferte. Er erzählt darin zwei Geschichten: die Geschichte des Schulfunks und wie Schweizer Geschichte im Schulfunk vermittelt wurde.
Seine Ausführungen lassen nun vielleicht unsere Leserinnen und Leser wieder zu jenem vernachlässigten Medium greifen, «das einen Kontrapunkt zu unserer übervisualisierten Welt zu setzen vermag». Die eine oder andere Schulfunksendung – gelagert in Archiven – hat ein Comeback verdient! *(Ki)*



Schulfunk spiegelt Schulgeschichte

Schulfunk, der Name sagt es schon, liegt zwischen der Schule und dem Radio. Auf der einen Seite unterliegt er pädagogischen Bedingungen und Überlegungen, schulinternen Kontroversen, auf der anderen technischen Grenzen, programmpolitischen Wirren und dem Einschaltquotenstress. In ihm lassen sich Radiogeschichte und Schulgeschichte gebündelt fassen. Letztere zersplittert in der Schweiz nämlich in mindestens 26 Sondergeschichten. Jeder Kanton hat seine eigenen Lehrpläne, Lehrmittel und Lehrer(innen)-Ausbildung. Ein Blick auf den Schulfunk ermöglicht somit eine zumindest deutschschweizerische Gesamtperspektive.

Die Zeit der Radiopioniere

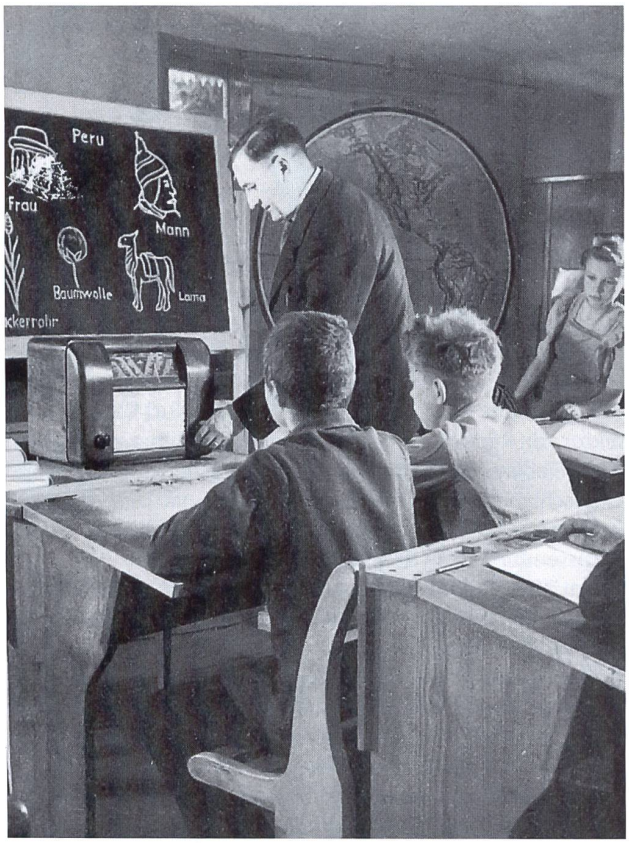
1930... Der 100 000. Hörer hatte seine Radioempfangskonzession erhalten. Der Landessender Beromünster wurde gebaut. In Bern, einer der drei Städte in der deutschen Schweiz mit einem Radiostudio und dazumal noch eigenen Sender (neben Basel und Zürich), machten sich zwei Männer daran, den Schulfunk in der Schweiz einzuführen: Kurt Schenker, Direktor von Radio Bern, und Hans Gilomen, Gymnasiallehrer in Bern. Sieben Jahre nach den ersten Versuchen in England und Deutschland planten die zwei Pioniere – mit Unterstützung weiterer Lehrer und dem Wohlwollen der Behörden – Versuchssendungen im Raume Bern.

Am 28. Oktober 1930 war es dann soweit: In zahlreichen Schulstuben lauschten Schüler(innen) und Lehrer(innen) dem Vortrag über «Die Orgel, die Königin der Instrumente», der ersten schweizerischen Schulfunksendung. Lauschen mag der treffende Begriff sein, liess doch der Empfang noch sehr zu wünschen übrig. Die Empfangsverhältnisse wurden nach Abschluss der Versuchsreihe, in der noch 18 weitere Sendungen, fast alle Vorträge, zu den verschiedensten Fächern ausgestrahlt wurden, am häufigsten kritisiert. Die Lehrkräfte zeigten sich aber begeistert von den Bereicherungsmöglichkeiten für den Unterricht.

Eine zweite Versuchsreihe im Jahre 1932, die nun auch technisch zu überzeugen vermochte, führte dazu, dass die inzwischen gegründete SRG den Schulfunk in ihr Programm aufnahm. Schulfunkkommissionen, die sich aus Lehrkräften aller Schulstufen und einem Studiomitarbeiter zusammensetzten, nahmen nun in allen Studios ihre Arbeit auf und produzierten um die 50 Sendungen pro Jahr.

«Mehr Ruhe tut not!»

Der Schulfunk sendete nun, doch wurde er auch gehört? Dazu brauchten die Schulen einen Radioapparat und meist noch die Bewilligung der Behörden. Einzelne Kantone und Gemeinden förderten den Schulfunk, andere blockten. Der Kanton Schwyz z.B. verbot das Schulfunkhören von 1935 bis 1946. Die Schulpflegen befürchteten vor allem, dass das Radio weniger zu Lern- als zu Unterhaltungszwecken benutzt werde. Furcht vor dem Neuen spiegelt sich in der Stellungnahme des Stadtzürcher Gesamtkonvents von 1934: «Es fehlt das Entscheidende: Die Wechselwirkung, das belebende Geben und Nehmen zwischen Lehrer und Schüler, aus dem allein nachhaltige Wirkung entspringen kann [...] Nicht mehr Anregung, sondern mehr Ruhe und Vertiefung tut not.» Genau das bot jedoch der Schulfunk. Vier Jahre später berichtet der Schulsekretär von seinem Besuch einer Schulfunkstunde: «Da gewöhnlich nur Spezialisten zum Vortrage kommen, können sie auf ihrem Gebiete mehr bieten, als dies der Lehrer vermöchte. [...] Der Radiovortrag zwingt zum Stillesein, zum Hinhorchen; es kann da nicht dazwischengerufen und es können nicht voreilige Fragen gestellt werden, wie dies leider oft beim Vortrage des Lehrers geschieht.»



Im Jahre 1930 war es soweit: die Schulfunksendung konnte zum erstenmal über den Sender gehen.

«Feierstunden»

Das Abhören der Sendung war damals noch mit einigem Aufwand verbunden: Aufstellen des Radioapparates, Abstimmen des Senders, gebanntes Lauschen, bis aus dem Rauschen des Äthers das Signet des Schulfunks erklang, nach der Sendung Wegräumen des Apparates. Aber dieser ganze Aufwand führte dazu, dass Schulfunkstunden zu «Feierstunden» wurden, die den Schüler(innen) lange im Gedächtnis blieben.

Im Laufe der Jahre verbesserten sich die technischen Bedingungen immer mehr: bessere und auch billigere Radios, so dass auch ärmere Gemeinden sich einen Apparat leisten konnten, was zu einem steten Anwachsen der Schulfunkgemeinde führte. Und mit der Einführung des Tonbandes in die Schulen konnte ein gewichtiger Nachteil des Schulfunkes auf einen Schlag behoben werden: Der Unterricht musste nicht mehr auf den Sendeplan abgestimmt werden, die Sendung (oder auch nur Teile davon) konnte dann eingesetzt werden, wann die Lehrkraft es wollte.

Vom Vortrag zum Feature

Geändert haben sich im Laufe der Zeit auch die Sendeformen. Wurden in den ersten 15 Jahren die Sendungen noch live gesprochen, ermöglichten die Aufnahmetechniken komplizierte Formen. Vorträge, die bis in die 50er Jahre den Löwenanteil ausmachten, verschwanden gegen Schluss fast aus dem Programm. Hörfolgen, Features und Dokumentarsendungen bekamen immer mehr Gewicht. Nicht zuletzt spiegeln sich darin auch neue Unterrichtsmethoden.

Das leise Verschwinden des Schulfunks

Was bremste jedoch die Entwicklung des Schulfunks?

- Sicherlich einmal das Schulfernsehen, das in der deutschen Schweiz 1961 mit Versuchssendungen begann. Zwar auch zu Beginn kritisch bedacht, bahnte es sich im Vergleich zum Schulfunk schneller den Weg in die Schule. Und es wurde vor allem von den Behörden weit mehr gefördert. Während sich die Konferenz der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren (D-EDK) an den Produktionskosten des Schulfernsehens beträchtlich beteiligte (seit 1982), liess sie das Radio die Produktion der Schulfunksendungen vollständig selbst finanzieren. Doch dies ist nur ein Aspekt.
- In den 70er und 80er Jahren hatten sich die Bedingungen rasant verändert: In der Schule wurde nicht mehr der Schulfunk gehört, sondern die Kassetten mit den aufgezeichneten Sendungen, bezogen von Radio DRS, von einer Medienstelle oder vom Mediencustodus der Schule. Auf seiten des Radios verlief eine rasante Entwicklung hin zum 24-Stunden-Medientag: War ganz zu Beginn der Schul-

Die Schulfunksendungen über den Bau der Gotthardbahn lassen den Wandel in der Betrachtungsweise nachvollziehen.

funk die einzige Sendung am Vormittag, nahm das Radio langsam Besitz vom ganzen Tag. Ab 1966 sendete DRS 1 durchgehend. 1975 wich der Schulfunk auf DRS 2 aus, doch schon bald sendete auch dieses Programm durchgehend. Und in den 80ern begann die Jagd auf Einschaltquoten. Und da schnitt der Schulfunk schlecht ab, weil er fast nur noch indirekt via Kassetten eingesetzt wurde. In Umfragen schnitt er bezüglich Qualität zwar hervorragend ab, doch begann das Radio DRS aufgrund der Hörerstatistiken und der mangelnden Kooperationsbereitschaft der D-EDK sich auf ein neues Publikum auszurichten: die ehemaligen «Zaungäste», d.h. die Zuhörer(innen) aus dem Allgemeinpublikum.

- Die Konsequenz: Statt Schulfunk wird jetzt «Kontext» gesendet, ein Sendegefäss, das sich nicht mehr primär an Schüler(innen) wendet, sondern an die interessierte Gesamthörerschaft. Nebenbei konnte so die Produktion beträchtlich verbilligt werden. Die didaktische Aufarbeitung eines Stoffes nimmt eben mehr Zeit in Anspruch als die journalistische. Das Spektrum an Sendeformen spiegelt die Einsparungen wider: Die aufwendigen Hörfolgen und Hörspiele, Features und Dokumentarsendungen wichen grösstenteils Vorträgen, Interviews und Diskussionen. Die Sendungen wurden zwar aktueller, aber sie kommen viel weniger adressatengerecht daher.

Sendungen über Geschichte im Schulfunk

Fast 600 Sendungen zur Geschichte wurden zwischen 1932 und 1990 ausgestrahlt. Und sie gehörten – laut den Untersuchungen von Radio DRS – immer zu den meistgehörten. In den ersten Jahren handelte es sich vor allem um Vorträge und Hörspiele. Die Aufnahme- und Wiedergabemöglichkeiten sowie die neuen pädagogischen Trends verdrängten die Vorträge. Hörfolgen wurden zu der Sendeform der Geschichtssendungen. Erst im letzten Jahrzehnt machten ihnen die Dokumentarsendungen Konkurrenz. Der Trend zur Versachlichung lässt sich schön an der Zunahme der Dokumentarsendungen ablesen (bis 1970 um die 5%, in den 70er Jahren 10% und in den 80er Jahren über 30% aller Sendungen).

Am Beispiel «Gotthardtunnel»

Mein Hauptinteresse galt jedoch der didaktischen Analyse von Sendungen. Aus den fast 600 musste ich eine Auswahl treffen. Die Sendung, die meine Arbeit auslöste, wollte ich unbedingt genauer anschauen: «Der Bau der Gotthardbahn.» Dieses Thema wurde zwischen 1943 und 1988/89 zudem mehrmals behandelt. Es bot sich also die Möglichkeit, den Wandel der Betrachtungsweisen nachzuzeichnen.

Aus dem Gebiet der politischen Geschichte analysierte ich Sendungen zum Untergang der alten Eidgenossenschaft und der Helvetik. Aus Platzgründen verzichte ich jedoch auf die Wiedergabe an dieser Stelle. Wie eben schon erwähnt, gehörte zu meinen Interessen die Frage, wie Geschichte erzählt wurde, wie versucht wurde, mit ihr Sinn zu stiften. Zur Einordnung verwendete ich die Erzähltypologie von Rüsen (1989, 39–56).

Die vier historischen Erzählformen

Vier Typen von Erzählformen können idealtypisch unterschieden werden, in der Regel kommen aber in einer modernen Geschichtsdarstellung meist mehrere Typen gleichzeitig vor.

- Traditionelles Erzählen: Es wird auf Ursprünge von Ordnungen und Lebensformen rekurriert. Kontinuität wird durch Dauerndes im Wandel hergestellt. Beispiel dafür ist der Rütlischwur. «Keine fremden Richter!» schworen die Mannen auf dem Rütli und beriefen sich dabei wiederum auf die Traditionen ihrer Ahnen. Und dieser Spruch taucht in zahlreichen Sendungen immer wieder auf, vor allem während der Zeit der geistigen Landesverteidigung, als zeitlose Schweizer Eigenart. (Auch in der EWR-Debatte erlebte dieser Spruch wieder eine Renaissance.)
- Exemplarisches Erzählen: Es wird auf Fälle rekurriert, die allgemeine Handlungsregeln demonstrieren. Kontinuität stellt sich her durch die zeitunabhängige Geltung von Handlungsregeln. Beispiel dafür: die Wirkung der Propaganda bei der Niederlage Berns 1798 gegen die Franzosen. Die gegnerischen Mächte bedienten sich der Friedenspartei. «Quislinge» schürten die Uneinigkeit unter den Bernern, wie es in einer Sendung über die Schlacht bei Neuenegg aus dem Jahre 1950 dargestellt wurde. Was Frankreich und Napoleon 1798 recht war, wird der Sowjetunion und Stalin in den 50er Jahren auch noch billig sein. Geschichte wird so zum Lehrbuch.
- Kritisches Erzählen: Geschehnisse, die historische Orientierungen in Frage stellen, werden aktualisiert. Kontinuität wird gebrochen. Sinn wird hier nicht durch historische Kontinuität, sondern in Abgrenzung dazu gebildet. Beispiel hierzu: der Gotthardtunnelbau. Streik sowie miserable Arbeits- und Wohnbedingungen der Arbeiter sind das Thema der jüngsten Sendung dazu. Mit der Vorstellung, Louis Favre hätte den Gotthard mit dem «Caran d'Ache» gebohrt und sei ein vorbildlicher Unternehmer gewesen, wird gebrochen.
- Genetisches Erzählen: Veränderungen, die von fremden und anderen Lebensformen in die eigenen führen, sind hier Gegenstand der Erzählung. Kontinuität wird hier im Wandel, in der Entwicklung gesehen. Die Lebensformen verändern sich, um sich dynamisch auf «Dauer» zu stellen. Beispiel hierzu: die Entwicklung der ehemaligen gemeinen Herrschaften zu eigenständigen Kantonen, wie sie in Sendungen zum Aargauer Jubiläum (1953) erzählt wird. Die jetzige Lebenswelt wird historisch erklärt. Geschichte zeigt den Wandel in seinen Kontinuitäten und Brüchen. Identitäten sind eben nicht statisch, sondern veränderten und verändern sich dynamisch mit den sich verändernden Lebenswelten. Um sich in diesen Veränderungen nicht zu verlieren, müssen die Veränderungen nachvollzogen werden: gerade dazu brauchen wir die Geschichte.

Vom vorbildlichen Favre zur Geschichte von unten

Die Geschichtssendungen im Schulfunk haben sich über die Jahrzehnte hin gewaltig verändert. In der Entwicklung spiegeln sich die neuen didaktischen Ausrichtungen wider. Zu Anfang wurde vor allem exemplarisch erzählt: Beispiele von Vorbildern (z.B. der risikofreudige Louis Favre), von Arbeitern, die zusammenstanden und so Schwierigkeiten meisterten. In der Nachkriegszeit drehten sich die Sendungen zum Thema Gotthard vor allem um den technischen Fortschritt. Die Gegenwart wurde mit der Vergangenheit verglichen und so die gewaltige technische Entwicklung illustriert. Der Trend führte weg von den Hörspielen, hin zur Sachkultur. Interviews, Reportagen, kleine Spielszenen bildeten ein Feature. Schüler(innen) wurden bewusst einbezogen und angesprochen.

Die letzten Sendungen, eine dreiteilige Sendereihe, handelten dann nicht mehr vom vorbildlichen Favre. Kritische Geschichte wurde erzählt, die Gotthardbahnerbauer wurden von ihren Denkmälern geholt, die miserablen Bedingungen der Fremdarbeiter wurden zu einer wichtigen Erzählperspektive. Den Trend, im Geschichtsunterricht mit Quellen zu arbeiten, nahm die Sendung auf. Neben Kommentaren und kleinen Spielszenen wurden Originalquellen (Zeitungsartikel, Berichte

Die beliebtesten Schulfunksendungen:

Hits für Einsteiger
Die fünf meistbestellten Schulfunksendungen beim Büro für Bild und Ton des Schulamtes der Stadt Zürich:
1. Der Schmied von Göschenen
2. Wo sind wir?
3. Das Ende Karls des Kühnen
4. Wir hören und benennen Geräusche
5. Macht Lärm krank?

Auskünfte: 01/272 32 49, Schulamt Zürich

Hits für Globetrotter
Die fünf beliebtesten Schulfunksendungen aus der Mediothek des Pestalozzianums in Zürich:
1. Allah ist gross – Hörfolge über den Islam (K 830 I–II)
2. Am Hofe des Sonnenkönigs (K 2)
3. Die erste Weltumsegelung: Magellan (K 543)
4. Lasst die Kröten und Frösche leben! (K 920)
5. Lurche an Tümpel und Weiher (K 1246 I–II)

Verleih: 01/368 45 00, Pestalozzianum Zürich

Gotthardbahntunnel im Schulfunk
- Louis Favre, der Erbauer des Gotthardtunnels, 1955, K 24
- Nord–Süd, Süd–Nord: 75 Jahre Gotthardbahn, 1958, K 47
- 100 Jahre Gotthardtunnel, 1982, K 1273

Erhältlich beim Pestalozzianum in Zürich (01/386 45 00).

Beispiel einer Sendeanalyse

Auf der Grundlage von Schulbuchanalysen (siehe v.a. Scholle 1985), die ich modifizierte, gelangte ich zu folgendem Analyseraster, den ich den Sendungen zugrunde legte.

Analyseraster

1 Beschreibung der Sendung (Art, Thema, räumliche Eingrenzung, Aufbau)
2 Dimensionen
21 Welche Dimensionen (Politik, Wirtschaft, Alltag, Gesellschaft, Technik etc.) werden in die Sendung einbezogen?
22 Wie werden die verschiedenen Dimensionen gewichtet?
3 Perspektiven
31 Welche Standpunkte werden in der Sendung vertreten?
32 Wie sieht das Verhältnis dieser Standpunkte aus?
4 Historisches Erzählen
41 Welche Erzählformen werden angewandt (traditionell, exemplarisch, kritisch oder genetisch)?
5 Wertungen
51 Wird in der Sendung implizit oder explizit (d.h. unter Angabe der Wertmassstäbe) gewertet?
6 Didaktik
61 Adressatenbezug: Werden Interessen und Lebenswelt der Adressaten berücksichtigt?
62 Gegenwartsbezug: Wird historisch erzählt, um Phänomene der Gegenwart zu erhellen oder um die Differenz dazu sichtbar zu machen?

Louis Favre, der Erbauer des Gotthardtunnels

Schulfunk vom 24.5.1943

Die Hörfolge behandelt den Bau des Gotthardtunnels von der Unterzeichnung des Vertrags 1872 bis zum Durchstich 1880. Orte der Handlung sind Altdorf, Genf, Göschenen und der Tunnel.

Aufbau der Sendung

Einleitung
I: Louis Favre bewirbt sich (Lebenslauf) bei der Gotthardbahngesellschaft.
II: Louis Favre zaudert (Diskussion mit Colladon und seiner Frau).
III: Im Tunnel: Arbeiter in Deckung, selbstverschuldeter Unfall.
IV: Louis Favre besucht einen verletzten Arbeiter im Hospital.
V: Louis Favre muss vor der Gotthardbahngesellschaft die Bauverzögerungen rechtfertigen.
Zahlen zum Baufortschritt
VI: Vor dem Tunnel: Stockalper berichtet zwei Arbeitern vom Tod Favres.
VII: Im Tunnel: der Durchstich.
Schluss

Dimensionen

Die Sendung dreht sich um die Arbeiterfürsorge Favres (soziale D.), um deren Alltag im Tunnel (Alltag), um die bautechnischen Schwierigkeiten (technischer Fortschritt) und die Risikobereitschaft Favres (Kultur?). Wirtschaftliche und politische Kräfte treten in keiner Weise in Erscheinung. Im Vordergrund stehen die Fürsorgequalitäten und die Risikobereitschaft Favres, der voller Ruhmesdrang sich der schwierigen Aufgabe stellt.

Perspektiven

Einerseits wird die Perspektive Favres, werden seine Probleme dargestellt, so z.B. in den Szenen mit der Gotthardbahn und als er zaudert. Die Perspektive der Arbeiterschaft wird ebenso geschildert, nur völlig verklärt. Gänzlich fehlt die Perspektive der Fremdarbeiter. Die Schilderung aus der Sicht der «Arbeiterschaft» überwiegt.

Historischer Erzähltyp

Exemplarisch wird hier der Bau des Gotthardtunnels geschildert. Historisch wird nicht erklärt, warum er gebaut wird und welche Auswirkungen der Bau hat. Hingegen wird historisch verklärt:
a) Es wird der Eindruck erweckt, nur Schweizer seien am Gotthardtunnelbau beteiligt.
b) Die Arbeiter sind voll zufrieden, und Favre ist ein vorbildlicher Chef. (An ihm sollen sich die Schüler[innen] ein Beispiel nehmen.) Den Streik, die schrecklichen Bedingungen für die Arbeiterschaft, das Problem der mangelnden Ventilation, die erst mit dem Durchstich besser wurde, verschwiegen die Autoren.

Wertungen

Positiv werden die Arbeiter, Ingenieure und Techniker bewertet, die den Berg bezwangen, vor allem Louis Favres vorbildlicher Einsatz. Dies geschieht explizit am Schluss der Sendung. Sprecher: «Wir wollen es ehren, das Andenken an diese Tapferen, die ein Werk des Friedens schufen – als Soldaten der Arbeit –, allen voran der Meister: Louis Favre!»

Adressatenbezug

Ein spezieller Einbezug der Adressat(inn)en, wenn von der teilweise militärischen Sprache abgesehen wird, die dazumal sicherlich die Lebenswelt auch der Schüler(innen) beeinflusste, ist nicht auszumachen. Die dramatische Darstellung des Stoffes erlaubt Identifizierungen mit den Hauptpersonen, vorab mit den Arbeitern in den Tunnelszenen.

Gegenwartsbezug

Nur gerade im Schlusswort wird der Bogen zur Gegenwart geschlagen: «Am 24. Dezember 1881 fuhr der erste Zug durch den Gotthard. Und seither rollen täglich Hunderte von Wagen von Norden nach Süden, von Süden nach Norden.»

Implizit wird noch eine weitere Brücke zur Gegenwart geschlagen: der Kampf gegen scheinbar unbezwingbare Gegner (Berg). Das Begleitheft liefert dann auch zwei interessante Bildunterschriften: «Im Kampf mit dem Berg» und «Sehr richtig hat man schon oft diese Arbeiterkohorten mit den Armeen verglichen, die zur blutigen Schlacht ziehen...»

Einig und gemeinsam haben sie den Gegner bezwungen, so (fiktiverweise) Oberingenieur Bossi beim Durchstich: «Heute, am 29. Februar 1880, haben wir ein Ziel erreicht, für das wir alle – e mille e mille di camerati con noi – unsere ganze Kraft, unser ganzes Sein eingesetzt haben.»

© by neue schulpraxis

etc.) vertont. Die Sendungen gleichen in ihrem Aufbau modernen Geschichtsbüchern.

Die neueren Sendungen hinterfragen die Traditionen kritisch. Sie versuchen die Gegenwart zu erklären. Nicht mehr die Leistungen Favres werden exemplarisch thematisiert, sondern es wird nach den Interessen verschiedener Gruppen am Gotthardbahnbau gefragt.

Vertonte Arbeitshefte

Die Umstrukturierung der Schulfunkorganisation führte zu neuen Schwerpunkten. Statt Kommissionen aus Lehrkräften in den Studiostätten, die alle Fächer betreuten, konzipierten ab 1980 Fachgruppen die Sendungen. Der Schulfunk gewann dabei in fachlicher Hinsicht. Neuere Tendenzen, Sehweisen und Forschungsergebnisse gelangten schneller in die Sendungen. Meines Erachtens gewann jedoch die fachliche Qualität zu starkes Gewicht auf Kosten der Didaktik. Die Sendungen, vertonte Geschichtsarbeitshefte, erzählten keine Geschichte mehr, sondern boten das Material dazu. Die Geschichte mussten die Zuhörer(innen) auf dieser Grundlage selber erzählen. Als Materialgrundlage eignet sich das Radio aber schlecht: Nichts kann unterstrichen, nichts nochmals nachgelesen werden.

Die älteren Sendungen erzählten noch, die Hörspiele gar in dramatischer Form. Lebendige Geschichte, die im Laufe der Jahre versachlicht und verfachlicht wurde. Ein Gewinn mit Verlusten.

Das Ende des Schulfunks: Grund zum Trauern?

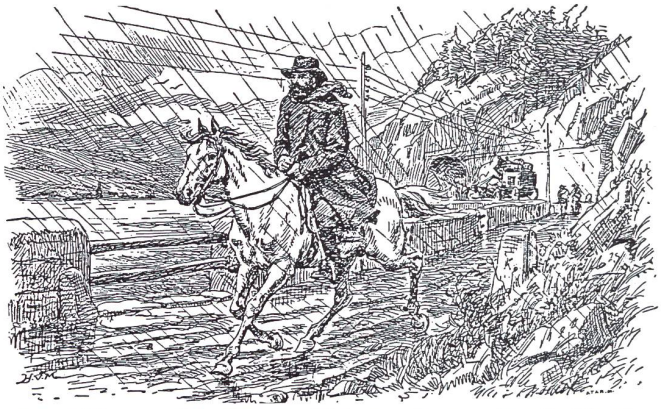
Und wenn ja, was gilt es zu betrauern?
Der Schluss, der gezogen wurde, da Schulfunk nur noch via Kassetten in der Schule eingesetzt wurde, ist, streng ökonomisch betrachtet, logisch: Wieso sollten diese Sendungen erst übers Radio ausgestrahlt werden, wo sie ausser einigen «Zaungästen» niemand zur Kenntnis nimmt?

Mit dem Schulfunk verlor das Radio aber aufwendig und gut produzierte Sendungen. Und die «Zaungäste» verloren den Einblick in die Schule. Schulfunk wurde während langer Jahre auch als Fenster zur Schule gesehen: Interessierte Zuhörer(innen) kamen so mit Unterrichtsstoff und zeitgemässen Vermittlungstechniken in Kontakt.

- Was es aber vor allem zu betrauern gilt, ist der Wegfall der Produktion auditiver Lehrmittel. Wer soll, will und kann in diesen Zeiten noch Hörfolgen, Hörspiele und Dokumentarsendungen produzieren, die aufwendige Arbeit der didaktischen, adressatengerechten Vorbereitung leisten? Für kommerzielle Anbieter ist das kein Markt. Und die kantonalen Lehrmittelverlage sind dafür nicht konzipiert. Neue, aktuelle «Schulfunksendungen» werden also wahrscheinlich nicht mehr auf den Markt kommen. Ob die Radiosendungen fürs Allgemeinpublikum diese Lücke füllen können, mag ich bezweifeln.
- Mit diesen auditiven Lehrmitteln, die allmählich in den Medienarchiven veralten, verschwindet aber ein Unterrichtsmittel, das einen wunderbaren Kontrapunkt zu unserer übervisualisierten Welt zu setzen vermag. Lehrer(innen), die heute noch vereinzelt Schulfunksendungen einsetzen, berichten denn auch von interessanten Ergebnissen: Die Schüler(innen) hören aufmerksam zu, konzentrieren sich, ganz im Gegensatz zu ihrem Verhalten beim Videokonsum. Schulfunk hat heutzutage fast wieder etwas Exotisches: zuhören, sich mit dem Ohr auf das Gehörte konzentrieren, keine Flut von Sinneseindrücken, Platz für die eigene Phantasie und Vorstellungskraft.

Nur wer nichts sieht, ist ganz Ohr!

Ist es Zufall oder nicht? Auch das Museum für Gestaltung in Basel hat die Tonträger entdeckt: Die Ausstellung «Geräusche» lädt zu einem vergnügten Hörgenuss ein. In rund zwölf Studios kann jede Besucherin, jeder Besucher mit Geräuschen experimentieren. Ein Besuch lohnt sich (bis 26. Juni 1994).



Entwicklung auch in den Geschichtssendungen: Der Gotthardbahnerbauer Louis Favre – zuerst hochgejubelt, dann kritisiert.

Lebendige Geschichte, dramatisch erzählt

Im Spezialfall Geschichte fiel mir das besonders auf – und der Schulfunk verspielte da meines Erachtens in den letzten Jahren gerade da seine Chancen. Die zunehmende Versachlichung, das Selber-Rekonstruieren der Vergangenheit aus den Quellen ist auch mittels Tonquellen möglich, doch die Möglichkeiten des Radios werden am besten in dramatischen Momenten eingesetzt. Hier beginnt Geschichte zu leben. Wenn die Arbeiter im Tunnel pickeln und schaufeln, vor der Sprengung Deckung suchen, einer diese verpasst und verletzt wird, dann wird Geschichte lebendig. Die Zuhörenden versetzen sich in die Lage der Tunnelarbeiter, Gefahr, Hitze und Anstrengung werden, da sie zu einem grossen Teil selbst aufgrund des Gehörten nacherlebt werden, intensiver begriffen als etwa beim Fernsehen oder bei der Lektüre eines Prosatextes.

Späte Einsicht

Auch wenn die Geschichte durch die Objektivierung und Versachlichung teilweise endlich entmythisiert wurde, so fehlen ihr heute manchmal die eigentlichen Subjekte und Akteure der

Die Schicksale, auch die der einfachen Leute, können mittels Hörspielen den Schülern nähergebracht werden: Bauernalltag im 16. Jahrhundert.

Geschichte: die Menschen. Ihre Schicksale, nicht nur diejenigen von Herrschern und Grossen, auch die der kleinen Leute, können mittels Hörspielen und Hörfolgen, die die dramaturgischen Mittel auditiver Medien voll ausschöpfen, den Schüler(innen) nähergebracht werden.

Was also wird die Zukunft bringen? Das hängt sicherlich vom Bedarf ab. Und der wiederum vom Bewusstsein. Noch gibt es eine Unmenge von guten Schulfunksendungen (zumeist mit Begleitmaterial und Unterrichtsvorschlägen). Warum nicht mal eine einsetzen?

Und in einigen Jahrzehnten werden auch die zuständigen Stellen merken, dass Menschen, auch Schüler(innen), Ohren haben und das dort liegende Lernpotential viel zuwenig ausgeschöpft wird.

Kontaktadresse des Autors:
Ueli Stauffacher, Vogelsangstrasse 25, 8006 Zürich

Abbildung Briefmarken: Philatelistenverein Luzern.
Kontaktadresse:
Schweizerischer Philatelistenverein,
Gubelstrasse 54, Postfach, 8050 Zürich

Für die Unterstufe

Elektronische Arbeitsblätter
Die «kinderleichte» Software zum Erstlesen

© Wolfram Scheible, 5000 Köln

Die «Elektronischen Arbeitsblätter» sind Begleitmaterial zum Leselehrgang «Lesen durch Schreiben», können aber auch unabhängig davon eingesetzt werden. Jede Diskette enthält eine grosse Anzahl von Lern- und Übungsaufgaben.

Diese Software zeichnet sich aus durch:

- einfachste Handhabung,
- vielseitige Lern- und Übungsmöglichkeiten,
- hohe Lernwirkung,
- ökonomischer Einsatz und motivierendes Arbeiten,
- Flexibilität durch Hilfstaste und «Rechtschreibschalter».

Neben Eigenproduktionen führen wir in unserem Programm ausgewählte Materialien für die Unterstufe aus anderen Verlagen.

Die kostenlosen Prospekte informieren Sie ausführlich über diese Produkte, und in unserem Gesamtverzeichnis werden alle Titel kurz vorgestellt.

Bestelltalon

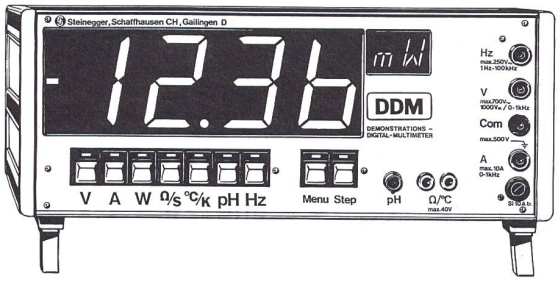
Elektronische Arbeitsblätter
Version MS-DOS

___ **Diskette 1, 3 1/2"**
Fr. 48.–, Bestellnummer 9411
___ **Diskette 1, 5 1/4"**
Fr. 48.–, Bestellnummer 9412
___ **Diskette 2, 3 1/2"**
Fr. 48.–, Bestellnummer 9413
___ **Diskette 2, 5 1/4"**
Fr. 48.–, Bestellnummer 9414

❑ Infomationsschrift «Elektronische Arbeitsblätter», **gratis**
❑ Prospekte über Materialien für die Unterstufe, **gratis**
❑ Gesamtverzeichnis 94, **gratis**

sabe
Verlagsinstitut für Lehrmittel
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich
Telefon 01 202 44 77
Telefax 01 202 19 32

Demonstrations-Digitalmultimeter
(DDM)



Preis nur Fr. 2040.-

- **Mißt: Spannung, Strom, Wirkleistung, Widerstand, Leitwert, Temperatur, pH-Wert und Frequenz**
- **56 mm hohe LED-Ziffern und 9999 Meßpunkte**
- **Automatische und manuelle Bereichsumschaltung**
- **Mehr als 20 Zusatzgeräte direkt anschließbar**
- **Eingebaute bidirektionale Serieschnittstelle mit gleichzeitiger Erfassung von 6 Meßgrößen**
- **2 freiprogrammierbare Analog-Ausgänge**

Gehäuse-Abmessungen: LxBxH = 340x185x132.5 mm

Gerne senden wir Ihnen kostenlos die Informationsschrift "Kurzbedienungsanleitung zum DDM, Art.Nr. 26" zu (16-seitig).

Steinegger & Co.
Rosenbergstrasse 23
8200 Schaffhausen

Fax 053-25 58 60
☎ 053-25 58 90

Eine der schönsten Tropfsteinhöhlen der Schweiz, beliebtes Ausflugsziel für Schulreisen, speziell auch bei schlechtem Wetter.

Höllgrotten, Baar

6340 Baar
Telefon
042/31 83 70

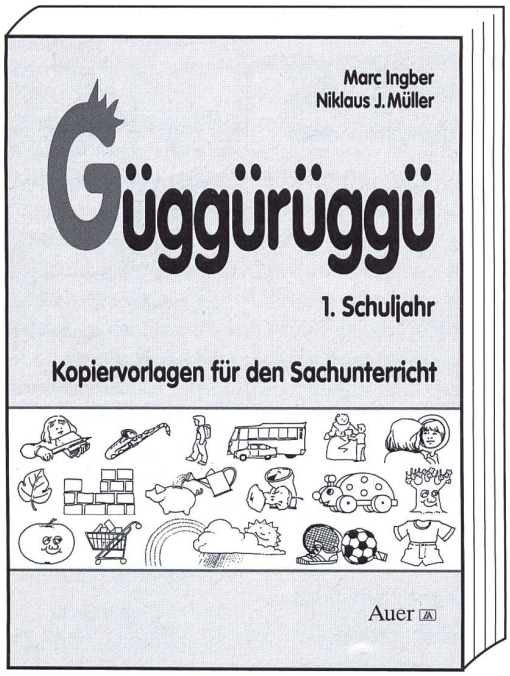
Wenn keine
Antwort
Telefon
042/31 15 68

geöffnet
1.4. – 31. 10.
9.00 – 12.00 h
13.00 – 17.30 h

Idyllisches Waldrestaurant mit grosser Gartenwirtschaft, ausgedehnte Picknickmöglichkeiten längs dem Lorzenlauf.

Eintrittspreise Primarschulen: 3.—
2 Begleitpersonen gratis

Aktuelle Kopiervorlagen für Sie:



Die Kopiervorlagen dieser Sammlung zu Themen des Sachunterrichts für die 1. Jahrgangsstufe können – von den ersten Schulwochen an – äusserst vielseitig eingesetzt werden.

Planungshilfen und didaktisch-methodische Hinweise zu den Arbeitsblättern erleichtern die Organisation eines lebendigen und handlungsorientierten Sachunterrichts.

Dieses neue Buch und viele andere Unterrichtsmaterialien zeigen wir Ihnen auf der DIDACTA in Basel.

Besuchen Sie unseren Stand:

Halle 111, E 39

Ein kleines, attraktives Geschenk haben wir schon für Sie vorbereitet.

Wenn Sie nicht an der Worlddidac in Basel sind, ist das Buch mit der Buchnummer in jeder Buchhandlung erhältlich.

ISBN 3-403-02339-7

Fr. 24.80

Verlag Ludwig Auer
Donauwörth · Leipzig · Dortmund

Juhui, unser Schulzimmer ist ein Marktplatz!

Von Hanna Egli-Diener

Erstklässler eignen sich im ersten Schuljahr eine Menge Wissen an. Sie füllen ihren «Einkaufskorb» mit Buchstaben, Wörtern, Texten, Büchern. Sie lesen vor, hören zu – sie geben und nehmen. Durch die Gestaltung eines eigenen Marktes können die Schüler auf allen Ebenen der Sinneswahrnehmung und persönlichen Gestaltung angesprochen werden; individualisierende Elemente spielen eine wichtige Rolle. Das Gelernte kann angewandt und unbeschränkt erweitert werden. *(In)*

- Anwenden und Umsetzen des Gelernten in Theater und Spiel
- Wortschatzerweiterung
- Sachwissen
- lustiger Elternmorgen

Übersicht:

1. So entstand die Markt-Idee (eine improvisierte Lesestadt)
2. Markttag als Elternmorgen
3. Herstellen der Marktstände
4. Erarbeitung des gesprochenen Textes
5. Musikalisches
6. Pantomime
7. Unsere Marktstände
8. Ablauf eines Schülermarktes
9. Sachunterricht
10. Marktangebot für marktfreudige Lehrer
11. Gedichtkopien
12. Literaturverzeichnis

1. So entstand die Markt-Idee

Aus einem kleinen Spiel entwickelten sich schliesslich 1½ intensive, freudvolle Projektwochen, die zuvor schon Schritt für Schritt aufgebaut worden waren: Mitte 1. Klasse richtete ich einen improvisierten Marktstand ein. Anstelle von Obst, Gemüse etc. schrieben die Schüler Wortkärtchen. Anstelle einer Bezahlung wurden die Wörter vorgelesen. Dieser Marktstand entwickelte sich sofort zum Lieblingsspiel der Schüler.

2. Markttag mit Eltern

Das Endprodukt unserer Projektwochen war ein Markttag mit Eltern, der folgendermassen aussah:

1. Theatervorführung
   - Gedichte
   - (Gedichte) Pantomime, mit eigener pentatonischer Musik untermalt
2. Grosser Verkauf
3. Gemütliches Beisammensein+

«Chaufe, chaufe – nöd verbilaufe!»

Fröhliche Spielstunde von Kindern und Eltern

3. Herstellen der Marktstände

Bei Pastorini u.a. gibt es Spielkulissen aus Karton zu kaufen, die sich mit wenig Aufwand (gestreifte Marktdächer ankleben) in Marktstände verwandeln lassen. Diese Stände wurden von den Kindern mit Plakatfarben mit dicken Pinseln bemalt. Aus Holzharassen oder grossem Styropor-Verpackungsmaterial lassen sich auch problemlos Stände herstellen.

4. Erarbeitung des gesprochenen Textes

20 Gedichtlein, die gleichzeitig den Zahlraum von 1 bis 20 zum Thema hatten, wurden unter die Kinder verteilt und auswendig gelernt. Gleichzeitig kann das Rechnen bis 20 handelnd und spielend geübt werden.

Anhand dieser Gedichtlein konnten die Marktverkäufer ihre Ware wirkungsvoll anpreisen. Ich ergänzte diese Gedichte noch mit anderen Texten, die sich besonders anboten – ein Gedicht wurde als Abschluss gemeinsam gesprochen.

5. Musikalisches

- Wir übten nach Musik und Vorlage der «Tanzchuchi» (vgl. Literaturverzeichnis) einen gemeinsamen Tanz ein.
- Das Lied «Früe am Morge» (US-Singbuch, S. 6/7) bildete den Anfang des Markttages. Ein einzelnes Mädchen begann zu singen, immer mehr Kinder setzten ein.
- Zum Lied «Es Vögeli singt» (US-Singbuch, S. 56) begrüssten sich die Kinder pantomimisch auf dem Markt.
- Weiteres Lied: «Hinderem Münschter...» mit Temposteigerung (US-Singbuch, S. 232).
- Rhythmussprache als Bestandteil des Marktgeschreis:
  Mir – gönd – uf – de – Märt...
  Blue – me – cho – ol...
  Rüeb – li – Rüeb – li...
  Pe – pe – ro – ni...
  To – ma – te – To...

Die Kinder tragen ihre Gedichte vor

Tanzspiel

Auch da beginnt ein Marktverkäufer zu rufen, und weitere setzen ein. Entweder beendet man den Sprechchor auf dem Höhepunkt, oder einer nach dem andern setzt aus.

- Pentatonische Musik mit verschiedenen Xylophonen dient zur Untermalung der pantomimisch gestalteten Marktszenen.
  Pentatonik: Die Halbtöne (h und f) werden dem Xylophon entnommen. Auf einem bzw. zwei Xylophonen kann ein festgelegtes Ostinato gespielt werden. Sehr reizvoll klingt es, wenn dazu ein Kind auf einem weiteren Xylophon frei dazu improvisiert (natürlich im gleichen Rhythmus).

6. Pantomime

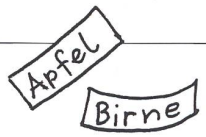
Pantomimisches Darstellen kann auch immer wieder als Bestandteil von Turnlektionen eingesetzt werden.

- Bewegt euch wie Könige, Bettler, alter Mann, kleines Mädchen.
- Begrüsst euch gegenseitig, tröstet einander, erzählt (ohne Worte) eine dramatische Neuigkeit.
- Spielt zuerst mit Turngeräten, nachher ohne (Ball prellen, aufwerfen, zuwerfen, Springseil...).
- Diese Pantomime kann als Ratespiel eingesetzt werden.
- Pantomimische Szenen aus unserem Theater:
  - Einander begrüssen
  - Menschen jeden Alters und Gesundheitszustandes
  - Ein Platzregen bricht los (wirkungsvoll musikalisch untermalt)
  - Viele verschiedene Kinderspiele
  - Einer Frau leert der Einkaufskorb aus

7. Unsere Marktstände

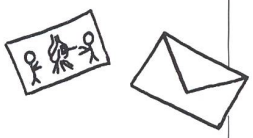
Was das Basteln für einen Markt anbelangt, sind der Phantasie natürlich keine Grenzen gesetzt.

☆ Bereits beschriebener **Wortkarten**-Stand

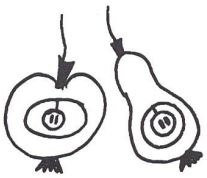


☆ **Früchte**-Kalender:
Jedem Monat haben wir eine passende Frucht zugeordnet und ein Rezept dazu aufgeschrieben. Die fertigen Kalender haben wir auf selbstgebastelte Riesenfrüchte aus Karton aufgeklebt.

☆ **Post**-Stand:
Schulreise-Fotos haben wir auf Karten geklebt und zusammen mit Couverts verkauft.



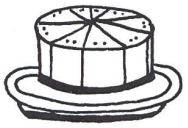
☆ **Kernobst**-Stand
Aus festem Papier haben wir Früchte ausgeschnitten und in ein ausgestanztes Loch in der Mitte ein Kerngehäuse an einem Faden aufgehängt, das sich drehen kann.



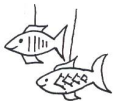
Zu jeder Frucht, die man kaufte, bekam man die Geschichte «Das Riesenfest» von Max Bolliger (im Lesebuch «Riesenbirne», S. 46–48).

☆ **Flohmarkt**
Jedes Kind brachte die Spielsachen, die es zu Hause nicht mehr brauchte.

☆ **Kuchenstand**
Die Mütter der Schüler backten Kuchen und hatten ihren eigenen Kuchenstand.

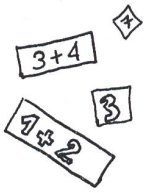


☆ **Fischstand**
«Schöne Fische zu verkaufen!» (Bäuche eingeschnitten und plastisch gefaltet.)



☆ **Hasenburg**
Ein Stand wurde wie eine Burg bemalt, und Hasen aus hartgekochten Eiern wurden verkauft.

☆ **Rechnungs**-Lädeli
Auf dem Ladentisch liegen Rechnungen in verschiedenen Farben. Der Verkäufer hat die Ergebnisse übersichtlich hinter dem Stand aufgehängt – Rechnung und Ergebnis in der gleichen Farbe. Der Käufer soll Ergebnis und Farbe sagen. Damit ist die Lernkontrolle gewährleistet. An diesem Stand wurde nur gerechnet, die Rechnungen wurden nicht verkauft.



8. Ablauf eines Schülermarktes

Alle zuvor beschriebenen Elemente können als Bausteine angesehen werden, aus welchen jeder seinen eigenen Markt entwickeln kann. Je nach Alter, Schülerzahl und Räumlichkeiten kann ein Markt ganz unterschiedlich gestaltet werden. Auch ein klassenübergreifendes Projekt wäre denkbar.

A. Pentatonische Musik, dazu **Pantomime:**
Alles erwacht (hinter Marktständen, auf Stühlen etc.). Augen werden gerieben, man reckt und streckt sich, schaut umher.

B. Lied: «Früe am Morge» (US-Singbuch S. 6/7). Ein einzelnes Kind guckt aus einem Marktstand heraus und beginnt zu singen. Ein zweites und ein drittes «Vögeli» setzen ein. Schliesslich singt die ganze Klasse (jung und alt).

C. Lied: «Es Vögeli singt» (US-Singbuch, S. 56). Während die Kinder dieses Lied singen, treffen sie sich auf dem Markt, sie begrüssen sich gegenseitig, schütteln Hände, klopfen einander auf die Schultern etc.
Bis zum Schluss des Liedes befindet sich jedes an einem ihm zugeordneten Platz hinter einem Marktstand, wohin es im weiteren Verlauf immer wieder zurückkehrt.

D. Sprechchor
Mir – gönd – uf – de – Märt
Rüeb – li – Rüeb – li – Rüeb...
(siehe unter 5.)

E. Gedichte (siehe Anhang)
Die Gedichte mit den Ziffern 1–10 werden lebendig, theatralisch vorgetragen bzw. vorgespielt. Besonders reizvoll ist es, wenn die Kinder die entsprechenden Gegenstände, die den Inhalt des Gedichtes bilden, präsentieren können.

F. Aus dem **Posthäuschen:** Briefgedicht

G. Pentatonische Musik – Pantomime
Ein lebendiges pantomimisches Markttreiben (ohne Material) spielt sich vor den Augen der Zuschauer ab. Alle möglichen Kinderspiele sind zu entdecken (Springseil etc....), alte Leute humpeln an Stöcken vorüber; Frauen tragen schwere Taschen, eine Tasche leert aus, die Kinder helfen wieder alles einräumen; eine junge Mutter stösst stolz ihren Kinderwagen vorbei etc.

H. Würfelzucker-Gedicht
Ein Verkäufer lehnt sich lässig an einen Stand. Er lässt einen Würfelzucker in einen grossen Becher fallen und rührt um. Am Schluss zieht er den Löffel heraus: Ein grosses verwundertes Löffel-Gesicht ist aufgemalt.

I. Gedichte
Gedichte 10–14 werden vorgetragen.

K. Blumenzwiebeln-Gedicht
Während das Gedicht vorgetragen wird, schenkt ein Kind dem andern eine Blumenzwiebel.

L. Gedichte
Gedichte 15–20 werden vorgetragen.

M. Lied: «Hinderem Münschter» (US-Singbuch S. 232)

N. Reigen – Gedicht

Erste Strophe: Die Mädchen bilden einen Kreis.

Zweite Strophe: Die Jungen bilden eine Brücke über den Kreis.

Dritte Strophe: Alle bilden einen grossen Kreis.

Anschliessend sofort die Stellung für den Markttanz einnehmen.

O. Markttanz
Zu Tonband-Musik («Tanz-Chuchi») wird gemeinsam der Tanz aufgeführt.

P. Freier Verkauf
Da Erstklässler noch nicht bis 100 rechnen können, hat bei uns alles 50 Rp. gekostet. Dies sollte vor dem Markttag den Eltern mitgeteilt werden, damit alle genug 50-Rp.-Stücke bereit haben. Der Erlös wurde UNICEF gespendet: Unsere Kinder helfen Kindern in anderen Ländern.

9. Sachunterricht

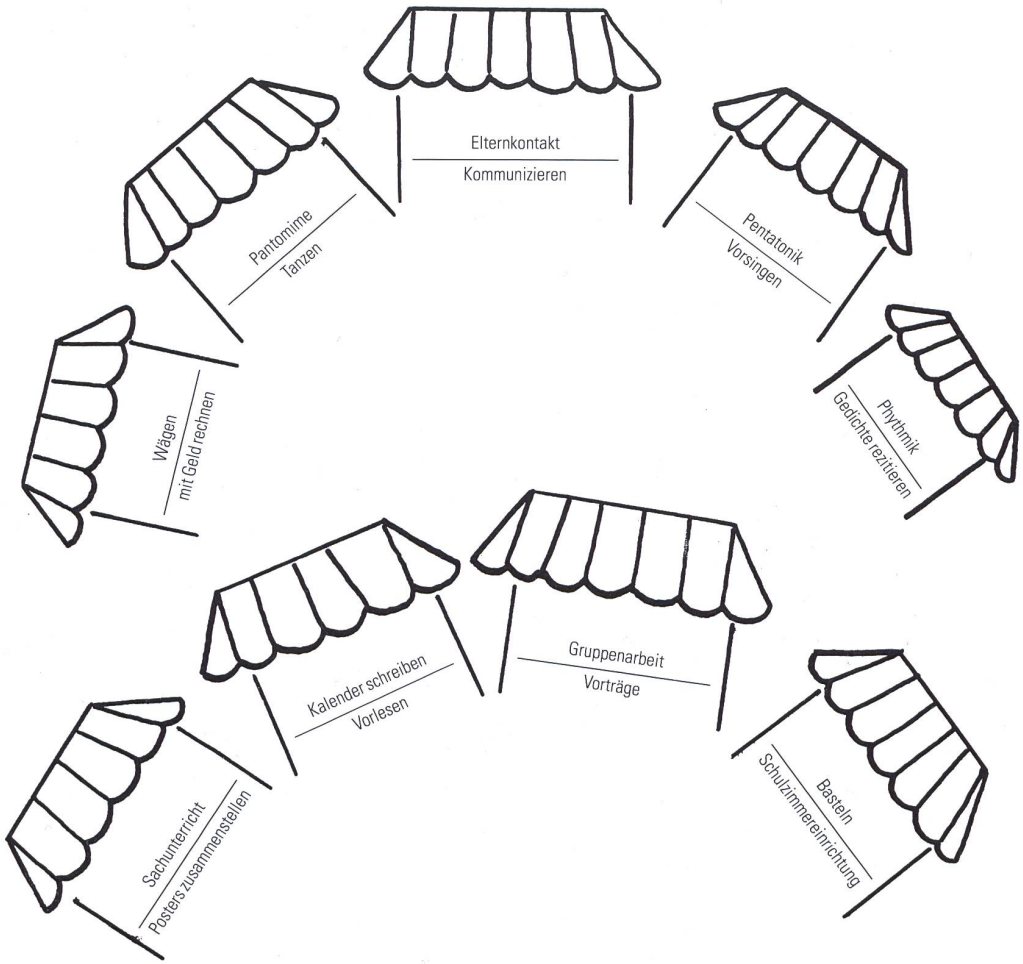
- Jeden Tag erarbeiteten wir anhand des Sachbuches «Heute gehen wir auf den Markt» eine andere Art Marktgeschehen: das Leben der Marktverkäufer, Grossmarkt, Produkte etc.... Da die Produkte als ausgestanzte Teile dem Buch zu entnehmen sind, bastelten wir aus Teeschachteln kleine Marktstände und richteten diese ein (vgl. auch Schubi-Haftmaterial).
- Vom holländischen Touristenbüro erhielten wir eine Dia-Serie über den Käse-Markt. Vielleicht finden sich in der Klasse Kinder, die eigene Dias präsentieren können.
- Ich stellte den Schülern Material zur Verfügung, um gruppenweise kleine Vorträge über weitere ausländische Märk-

50 Rappen war die Geldeinheit – der Erlös ging an Unicef

te zu erarbeiten, z.B.: Schwimmende Märkte in Thailand, Fischmarkt in Afrika etc. Als Anschauungsmaterial dienten Fotos, Fotobücher und vor allem Reiseprospekte. Am Elternmorgen hängten wir Posters zu den entsprechenden Themen als Illustration auf.

- Ein Marktbesuch wäre auch eine wertvolle Bereicherung einer solchen Projektwoche.
- Bei der Erarbeitung eines solchen Marktes ist auch zu bedenken, dass diese Marktgegenstände weit über den Elternmorgen hinaus eine Bereicherung des Schulzimmers darstellen. In fast jedem Unterstufenschulzimmer bildet heute ein Teil der Einrichtung ein «Stübli». Warum nicht dieses «Stübli» durch Marktstände oder eine Post abgrenzen? In jeder Klasse finden wir Themen, wofür sich diese Stände direkt einsetzen lassen – sei es beim Rechnen mit Geld, beim Erarbeiten französischer Wörter oder als Geschichten- und Gedichteaushängestand. Jedenfalls fühlen sich die Kinder durch das Ausstellen, das Tauschen oder das Verkaufen immer direkt angesprochen und motiviert.

10. Marktangebot für marktfreudige Lehrer



11. Literaturverzeichnis

- F. Dandl, «Einkauf-Zählbuch», München 1986, Kursiv-Verlag
- Rosemary Lowndes + Claude Kailer, «Heute gehn wir auf den Markt», München 1986, Südwest-Verlag, München
- Irmgard Eberhard + Ursel Scheffler, «Auf dem Markt», Ravensburg 1980, Ravensburger Verlag
- Josef Guggenmos, «Was denkt die Maus am Donnerstag?», Recklingen 1967, dtv-Verlag
- Hans Baumann, «Ein Reigen um die Welt» München 1983, Deutscher Taschenbuch-Verlag
- Spielkulissen: Pastorini-Spielkulissen, Set 1, Preis: ca. 72 Fr.
- «Tanzchuchi»: Kassette mit Buch dazu, Zytglogge-Verlag

Mit einer Blumenzwiebel

Rate, was habe ich hier?
Eine Zwiebel. Ich schenke sie dir.

Scheint sie dir allzu gering?
Es ist ein verzaubertes Ding.

Draus wird was schlüpfen im Mai
wie ein Vogel aus dem Ei.

Wie ein Paradiesvogel schön
wird eine Blume im Garten stehn.

Der Brief

Es kommt von mir,
es geht zu dir.
Es ist kein Mensch,
es ist kein Tier.
Es ist nur dies:
ein Stück Papier.

Ein Stück Papier,
jedoch es spricht.
Es bringt von mir
dir den Bericht:
Ich hab' dich lieb,
vergiss mich nicht.

Verschwunden

Es war einmal ein Zuckerstück,
ein Brocken, weiss wie Schnee.
Der fiel in den berühmten See
mit Namen Lindenblütentee.

Er kam nicht mehr heraus, oje,
und ist auch nicht mehr drinnen.
Der Löffel sucht und sucht herum
voll Schrecken und Verwunderung.

Alle drei Gedichte sind von Josef Guggenmos aus dem Buch «Was denkt die Maus am Donnerstag?» (dtv-Verlag).

Paul Fort

Ein Reigen um die Welt

Wären alle Mädchen der Welt
bereit, sich die Hände zu geben,
so würde rings um das Meer
ein Reigen anheben.

Kämen alle Jungen der Welt
als Matrosen in Booten gezogen,
es gäb' eine schöne Brücke
über die Wogen.

Ja, rund um die ganze Welt
könnte ein Reigen anheben,
wären alle Menschen der Welt
bereit, sich die Hände zu geben.

Aus «Ein Reigen um die Welt» (dtv-Verlag)

© by neue schulpraxis

Zahlen bzw.: Zähl-Gedichte

Eins
Ein einziger Kürbis ist
heut' noch zu haben.
Er ist sehr gross und
hat goldgelbe Farben.

Zwei
Zwei Körbchen mit
Erdbeeren laden dich ein.
Auf Kuchen schmecken
die Früchte sehr fein.

Drei
Drei Ananas liegen zum
Wiegen bereit.
Sie sind auf dem Markt
keine Seltenheit.

Vier
Vier prächtige Blumen
gibt's hier ganz frisch.
Zu Haus' schmücken sie
in der Vase den Tisch.

Fünf
Fünf Kakteen brauchen
viel Sonne und Licht,
doch allzuviel Wasser
mögen sie nicht.

Sechs
Sechs Blumentöpfe
muss man fleissig giessen,
damit die Pflanzen schön
wachsen und spriessen.

Sieben
Sieben Mohrrüben hat
der Gärtner heut' noch,
für eine Gemüsesuppe
braucht sie der Koch.

Acht
Acht dicke Kartoffeln,
das ist eine Menge,
die reicht notfalls auch
für mehrere Gänge.

Neun
Neun Kisten sind mit
Äpfeln gefüllt.
Sehr lange halten sie
gut gekühlt.

Zehn
Zehn Hörnchen sind knusprig
gebacken und heiss.
So schmecken sie lecker,
wie jedermann weiss.

Elf
Elf Brezeln seht ihr
im Schaufenster liegen.
Der Bäcker fragt freundlich,
wie viele wir kriegen.

Zwölf
Zwölf Würstchen hängen
beim Metzger im Laden.
Ein paar schnell gekauft
kann sicher nicht schaden.

Dreizehn
Dreizehn Schinken gibt es zur
Auswahl in vielen Grössen.
Kaufst du einen, muss man
ihn nur noch vom Haken lösen.

Vierzehn
Vierzehn Bonbons laden
die Kinder zum Naschen ein,
sie sind farbig verpackt
und schmecken sehr fein.

Fünfzehn
Fünfzehn Paar Schuhe
liegen in Kartons zum Verkauf.
Welche Grösse für dich richtig ist,
steht aussen drauf.

Sechzehn
Sechzehn sportliche Hemden
warten auf einen Käufer.
Sie sind gut geeignet für
Radfahrer und Dauerläufer.

Siebzehn
Siebzehn nagelneue Kochtöpfe
gibt es hier zu sehn.
Wer noch einen brauchen sollte,
kann ihn hier erstehn.

Achtzehn
Achtzehn tolle Kinderbücher
zeigt der Bücherstand.
Gefällt dir eins besonders gut,
nimm es doch zur Hand.

Neunzehn
Neunzehn kleine Teddybären
schauen lustig drein,
und einer kann für wenig Geld
bald schon deiner sein.

Zwanzig
Wir rechnen bis zwanzig
und üben fleissig,
es geht nicht mehr lange,
dann sind wir bei dreissig.

Entnommen aus: «Einkauf-Zählbuch», Kursiv-Verlag.

© by neue schulpraxis

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Neue Unterrichtseinheiten

zur individuellen und selbsttätigen Erarbeitung eines Themas und zur Vertiefung von Fertigkeiten

75 Schmetterlinge — 1./2. Kl.

Im Raupenkasten beobachten die Kinder das Wachstum der Raupen und ihre Verwandlung zum Schmetterling. Ein ausgezeichnetes Naturthema, einfach durchführbar, die Kinder werden begeistert sein. Abwechslungsreiche Spracharbeiten rund um das Thema fördern und verbessern die Lese- und Schreibfähigkeit der Kinder. Neu überarbeitet. 92 Seiten

74 Schneemann Wili — 1. Kl.

Die UE ist zum Buchvon Janosch "Ach, lieber Schneemann" gestaltet worden. Eine anspruchsvolle UE für die Winterzeit in der ersten Klasse. Mit 26 Arbeiten üben die Kinder mündlichen und schriftlichen Ausdruck, erweitern den Wortschatz und trainieren Gedächtnis und Wahrnehmung. Daneben wird gezeichnet und Theater gespielt. 50 Seiten

68 Igel — 1. /2.Kl.

Diese sehr schön gestaltete UE eignet sich gut im Übergang 1./2. Klasse. 28 ansprechende Arbeiten bringt den Kindern den Igel näher. Mit allen Sinnen wird gearbeitet. Schreiben, lesen, sprechen beobachten, basteln, tasten und hören bildeb eine abgerundete Einheit. 54 Seiten

70 Herbst 1. Klasse — 1. Kl.

Die 20 Arbeitsaufträge sind so gestaltet, dass sie von Leseanfängern verstanden werden. Die UE kann so schon nach ca. 8 Schulwochen eingesetzt werden. Wortschatztraining, Wahrnehmungsübungen, Schulung der Merkfähigkeit, Begriffsbildung, Lautieren, Buchstabenkenntnis und Schreiben sind die Schwerpunkte. Gestalten, Musik, Bastel- und Malvorschläge sowie Ideen für den Gemeinschaftsunterricht runden diese Werkstatt ab. Neu überarbeitet. 38 Seiten

76 Garten — 2. Kl.

Mit vielen Beobachtungsaufgaben und Versuchen machen die Kinder stufengerechte Erfahrungen zu diesem schönen und naturnahen Thema. Interessante Spracharbeiten und musische Arbeiten ergänzen diese schön gestaltete Unterrichtseinheit 58 Seiten

73 Kunst erleben — 2./3. Kl.

Diese fächerübergreifende Unterrichtseinheit soll den Schülern die Kunst und den Künstler Paul Klee näher bringen.
Malen, gestalten, sich bewegen, Musik, sprachliche und mathematische Aufgaben sowie soziales Lernen sind wichtige Elemente dieser UE. 60 Seiten

Spielen Üben Lernen

Neu Band 2

Charlotte Wachter-Stückelberger

44 neue Sprach- und Rechenspiele für die Unterstufe

78 neue Kopiervorlagen

152 Seiten broschiert
Format A4 Fr. 48.-

ABC-Bilder Zahlen-Bilder

- wunderschön in **Wasserfarbe**
- alle **vierfarbig**
- Format A3
- 38 ABC-Bilder
- 21 Zahlenbilder

Neuerscheinung

28 ABC-Bilder Fr. 49.-
21 Zahlenbilder Fr. 27.-

Besuchen Sie unseren Stand an der Worlddidac in Basel 31. Mai bis 3. Juni 94

bitte senden an
ELK-Verlag
Kempttalstr. 17
8320 **Fehraltorf**
Tel 01 955 12 84
Fax 01 955 08 60

☐ Spielen üben lernen Band 2	48.-	☐ Schmetterlinge	49.-
☐ ABC-Bilder	49.-	☐ Schneemann Willi	27.-
☐ Zahlen-Bilder	27.-	☐ Igel	29.-
☐ Kunst erleben	33.-	☐ Herbst 1. Kl	21.-
		☐ Garten	31.-

Herr/Frau Vorname _____
Name _____
Strasse _____
PLZ Ort _____
Tel _____

DA STEHT DIE **JUGEND** HEUTE DRAUF.

Farbig, witzig und manchmal ein bisschen ausgefallen. In dieser bunten Welt werden die Kinder heute gross. Auch die Schule ist alles andere als grauer Alltag: vielseitig, abwechslungsreich und farbig. Nur die eintönigen Stühle und Tische passen nicht mehr in diese farbenfrohe Schulwelt. Deshalb hat Zesar sein ergonomisches Schulmobiliar frisch gestrichen: Stühle in 185 RAL-Farben und Tische in 111 Kellco-Farbtönen. Damit Ihre Schüler darauf sitzen können, worauf sie stehen. Und sich dank dem neuen Schulstuhl Dynasit® mit patentiertem Kippmechanismus dabei auch bewegen können.

Probesitzen erwünscht?

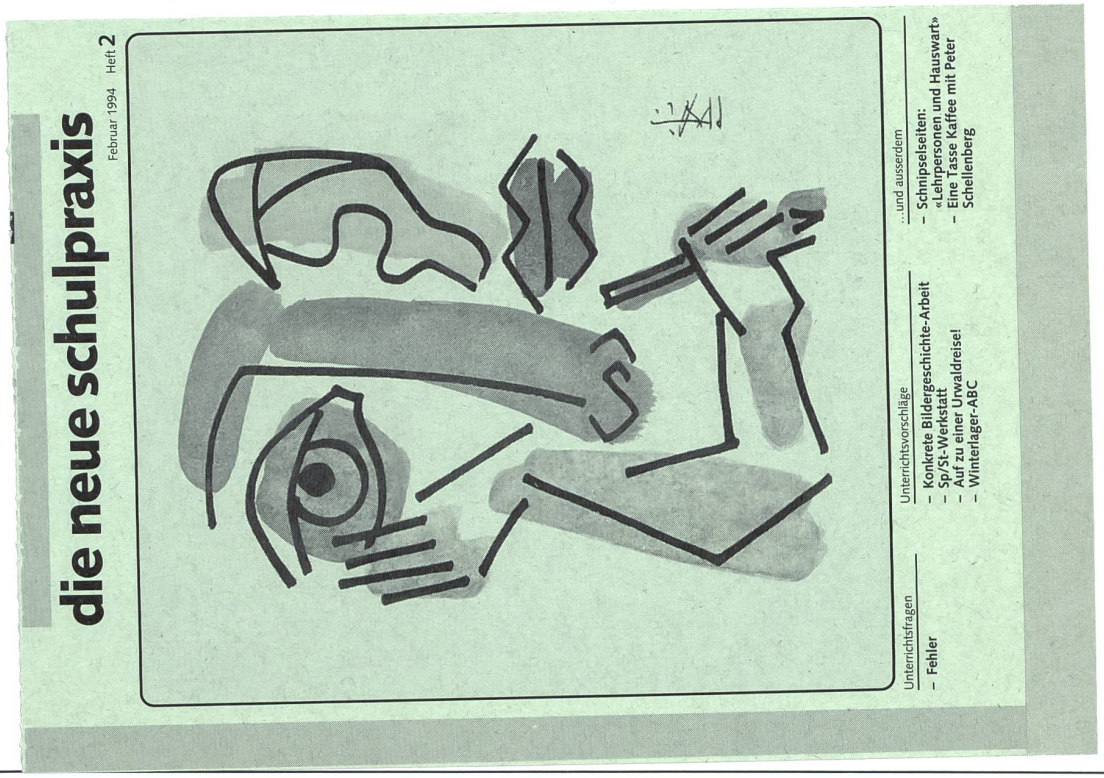
ZESAR

B&S

LEBENDIGE STÜHLE UND TISCHE.

ZESAR AG, Möbel für den Unterricht, Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94, Fax 032 25 41 73

Geben Sie diese Karte Ihren Kolleginnen und Kollegen, die immer in Ihrer «neuen schulpraxis» Seiten entnehmen



die neue schulpraxis

Februar 1994 Heft 2

Unterrichtsfragen

- Fehler

Unterrichtsvorschläge

- Konkrete Bildergeschichte-Arbeit
- Sp/St-Werkstatt
- Auf zu einer Urwaldreise!
- Winterlager-ABC

...und ausserdem

- Schnipselseiten: «Lehrpersonen und Hauswart»
- Eine Tasse Kaffee mit Peter Schellenberg

ÜBER EINEN FELDWEG

SCHAUEN

Von alters her haben sich die Menschen Wegen entlang bewegt. Wege sind wohl eines der ältesten Kulturgüter des Menschen. Die weitaus meisten Wege führen von Mensch zu Mensch, zu ihren Häusern und Arbeitsstätten oder zu heiligen Orten. Andere enden oft blind, wie Feldwege, Alpwege oder im Wald die «Holzwege». Wege führen auch zu den tausend kleinen Wundern an ihren Rändern, besonders ein Feldweg in der Zeit des vollen Frühlings. Die Feldfluren erhalten ihre weithin sichtbaren Farbmuster durch die blühenden Rapsfelder. Anfang des Monats bestimmen das Gelb des Löwenzahns und auf feuchten Stellen das bläuliche Weiss des Wiesenschaumkrautes das Farbbild der Wiesen. Margeriten schmücken die immer rarer werdenden Magerwiesen. Um so üppiger breitet sich an stickstoffüberdüngten Weg- und Feldrändern der Wiesenkerbel aus. Er prägt einen halben Monat lang das Landschaftsbild. Das Ruchgras blüht, am Rand auch die Hainsimse sowie Ehrenpreis und Hornkraut.Gegen das Ende des Monats wird das Gelb des Löwenzahns durch das fettig glänzende Gelb des Scharfen Hahnenfusses abgelöst. Daneben leuchten vielenorts die roten Blütenknöpfe des Wiesenknopfes. Kleearten, Bocksbart, Sauerampfer breiten sich dazwischen aus.

Gegenüber dem April ist eine deutliche Wetterberuhigung eingetreten. Zwar ist auch in der ersten Maihälfte mit Kaltlufteinbrüchen aus dem Norden zu rechnen. Und in den letzten Jahren herrschte noch einmal um die dritte Maiwoche Nachfrostgefahr.

Mit der Apfel-, Bergahorn- und der bald darauf einsetzenden Fliederblüte hat der Vollfrühling begonnen. Bald begrünen sich darauf die Birken, Rotbuchen, Hainbuchen, Eichen und Eschen. Sie alle sind reich an grünen Farbabstufungen.

STAUNEN

Richten wir für einmal unseren Blick nicht ins Grün der Laubbäume, sondern auf unsere Schritte auf dem Feldweg. Es sind beinahe stets die gleichen Pflanzen, die uns begleiten. Sie bilden eine natürliche Pflanzengesellschaft. Denn im natürlichen Zusammenleben gedeihen sie nicht einzeln; sie sind auch kein bloss zufällig zusammengewürfeltes Pflanzenhäufchen. Sie sind vielmehr mit Vertretern ihrer oder anderen Arten vergesellschaftet.

So begleiten uns der Weg-erich, die Wegwarte und das Englische Raygras. Vielfach treffen wir auch auf den Vogelknöterich, den Löwenzahn mit seinen vielen Unterarten und die Strahllose Kamille. Sie alle zusammen bilden die Trittrasen. Sie sind hervorgegangen durch das Begehen der Wege durch Mensch und Tier. Werden sie über längere Zeit hindurch nicht mehr begangen oder befahren, so verändern sich die Trittrasen rasch und gehen in Wiesen und schliesslich in Wälder über.

Weg-erich

VERSTEHEN

Wie schaffen es diese Trittpflanzen, auf dem Wege zu überleben und gut zu gedeihen?

Sie werden niedergetrampelt, betreten, ja zertreten, gepresst, gequetscht und zerquetscht, zerstampft, in den Boden eingetreten durch die menschlichen Tritte, die Hufe der Zugtiere und des weidenden Viehs. Tritt und Fahrt gehen meist nicht ohne Verletzungen der Pflanzen ab. Blatt- und Pflanzenteile werden abgerissen, ganze Pflanzen werden zusammengepresst. Trotz alledem, der Trittrasen wird nicht zerstört. Im Gegenteil: Die Trittpflanzen überstehen mit bewundernswerter Ausdauer alle diese Verletzungen. Es scheint sogar, dass die meisten in ihrem Wachstum und in ihrer Ausbreitung gefördert werden. Durch ihren besonderen Bau sind sie befähigt, Störungen und Verletzungen aller Art zu ertragen. Sie fallen einmal durch ihre geringe Wuchsgrösse und ihren charakteristischen Stengelquerschnitt auf. Die Stengel verfügen über ein Festigungsgewebe, das in mehreren Ringen angeordnet ist, und über eine ungewöhnlich dicke Aussenhaut mit einer besonders dicken Rinde. Zum anderen wachsen sie nicht nur rasch in die Breite und bedecken damit in kurzer Zeit den Weg, sondern sie sind auch fleissige Blüher. So blüht das Spitzgras das ganze Jahr hindurch. In jeder Jahreszeit keimt, blüht und fruchtet es. Anderen Trittpflanzen hilft es, dass sie ober- oder unterirdische Ausläufer ausbilden können.

Auch wenn wir allzu rasch diese Trittpflanzen als «Unkräuter» bezeichnen, lassen sie uns staunen. Es lohnt sich, sich einmal zu ihnen hinunterzubücken und über die einfache Schönheit überrascht und erfreut zu sein.

Text und Bilder: Dominik Jost

Weg-warte

75 Jahre SLKK

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Experimentieren
wollen Sie sicher gerne im **Chemieunterricht...**

aber: bei der **Auswahl der Krankenkasse** haben Sie bestimmte Vorstellungen.
Wenn Sie auf Nummer Sicher gehen wollen, wählen Sie die SLKK!
So wie dies unzählige Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien bereits getan haben. Der Erfolg gibt uns recht!

Da die SLKK kein anonymes Gebilde ist, nehmen wir unser Jubiläum zum Anlass und stellen Ihnen unser Team gerne vor:

75 JAHRE SLKK 1919–1994

auch im 76. Jahr sind wir auf Draht für Sie Tel. 01/363 03 70.
Wenn Sie lieber faxen: 01/363 75 16.
Wir sind nicht weiter entfernt als der nächste Briefkasten.
Unsere Adresse: **SLKK, Postfach, 8042 Zürich.**

WIR FÜHREN KEINE BÜCHER...

...aber vieles, was eine gute Bibliothek/Mediothek braucht!

Bestellen Sie den ausführlichen Gratis-Katalog.

HAWE Hugentobler AG
Selbstklebe-Beschichtungen

Tel. 031 332 04 43
Fax 031 331 27 32
Mezenerweg 9
3000 Bern 22

HAWE®

Das PTT-Museum

stellt Schulsets zur Verfügung

«Schule im PTT-Museum»
«Reisepost»

PTT-Museum, Helvetiastrasse 16, 3000 Bern 16
Tel. 031 338 77 77, Fax 031 338 39 27

Ganz schön clever

Mit den DUDEN-Lernhilfen

Kopfstände sind nicht mehr nötig, um gute Noten zu bekommen. Wie das geht? Ganz einfach:
Mit den **DUDEN - Schülerhilfen** für das 2. bis 9. Schuljahr: da lassen sich auch die kniffligsten Aufgaben lösen.
Mit den **DUDEN - Abiturhilfen:** die sind fit in allen Prüfungsthemen, so kommt "Abi-Stress" erst gar nicht auf.
Mit den **SCHÜLERDUDEN:** die helfen ein ganzes Schülerleben lang, von der Grundschule bis zum Abitur.
Ich möchte es genau wissen! Bitte schicken Sie mir den ausführlichen Lernhilfenprospekt oder besuchen Sie unser Informationszentrum für Lehrer in Zug.

Name

Straße

PLZ, Wohnort

Bitte an Bibliographisches Institut & F.A.Brockhaus AG, Gubelstraße 11, Postfach 570, 6301 Zug, senden.

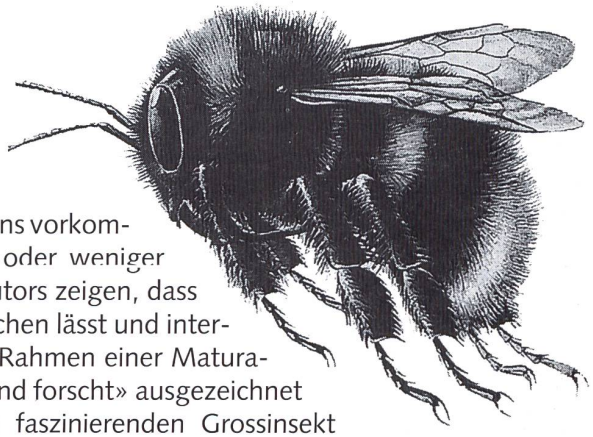
Duden Lernhilfen. Immer die Nase vorn.

Weiterbildung für Messebesucher.

Die Worlddidac ist die beste Schule zum Thema Weiterbildung. Ein paar Stunden sollten Sie sich schon Zeit nehmen, liebe Wissensdurstige, um sich über die vielen Innovationen im Bildungsbereich an der wichtigsten internationalen Lehrmittel- und Bildungsmesse zu informieren. Hier wird alles gezeigt, womit Lehren und Lernen Spass macht: von den neuesten audiovisuellen und elektronischen Lehrmitteln bis hin zum traditionellen Schulbuch. Den Messekatalog als erstes internationales Lehrmittel sollten Sie sich übrigens als Nachschlagewerk neben Ihren Duden stellen, damit Sie immer wissen, wer welches Wissen hat.

Schweizer Jugend forscht: Aus der Werkstatt des Preisträgers Matthias Lütolf:

Die Hummeln – bedrohte friedliche Schwertransporter



Trotz ihrer nahen Verwandtschaft mit Bienen werden Hummeln von der Allgemeinheit viel zuwenig beachtet. Dabei sind diese behäbigen, buntbehaarten Brummer nicht nur für den gesamten Naturhaushalt, sondern auch für die Landwirtschaft unersetzlich. Leider sind alle bei uns vorkommenden Hummelarten in ihrer Existenz mehr oder weniger stark gefährdet. Die Erfahrungen des jungen Autors zeigen, dass wirksamer Hummelschutz sich einfach verwirklichen lässt und interessante Beobachtungsmöglichkeiten bietet. Im Rahmen einer Maturaarbeit, welche am Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» ausgezeichnet wurde, hat der Autor sich intensiv mit dem faszinierenden Grossinsekt befasst. Seine Erkenntnisse und Anregungen für den Unterricht geben wir hier gerne weiter. *(Ki)*

Meine Beobachtungen

Einerseits war es die Faszination des Unbekannten, andererseits die Schönheit und Anmut der Hummeln, die mich dazu bewogen, mich mit ihnen näher zu befassen. Wie bei den meisten Projekten war der Einstieg das Schwierigste. Wie sollte es mir als Nobody gelingen, ein Hummelnest aufzuspüren und systematische Beobachtungen zu machen? Eine Information aus der Fachliteratur war schliesslich wegweisend: Hummelvölker können ebenso wie Bienenvölker in selbstangefertigten Nistkästen gehalten werden.

Im Frühjahr 1992 gelang es mir, Hummelköniginnen zu fangen und in den vorbereiteten Nisthilfen im heimischen Garten anzusiedeln (auf Details sowie auf den Nistkastenbau wird noch eingegangen).

- In erster Linie hatte ich mir zum Ziel gesetzt, die gesamte Entwicklung eines Hummelvolkes anhand seiner Flugaktivitäten festzuhalten.
- Während rund dreier Monate erfasste ich die Anzahl der Hummeln, die mittags während einer halben Stunde ein- und ausflogen. Die Flugaktivität war klimabedingten Einflüssen wie Wetter und Temperatur unterworfen. Dies musste bei der Auswertung ebenfalls berücksichtigt werden.
- Ebenso interessierte mich, wie weit sich Hummelarbeiterinnen bei ihrer Nektar- und Pollensuche vom Nest entfernen. Um dies herauszufinden, liess ich farbig markierte Hummelarbeiterinnen in unterschiedlicher Entfernung und Richtung frei und registrierte die Zeit bis zu ihrem Wiedereintreffen am Nest.

Ergebnisse

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen waren sehr aufschlussreich. Es war möglich, ohne Einblick ins Nestinnere die Entwicklung eines Hummelvolkes zu beschreiben:

- Die Flugaktivität wurde mittels einer Wachstumskurve der drei Völker dargestellt. Daraus konnte ich Rückschlüsse auf die einzelnen Entwicklungsstufen ziehen. Die Wachstumskurve zeigte zudem deutlich, welch grossen Einfluss die Temperatur auf die Flugaktivität der Hummeln hat: Je höher die Temperatur, desto geringer die Sammeltätigkeit.

Baumhummel trinkt aus der Hand Fruchtzucker.

Bei niedrigen Temperaturen sind Sammelflüge bedeutend weniger einträglich als bei höheren, da die Blüten weniger Nektar und Pollen liefern. Damit das Futterangebot für die Fütterung der Larven im Nest stimmt, müssen die Arbeiterinnen mehr Sammelflüge machen. Vergleicht man die Anzahl der mit Pollenhöschen erscheinenden Arbeiterinnen mit der Gesamtzahl der Einflüge bei verschiedenen Temperaturen und Wetterlagen, so ergeben sich übereinstimmende Verhältnisse bei allen untersuchten Völkern.

- Das Heimfindungsvermögen von Baumhummeln entpuppte sich als erstaunlich gut ausgeprägt. Aus 500 Metern Entfernung vom Nest fanden drei von vier ausgesetzten Exemplaren ihren Weg zum Nest zurück. Rund die Hälfte aller markierten Arbeiterinnen, die in einem Kilometer Entfernung vom Nest freigelassen wurden, konnte am Einflugloch wieder identifiziert werden, obwohl sie zum Teil in unübersichtlichem Gelände (Wald) ausgesetzt worden waren.
- Die Zeit, die sie für die Rückkehr benötigten, betrug bis zu sechs Stunden. Das deutet darauf hin, dass sie sich natürlicherweise für die Futtersuche kaum derart weit vom Nest entfernen. In zwei Kilometer Entfernung ausgesetzte Hummeln fanden nicht mehr zum Nest zurück.

Ein Nistplatz für Hummeln

Es ist verblüffend einfach, ein Hummelvolk bei sich zu Hause zu halten. In ein bis zwei Stunden ist aus wenig Material ein Kartonnistkasten gebaut. Was dann noch bleibt, ist das Ansiedeln einer Hummelkönigin. Danach kann man ein Hummelvolk praktisch sich selbst überlassen. Die Bereitstellung zusätzlicher Nisthilfen stellt neben der Erhaltung noch vorhandener Nistplatzareale eine wichtige Schutzmassnahme dar.

Nistkastenbau

Auf dem Anleitungsblatt habe ich den Bau eines Hummelnistkastens beschrieben. Die Inneneinrichtung dieses Kastens soll ein unterirdisch angelegtes Mäusenest, das Hummelkönigin-nen zur Nestgründung bevorzugen, nachahmen. Meine Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Königin geringe Abweichungen von den beschriebenen toleriert. Zu kleine Kartons könnten allerdings das Wachstum des Hummelvolkes behindern.

Tips zum Aufstellen der Nisthilfe

- Anfang März ist der Zeitpunkt für die Aufstellung des Nistkastens. Dann erwachen die Hummelköniginnen aus ihrem Winterschlaf und machen sich sehr bald auf die Suche nach einem geeigneten Niststandort. Unsere Nistkästen wirken durch ihr 2 cm grosses, dunkles Loch sehr anziehend (abgesehen vom feudalen Innenausbau!).
- Der Ausgang des Nistkastens sollte wenn möglich gegen Osten bis Südosten gerichtet sein.
- Der Kasten sollte nicht auf dem blossen Boden stehen; stabile Holzkisten eignen sich vorzüglich als isolierendes «Podest».

Ein Nistkasten für Hummeln besteht aus zwei Kartonschachteln (vergleiche die Bauanleitung mit Plan).

- Nisthilfen aus Karton müssen natürlich regengeschützt aufgestellt sein.
- Die Hummelbehausung darf nicht von der prallen Mittagssonne beschienen werden, was unter Umständen einen Hitzestau im Kasten und somit den Tod eines Volkes zur Folge hätte.
- Wer mehrere Nistkästen nebeneinander aufstellen möchte, kennzeichnet die Ausgänge mit deutlich unterscheidbaren Farben, damit sich die Arbeiterinnen nicht in ein fremdes Volk verirren. (Hummeln können zwischen Blau, Grün und Gelb und wahrscheinlich Ultraviolett unterscheiden.)

Ansiedlung einer Hummelkönigin

Es ist ratsam, den Hummelköniginnen bei ihrer Nestsuche behilflich zu sein, besonders weil wir ja wollen, dass sie unsere Nisthilfen benützen. Das folgende Verfahren bedeutet keine Erfolgsgarantie. Bei geduldiger Wiederholung führt es aber mit grosser Wahrscheinlichkeit zum Erfolg.

Woran erkennt man die Königin?

Sobald im Frühjahr die ersten Trachtpflanzen blühen, erscheinen auch die ersten Hummelköniginnen aus ihren Winterquartieren. Je nach Hummelart kann dieses Erscheinen zwischen Anfang März und Anfang Juni liegen. Nachdem sich die Königinnen durch Aufnahme von Nektar mit genügend Energie versorgt haben, beginnen sie, geeignete Nistplätze zu suchen.

Steckbrief eines friedlichen Brummers:

Hummeln – vergessen und bedroht

Entwicklung eines Hummelvolkes

Der Lebenszyklus eines Hummelvolkes beginnt im Frühling mit einer befruchteten Königin, die im Boden überwintert hat. In einem geeigneten Loch (häufig ein verlassenes Mäusenest) beginnt sie ihre Kolonie aufzubauen. Dazu sammelt sie Nektar (Energie) und Pollen (als Nahrung für die Larven) von verschiedenen Blumen. Ihr erstes Gelege besteht aus 8 bis 10 Eiern. Nach 2 bis 3 Wochen schlüpfen die ersten Arbeiterinnen, die in ein paar Tagen bei der Nahrungssuche und Pflege des nächsten Eigeleges mithelfen. Die Kolonie wird allmählich grösser, und die Königin kann sich mehr und mehr auf das Eierlegen beschränken. Gegen Ende einer Saison entwickeln sich aus den Eiern Jungköniginnen und Drohnen. Nach der Befruchtung verkriechen sich die neuen Königinnen im Boden, um dort zu überwintern. Der Zyklus kann von vorne beginnen. Eine Kolonie ist um so erfolgreicher, je mehr Geschlechtstiere sie im Laufe eines Sommers produzieren kann.

Ökologische und ökonomische Bedeutung

Die von den Hummeln bei der Futtersuche geleistete Arbeit ist eindrücklich. Wegen ihres ausgeklügelten Wärmehaushalts können Hummeln selbst noch bei 0°C ausfliegen und Blüten besuchen. Die Aufrechterhaltung einer gegenüber der kälteren Umgebung bis zu 30°C höheren Körpertemperatur hat notwendigerweise einen höheren Energiebedarf (Nektar) zur Folge. Dies verlangt eine grössere Sammelleistung: Hummeln suchen gegenüber Honigbienen in der gleichen Zeit die drei- bis fünffache Anzahl von Blüten auf. Da sie sich mit ihren grossen Facettenaugen auch noch in der Dämmerung zurechtfinden, können sie bis spät in den Abend oder schon sehr früh am Morgen ihrer Sammeltätigkeit nachgehen. Diese stellen sie selbst bei regnerischem oder stürmischem Wetter nicht ein und verhindern so in Jahren mit ungünstiger Witterung gerade im Obstbau einen völligen Ertragsausfall! Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass einige Rachenblütler (z.B. Blauer Eisenhut) und Röhrenblütler als typische «Hummelblumen» vorwiegend durch diese Insektengruppe bestäubt werden.

Gefährdung

Die vom Menschen seit Jahrzehnten praktizierte intensive Acker- und Wiesenbewirtschaftung hat sowohl das Nahrungs- wie das Nistplatzangebot der Hummeln drastisch reduziert. Durch das Überpflügen von Feldrainen, das Abflämmen von Getreidefeldern und den Einsatz schwerer bodenverdichtender Landmaschinen werden die meisten Nistplätze zerstört. Das verstärkte Ausbringen von Gülle und Mineraldünger sowie eine vorverlegte und mehrmalige Mahd haben den Blütenreichtum einstiger Wiesen einem für Hummeln unattraktiven «Einheitsgrün» geopfert. Die Zerstörung noch intakter Restbiotope und der unkontrollierte Einsatz von Bioziden kommen als weitere Bedrohung hinzu.

Die häufigsten Hummelarten

Erdhummel: Weisses Hinterleibsende, gelbe Bänder am Kragen und in der Mitte des Hinterleibs; tiefer Brummton; Königin 20–28 mm lang; Nestgrösse 100–600 Individuen.

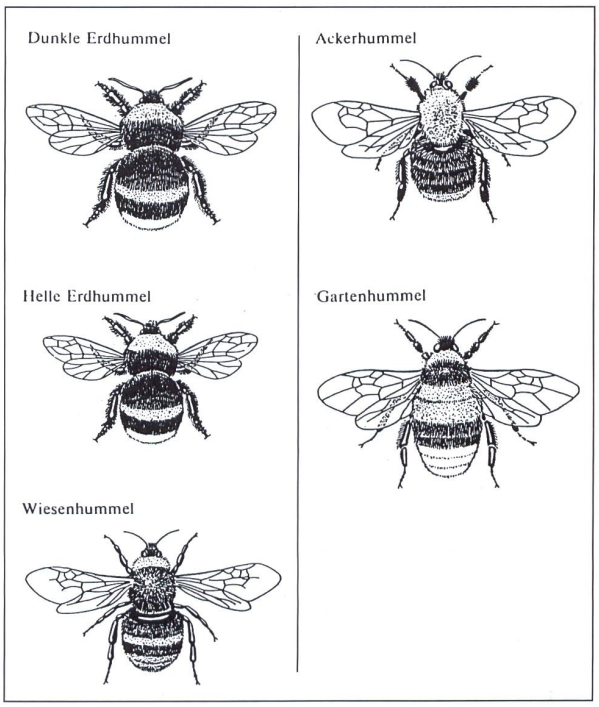
Wiesenhummel: Zinnoberrotes Hinterleibsende, gelbes Band am Kragen; hoher Summton; Königin 15–17 mm lang; Nestgrösse 50–120 Individuen; sehr einfach anzusiedeln.

Ackerhummel: Ganzer Körper rötlich-grau-braun gefärbt, zwischen den Haaren schimmert viel Schwarz hindurch; mitteltiefer Summton; Königin 15–18 mm lang; Nestgrösse 60–150 Individuen.

Baumhummel: Weisses Hinterleibsende, rotbraun gefärbte Brust, sonst schwarz; tiefer Brummton; Königin 17–20 mm lang; Nestgrösse 80–400 Individuen.

Gartenhummel: Weisses Hinterleibsende, drei gelbe Bänder am Kragen, am Brustende und am Hinterleibsanfang; sehr tiefer Brummton; Königin 17–22 mm lang; Nestgrösse 50–120 Individuen.

Steinhummel: Zinnoberrotes Hinterleibsende, sonst fast schwarz; tiefer Brummton; Königin 20–25 mm lang; Nestgrösse 100–300 Individuen.



Die Wachsmottenlarven gehören zu den gefährlichsten Hummelfeinden.

Es ist nicht besonders schwierig, nestsuchende von nichtnestsuchenden Königinnen zu unterscheiden. Eine Königin, die im Begriff ist, einen geschützten, trockenen Hohlraum für die Nestgründung ausfindig zu machen, krabbelt oft für kurze Zeit in dunkle Löcher (z.B. Mäuselöcher) und verschwindet zwischen Laubblättern. Hat man eine solche Königin entdeckt, verfolgt man sie vorsichtig, um sie beim nächsten Verschwinden zu fangen. Dafür habe ich mir aus einer WC-Rolle und einem Stück stabilem Karton ein geeignetes Fanggerät angefertigt (siehe Abb.).

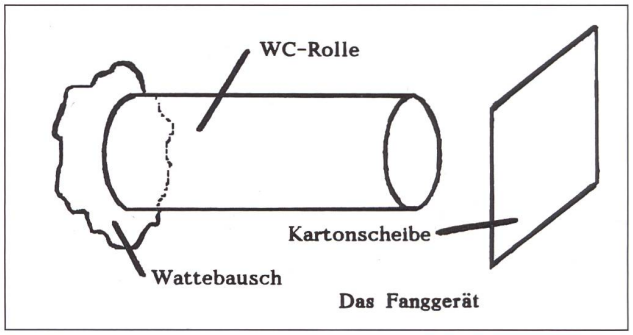
Diese WC-Rolle hält man über den Fleck, wo der dicke Brummer gerade verschwunden ist. Die Königin versucht dann ihre Suche fortzusetzen und gerät in die Röhre. Man schiebt nun sorgfältig das Kartonstück davor, und sie ist in der Röhre eingeschlossen. Es besteht auch die Möglichkeit, das herauskommende Tier mit der hohlen Hand zu fangen. Obwohl die Königin über einen Stachel verfügt, wird sie kaum davon Gebrauch machen.

Wird der Königin das Nest behagen?

Nun wird versucht, die Hummelkönigin in den Nistkasten zu befördern. Dazu öffnet man nicht etwa den Nistkasten und begräbt die Königin im Nistmaterial, sondern man lässt sie selbst hineinkrabbeln, indem man das Rohr vor den Eingang hält und den Karton langsam zur Seite zieht. Nach dem Einsetzen ins Flugloch hält man die Öffnung mit Watte oder Moos für einige Minuten verschlossen, um zu verhindern, dass die Königin durch das einfallende Licht sofort, ohne Inspektion des Inneren, den Nistkasten wieder verlässt.

Nachdem man den Pfropf wieder entfernt hat, wartet man ruhig vor dem Nest, bis sich die Königin wieder am Ausgang zeigt (das kann 5 bis 30 Minuten dauern). Dann teilt sie uns unmissverständlich mit, ob sie die Nisthilfe akzeptieren will oder nicht: Genügt die Nesteinrichtung ihren Ansprüchen, so verhält sie sich nämlich auf eine Weise, die ich bei allen von mir eingesetzten Königinnen beobachten konnte:

- Zuerst schaut sie sich die «Aussicht» vom Nesteingang aus für einige Sekunden genau an, dann schwebt sie ein paar



Das Fanggerät

Zentimeter vom Loch weg, um sich den Eingang gut einzuprägen.
- Nun folgen kreisförmige Flugbahnen, zuerst nur um den Nistkasten herum, dann immer weiter ausholend, bis sie schliesslich verschwindet. Durch diesen Merkflug findet sie wieder zum Nest zurück.

Verlässt die Königin nach kurzer Zeit das Nest und fliegt uninteressiert weg, so hatte sie entweder bereits einen Niststandort, oder aber das Angebot hat ihr nicht genügt. Im anderen, schon beschriebenen Fall (Merkflug) kommt sie nach ungefähr einer halben Stunde bis maximal mehreren Tagen – je nach Wetterlage – zurück und findet das Flugloch des Kastens selbständig.

Wichtige Tips:
- Königinnen mit Pollenhöschen dürfen nicht gefangen werden! Solche Königinnen haben bereits ein Nest gegründet.
- Um herauszufinden, ob die Königin die Nisthilfe akzeptiert hat, darf man auf keinen Fall den Kasten öffnen und schon gar nicht mit der Taschenlampe nachsehen. Solches erträgt die Königin erst etwa eine Woche nach der Nestgründung. Dieses Datum sollte man sich übrigens unbedingt notieren!
- Der wichtigste Faktor bei der Ansiedlung der Hummelkönigin heisst Geduld! Auch wenn der erste Versuch misslingt, sich nicht entmutigen lassen!

Haltung und Pflege eines Hummelvolkes

Wenn man eine Hummelkönigin erfolgreich angesiedelt hat, kann man das Nest praktisch sich selbst überlassen. Trotzdem seien hier einige Punkte erwähnt, die ein gesundes Wachstum des Volkes begünstigen.

Spätestens drei Wochen nach der Nestgründung fliegen die ersten kleinen Arbeiterinnen aus. Jetzt sollte der Vorbau an das Loch geklebt werden. Dies muss in der Nacht geschehen, damit sich am nächsten Morgen die Sammlerinnen beim Ausflug die Veränderung merken können.

Einen Monat später können Sie das Nest bereits am Tage öffnen; die Hummeln gewöhnen sich schnell an die Störung. Durch die Glasscheibe können Sie sodann dem emsigen Treiben der Hummeln zuschauen.

Gefahren lauern

Das Nistmaterial kann durch die Tiere stark beschmutzt werden. Mit Kot völlig durchsetzte Nestteile sollten Sie wenn möglich entfernen und durch frische Kleintierstreu ersetzen. Verunreinigte Nester ziehen durch ihren Geruch natürlich unzählige Parasiten an. Die grösste Gefahr für Hummelnester ist die Wachsmotte (eine Falterart).

Im Sommer legt der Falter seine Eier in die warme Nistkiste. Die daraus schlüpfenden Wachsmottenlarven machen mit jedem Volk «kurzen Prozess». Bis auf die Hummeln fressen sie alles: Nektar, Pollen und sogar das Wachs des Nestes. Die Hummeln verhungern dann innert weniger Wochen. Abhilfe gibt es praktisch keine; das Entfernen der Larven ist eine Sisyphus-Arbeit und ist aussichtslos.

Wenn man im Nest kleine, ockerfarbene, spinnenähnliche Tierlein feststellt, so sind das Milben, die zu Tausenden ein Nest bevölkern, aber es nicht gefährden können. Ebenso verhält es sich mit Ameisen, die durch den süsslichen Geruch angelockt werden.

Im Herbst

Im Laufe des Herbstes stirbt das Nest auf natürliche Weise langsam ab. Hat das Volk eine gewisse Grösse erreicht, werden Geschlechtstiere (Jungköniginnen und Drohnen) produziert. Jungköniginnen kann man an ihrer auffälligen Körpergrösse und dem tiefen Brummton leicht von den Arbeiterinnen unterscheiden. Wenn man Glück hat, kann man in der Nähe des Nestes eine Begattung beobachten.

Gebrauchte Kartonnisthilfen sollte man auf keinen Fall im folgenden Jahr nochmals benutzen. Die Kartonwände sind voller Gelege von Parasiten! Auch bei Holznistkästen sollte der Innenausbau vollständig erneuert werden. Es empfiehlt sich, die Holzwände mit einem Bunsenbrenner abzuflämmen.

Lösungen zu den Beobachtungsaufgaben

(vgl. Beobachtungsblatt)

1. Ausflug der Königin: Dieser Frage ging ich bei meiner Arbeit nicht näher nach. Es würde mich aber interessieren, ob es einer Leserin oder einem Leser gelingt, eine Königin auf ihrem Sammelflug zu begleiten.
2. Meine Beobachtungen haben gezeigt, dass bei tieferen Temperaturen und schlechten Wetterbedingungen deutlich mehr Sammlerinnen ein- und ausfliegen. Meine Vermutung: Bei schlechten Verhältnissen liefern die Blüten weniger Nahrung, also sind mehr Sammelflüge notwendig, um die Larven genügend zu füttern.
3. Oft besuchte Hummelblüten (sog. Trachtenpflanzen): Klee, Beerensträucher, Wicken, Nesseln, Disteln, Eisenhut, Günsel, Wiesensalbei, Königskerze, Mohn.
4. Bei hohen Temperaturen und Schönwetterlagen konnte ich feststellen, dass nahezu alle Sammlerinnen Pollenhöschen trugen (im Gegensatz bei starkem Regen).
5. Aus den Wachstumskurven meiner Völker konnte ich u.a. ablesen, dass mehrere in bestimmten Zeitabständen nacheinander ausschlüpfende Arbeiterinnen ein Volk nicht kontinuierlich, sondern stufenweise anwachsen lassen.
6. Die von mir ausgesetzten Arbeiterinnen fanden zum Teil noch aus einer Entfernung von 1 km das Nest, wobei sie für diese Strecke bis zu 6 Stunden für den Heimflug benötigten (Orientierung nach der Sonne). Interessanterweise kehrten die Sammlerinnen aus 500 m Entfernung bereits nach 1 Stunde wieder zurück (gutes Erinnerungsvermögen in ihrer Sammelregion).

Bau eines Hummelnistkastens

Material

- stabile Kartonschachel
  Länge: min. 45–max. 55 cm
  Breite: min. 40–max. 50 cm
  Höhe: min. 40–max. 50 cm

Bei Holzversion:
Holz(-reste) zum Bau einer gleich grossen Holzkiste samt Deckel (10 cm Überstand)

- stabile Kartonschachtel: Länge, Breite und Höhe: min. 25–max. 30 cm
- Glasscheibe oder Deckkarton: 30 cm x 30 cm
- unbehandelte Polsterwolle:
  erhältlich beim Sattler oder Möbelhersteller
- Etwa 0,06 m^3 Isolationsmaterial:
  Sehr geeignet, da später praktisch parasitenfrei, ist Verpackungsmaterial in der Form von Styropor-Chips. Kleintierstreu bzw. sauberes Sägemehl ist ebenfalls brauchbar, hat aber den Nachteil, später ein «Zuhause» für zahlreiche Parasiten zu werden. Für die innere Kartonkiste sollte ausschliesslich Kleintierstreu/Sägemehl verwendet werden, da Hummeln Styropor nicht annehmen!
- Kartonschächtelchen als Vorbau:
  ca. 10 cm x 5 cm x 5 cm, kann auch aus Holz gebaut werden
- Karton- oder Plastikröhre (mit Vorteil innen schwarz):
  Länge = 12,5 cm; Durchmesser 2 cm
- alte Tücher oder Lumpen
- Klebeband; 2 Scharniere und Dachpappe bei Holzversion

Vorgehen

1. Äussere, grössere Kartonschachtel 10 cm tief mit Kleintierstreu oder Sägemehl auffüllen.
2. Auf 22,5 cm Höhe ein Loch in dieselbe Schachtel schneiden. Der Durchmesser sollte so gewählt werden, dass das Karton- oder Plastikrohr gerade klemmt. Ca. 10 cm unter dem oberen Rand zusätzlich ein Loch als Notausgang schneiden (Durchmesser ca. 1,5 cm).
3. Auf 11 cm Höhe dasselbe Loch in die kleinere Kartonschachtel schneiden, und zwar wieder so, dass die Röhre genau hineinpasst. Deckelklappen der kleinen Schachtel sauber (!) abtrennen. Ebenfalls unterhalb des Randes einen kleinen Notausgang vorsehen (siehe Bauplan).
4. Karton (auf eingefülltem Isolationsmaterial) zentrieren.
5. Karton- oder Plastikröhre einsetzen, so dass sie mit dem Aussenkarton bündig ist. Sie sollte jetzt unbedingt leicht nach unten geneigt sein!
6. Inneres der kleinen Kartonschachtel mit Kleintierstreu oder Sägemehl 9 cm tief auffüllen und darin mit dem Handrücken eine ca. 5 cm tiefe Nistkuhle mit einem Durchmesser von ca. 20 cm formen. Das Material sollte genau bis an den unteren Rand der Röhre reichen.
7. Nistkuhle mit feinstmöglich verzupfter, unbehandelter Polsterwolle luftig auffüllen (Geduldsarbeit!).
8. Etwa 10 cm hoch weitere Polsterwolle-Schichten luftig darüberlegen. Darauf achten, dass sich beim Rohr ein kleiner Nistraum bildet, welcher der Hummelkönigin den Eindruck eines verlassenen Mäusenestes geben soll. Polsterwolle dabei niemals unnötig zusammendrücken!
9. Glasscheibe/Kartonstück auf die innere Schachtel legen. Es sollten keine allzu grossen Ritzen entstehen, da sich sonst beim Beobachten Hummelarbeiterinnen hinauszwängen können.
10. Äussere Kiste mit Verpackungsmaterial oder Kleintierstreu weiter auffüllen bis unter das Notausgang-Niveau.
11. Tücher locker zusammengefaltet darüberlegen.
12. Grosse Kartonschachtel mit Klebeband sauber verschliessen und mit Tüchern bedecken.
13. Vorbau herstellen: Eine Längswand des Schächtelchens wegtrennen und in eine Breitwand Ausgang (Durchmesser ca. 2 cm) schneiden.
14. Vor das Loch als Start- und Landefläche ein kleines Kartonscheibchen in geneigter Lage ankleben. Wer einen Holzstall baut, fertigt natürlich auch den Vorbau aus Holz. Achtung: Der Vorbau wird noch nicht aufgeklebt, sondern erst dann, wenn die ersten Arbeiterinnen ausfliegen!

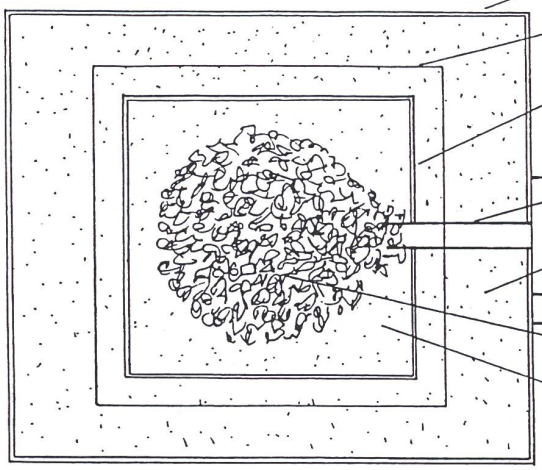
Holzkisten sollten unter dem Rand unbedingt mit zahlreichen Lüftungslöchern (Durchmesser max. 10 mm) versehen sein. Sie sorgen dafür, dass das Nistmaterial nicht verschimmelt. Gegen das Eindringen von Parasiten Löcher mit Gazedraht abdecken.

Verzichte auf die Lackierung des «Hummel-Stalles»! Es ist den Hummeln völlig egal, wenn ihr Zuhause verwittert aussieht. Lackdämpfe hingegen ertragen sie ganz und gar nicht!

© by neue schulpraxis

Bauplan für einen Hummelnistkasten (1:5)

Aufsicht



Kartonschachtel oder Holzkiste

Glasscheibe

innere Kartonschachtel ohne Deckelklappen

Vorbau (aus Karton od. Holz)

Gang ins Nestinnere

Verpackungsmaterial aus Styropor oder Kleintierstreu (Isolation)

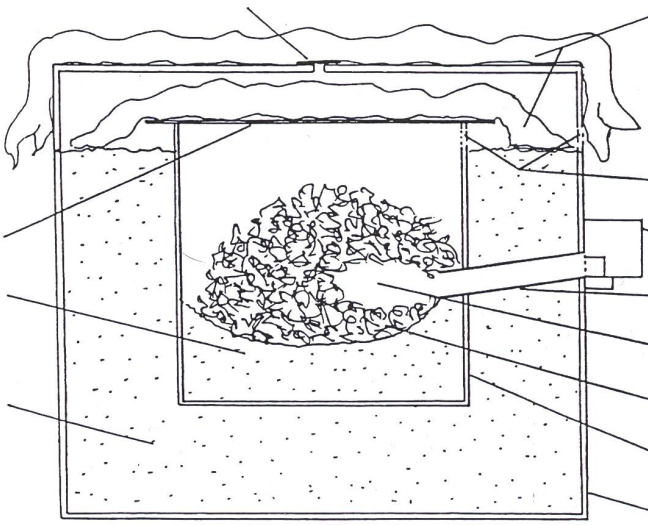
Start-/Landefläche

Nistmaterial (unbehandelte Polsterwolle, fein verzupft)

Kleintierstreu

Seitenansicht

Klebeband (die zusammengeklebten Deckelklappen werden bei der Holzversion natürlich durch ein Holzdach ersetzt, das auf alle Seiten ca. 10 cm Ueberstand aufweist und mit Scharnieren geöffnet werden kann. Am besten überzieht man es mit Dachpappe.



alte Tücher oder Lumpen zur Isolation

Notausgänge (Ø ca. 1,5 cm)

Vorbau

Karton-/Plastikröhre

Nistraum (vorgetäuschtes, verlassenes Mäusenest)

Nistmaterial

innere Kartonschachtel

äussere Kartonschachtel bzw. Holzkiste für mehrj. Gebrauch

Beobachtungs-Glasscheibe

Kleintier-streu

Verpackungs-material aus Styropor oder Kleintier-streu

© by neue schulpraxis

Beobachtungsblatt für Hummelforscher

Vorschläge für eigene Beobachtungen

Ist es geglückt, Hummeln bei sich zu Hause oder im Schulgarten anzusiedeln, kann man durch Beobachtungen viele interessante Einsichten gewinnen.

Sammeltätigkeit der Hummeln

1. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Ausflugszeit der Königin und der Temperatur/der Tageszeit? Hat die Königin eine bestimmte Route, die sie immer wieder abfliegt?
   Aufgepasst, ca. drei Wochen nach der Nestgründung verlässt die Königin das Nest praktisch nicht mehr. Die neu geschlüpften Arbeiterinnen übernehmen die anstrengende Aufgabe der Futtersuche; die Königin legt Eier.

2. Variiert die Anzahl der aus- und einfliegenden Arbeiterinnen bzw. die Flugaktivität der Sammlerinnen in Abhängigkeit von der Temperatur/der Tageszeit?
   Hier geht man am besten so vor, dass man bei unterschiedlichen Temperaturen/Tageszeiten während einer gleichbleibenden Zeitspanne (z.B. einer Stunde) die Anzahl der ein- und ausfliegenden Arbeiterinnen zählt.

3. Kann ich eine Hummel auf einem Sammelflug begleiten?
   a) Welche Pflanzen wählt sie?
   b) Wie viele Blütenbesuche macht sie pro Sammelflug?
   c) Ist die Ausflugsdauer der Sammlerinnen immer gleich lang?

4. Wie oft erscheinen Sammlerinnen während einer bestimmten Zeitspanne mit «Pollenhöschen»? Ist das abhängig von der Tageszeit/vom Wetter?

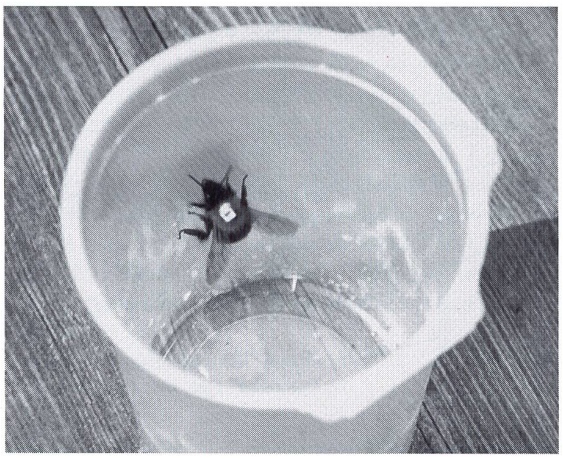
Wachstum eines Hummelvolkes

5. Wie wächst mein Hummelnest?
   Zu einer bestimmten Tageszeit (z.B. während einer Stunde) die Anzahl der Ein- und Ausflüge der Hummeln protokollieren und mit den Ergebnissen eine Wachstumskurve erstellen. Wetter und Temperatur berücksichtigen!

Heimfindungsvermögen der Hummeln

6. Aus welcher Entfernung finden ausgesetzte Arbeiterinnen wieder zum Nest? Welche Zeit benötigen sie dafür?
   Dieser faszinierende Versuch verlangt etwas mehr Aufwand. Arbeiterinnen müssen beim Einflug (!) abgefangen und markiert werden. Man bringt sie in einen dunkeln Behälter und lässt sie in unterschiedlicher Entfernung und Richtung vom Nest frei. Dann wartet man auf ihre Rückkehr.

Kontaktadresse des Autors:
Matthias Lütolf, Perfidenstrasse 7
6432 Rickenbach SZ



Wie Hummeln markieren, ohne sie zu quälen?
Um die Hummeln individuell zu kennzeichnen, müssen sie vorsichtig betäubt werden: In ein Konfitüreglas, in dem sich ein Wattebausch befindet, tropfte ich ca. 5–10 Tropfen Diäthyläther. Der verdunstende schwere Äther bildete am Boden einen «Äthersee». Die Hummel wurde ins Glas gesteckt und der Deckel verschlossen. Sobald sie sich im «Äthersee» befand, dauerte es ca. 30 Sekunden bis zur Betäubung. Abhängig von der Dosis, die die Hummel erwischt hatte, war sie für 1–5 Minuten betäubt. Für die Markierung blieb genug Zeit. Die Hummeln markierte ich mit «Tippex». Auf den noch nicht vollständig getrockneten «Tippexfilm» auf dem Rücken der Hummeln drückte ich winzige, mit einem dünnen Bleistift numerierte Papierquadrätchen.
Eine wesentlich elegantere Methode, von der ich erst nachträglich erfuhr, besteht in der Anwendung eines bei den Imkern verbreiteten Markierungsinstrumentes. Die unbetäubte Hummel wird dabei an den mit kleinen Zwischenräumen versehenen oberen Rand eines Zylinders gedrückt und durch die Löcher mit selbsthaftenden Plättchen markiert.

© by neue schulpraxis

Aktion "Schule + Spiele"

Die Besten von Ravensburger

Der "Oscar" für die besten Spiele

Durch die Aktion "Probespielen in der Schule", "litten" im vergangenen Jahr mehr als 600 Schulen in der ganzen Schweiz an "Spielfieber". Nach den Natur- und Lernspielen, stehen dieses Jahr "die Besten von Ravensburger" auf dem Spielplan. Alle Spiele des diesjährigen Spiele-Paketes für die Ober-/Mittelstufe wurden beim Erscheinen in die Bestenliste zur Wahl "Spiel des Jahres" aufgenommen. Eine Auszeichnung, die beim Film in etwa einer Nominierung für den "Oscar" gleichkommt.

Swiss Quiz: spielend die Schweiz kennenlernen

660 witzige, unglaubliche und kuriose Behauptungen über die Schweiz vermitteln spielend Informationen über unser Land. Eine Kostprobe gefällig: "Die Schweiz trägt 98% zur Weltproduktion des Emmentaler Käses bei". Richtig oder gemogelt? Gemogelt; die Schweiz produziert lediglich einen Sechstel der Weltproduktion. Selbst Frankreich stellt mehr Emmentaler Käse her als die Schweiz.

3 Wochen gratis Probespielen

Die Spiele-Pakete stellen wir Ihnen während 3 Wochen kostenlos zum Probespielen in der Schule zur Verfügung. Nach Ablauf der 3 Wochen bitten wir Sie, uns die Spiele wieder zu retournieren, damit auch noch andere Schulen "die Besten von Ravensburger" ausprobieren können. Bei grosser Nachfrage können sich Verzögerungen beim Versand ergeben. Wir danken für Ihr Verständnis.

Spiele-Paket "Unterstufe" Schüler/innen bis 8 Jahre

Brummi
(für 2-4 Kinder) Farbwürfelspiel um Transportkisten.

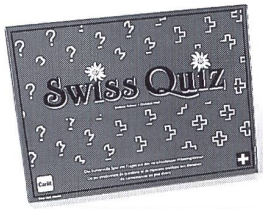
Schweinsgalopp
(für 2-4 Kinder) Heisse Jagd um Futterchips.

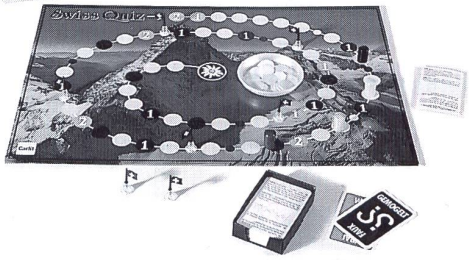
Sagaland
(für 2-6 Kinder) Ein märchenhafter Klassiker.

Coco Crazy
(für 2-8 Kinder) Die verrückten Rate-Nüsse.

Maus Mix-Max
(für 2-4 Kinder) Der Würfel bestimmt die Kleidung.

Donald räumt auf
(für 2-4 Kinder) Wer richtig aufräumt, räumt ab.





Spiele-Paket "Mittel-/Oberstufe" Schüler/innen bis 14 Jahre

Heimlich & Co (für 2-7 Spieler)
Bei Nacht sind alle Agenten grau und keiner wird aus keinem schlau.

Scotland Yard (für 3-6)
Verflixt, "Mister X" ist in London untergetaucht.

Das verrückte Labyrinth (für 2-4)
(K)ein Ausweg aus dem Irrgarten.

Mitternachtsparty (für 2-8)
Hugo das Schlossgespenst geht um.

Hase und Igel (für 2-6)
Ein heisses Wettrennen für kühle Köpfe.

Carlit Swiss Quiz (für 3-6)
660 Behauptungen über die Schweiz: "Richtig" oder "Gemogelt"?

Kuhhandel (für 3-5)
Kuhhandel gefällig: zum ersten, zum....

Hol's der Geier (für 2-5)
Mäuse sammeln ist nicht schwer, wenn da nicht der Geier wär.

Jetzt geht's los: Einladung zum Probespielen

SP

☐ Spiele-Paket "Unterstufe" ☐ Spiele-Paket "Mittel-/Oberstufe"

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Wir möchten in unserer Klasse Probespielen vom _____ bis _____

(letztes Versanddatum: 3. Oktober 1994)

Bitte Abschnitt einsenden an: Carlit + Ravensburger AG, "Schule + Spiele", Grundstrasse 9, 8116 Würenlos

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Frau Gabi Bauder oder Herr Jörg Niederer gerne zur Verfügung: Tel.056-740 140

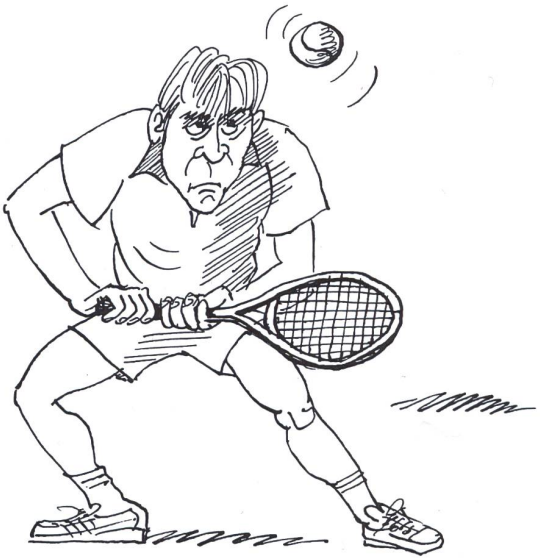
Name: _____
Vorname: _____
Schule/Klasse: _____
Adresse: _____
Plz/Ort: _____
Telefon: _____

Ravensburger ®

Schnipselseiten Thema: Sportarten

Von Alexander Blanke

Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen. *(Ki)*



94/95

Verlags Programm

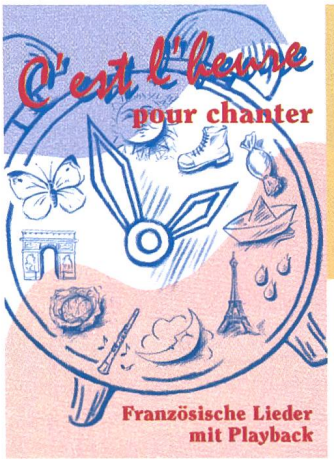
neu

- Theaterküche
- Chasse aux cartes – Französisch-Kartenspiel
- C'est l'heure – pour chanter, chansons
- Aufnahmeprüfungen in Sekundarschulen

Werkstätten

- Vögel 1
- Vögel 2
- Meine 5 Sinne
- Spinnen

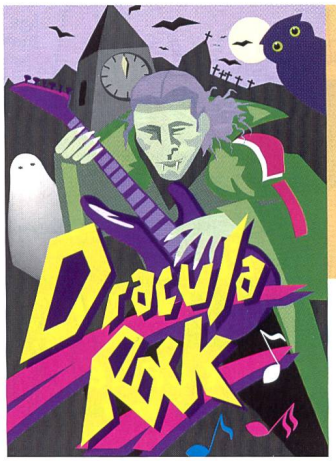
Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz
Bestelladresse: ZKM, Kurt Hutter, Postfach, 8487 Zell
Telefon 052 35 19 99 Telefax 052 35 33 75



Ruedi Keller

C'est l'heure – pour chanter
Chansons zum Mitsingen und Lernen in der Französischstunde. Die 13 Titel können ebenfalls als Playback abgespielt werden. Mit Begeisterung werden die instrumental und rhythmisch bestens unterstützten «Ohrwürmer» wie «Un kilomètre à pied», «A Paris», «Salut ça va?» oder «Les Champs-Elysées» gesungen. Die Lieder sind als Musikcassette (MC) oder Compactdisk (CD) mit beigefügtem Notenheft erhältlich.

neu



Ruedi Keller

Dracula Rock
Die zehn stimmungsvollen Titel wurden von Schülern gesungen und sind als Playback von der CD/MC-Rückseite abspielbar. Die Lieder regen zum Mithören und Mitsingen an. Als CD oder MC bereichern sie Singstunden. **Melodieblätter** zur MC sind separat erhältlich.

neu

Max Fritschi

Frohes Singen
Eine Liederauswahl zur fröhlichen Ergänzung des Singunterrichts für Lehrer, die auch ohne Instrumente arbeiten. Geeignet zur Herstellung von Singblättern und HP-Folien.
A4, 102 Seiten in Mappe, 80 kopierbereite Noten- und Textvorlagen.

Walter Etmüller

Naturkunde
Die Naturkunde-Themen sind im Lehrerhandbuch übersichtlich dargestellt und werden mit 81 Kopiervorlagen ideal ergänzt.
Lehrerhandbuch: 172 Seiten, 40 Beobachtungsanleitungen.
Kopiervorlagen: A4, 81 Blätter in Mappe.

neu

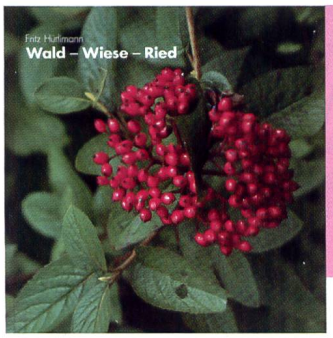
Karl Eggmann

Schachlehrgang
Prägnant erklärt dieser Schach-Leitfaden Brett, Stellung, Figuren und Regeln des faszinierenden Spiels. 44 Arbeitsblätter und Lösungen im Separatdruck ergänzen diesen Schachlehrgang, der neu vom ZKM-Verlag vertrieben wird.
A4-Mappe, 86 S.

neu

Fritz Hürlimann

Steine
Das Buch beschreibt die Welt der Steine. Über 40 Gegenstände, Schmuckstücke, Spiele, Figuren, Geschirr und Geräte aus Speckstein, Schiefer, Sandstein, Mergel etc. können mit Hilfe der präzisen Arbeits-Anleitungen hergestellt werden.
A4, 68 S., viele Bilder.



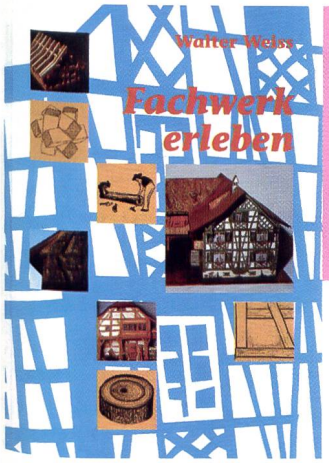
Format 21 x 21 cm, 200 Seiten, 80 Arbeitsaufträge.

Fritz Hürlimann

Wald – Wiese – Ried
Die vielfältigen Informationen und Arbeits-Anleitungen zu interessanten Beobachtungsaufträgen an einheimischen Pflanzen erlauben den Naturkunde-Unterricht im Freien und im Zimmer abwechslungsreich und individualisierend zu gestalten.

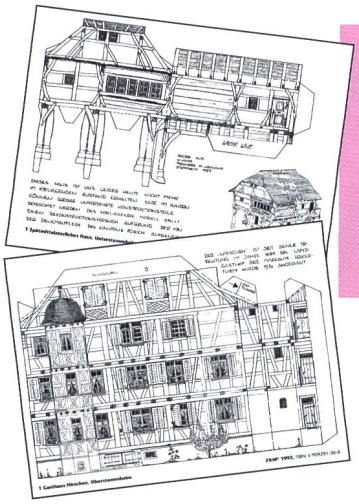
Weiterhin erhältlich:

Heimatkunde Schaad I
(See und Amt) und
Schaad III
(Ober-/Unterland).
Puzzle Stadt Winterthur
Für den Gg-Unterricht.
Handball Spielen Lernen
Ideal zur spielerischen Handball-Einführung.
Grenzen
Aktuell zum Thema Inzest.



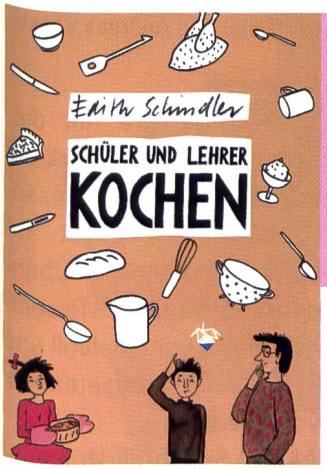
Walter Weiss

Fachwerk erleben
Das packende Werk über Riegelbauten und Zimmermanns-Handwerk bietet Informationen, Werken-Ideen sowie Tips für Exkursionen und Museumsbesuche. Mit Aufgabenblättern und Vorlagen für den Unterricht.
A4, 144 Seiten, 14 farbige Abbildungen, 390 Zeichnungen.



Walter Weiss

Fachwerk-Modellbogen
Sechs Modellbogen umfassen 36 A4-Blätter zum Ausmalen und Zusammenstellen der Weinländer Fachwerkbauten: «Handwerker- und Weinbauernhaus», «Gasthaus Hirschen», «Speicher Chellhof», «Spätmittelalterliches Haus», «Gemeindehaus» und «Bauernhaus».



Edith Schindler

Schüler und Lehrer kochen
Das Werk bietet Anregungen in Hülle und Fülle für Lehrer, die gerne mit ihren Schülern kochen. Es dient grossen und kleinen Köchen. Mit genauen Zutatenangaben, in verschiedene Themenkreise gegliedert und mit originellen Illustrationen.
A5, 136 Seiten, viele Bilder.

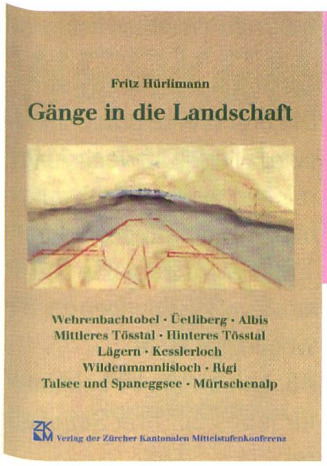
Klassen- und Skilager
Über 1000 Lagerorte und Unterkünfte (300 neu) in der ganzen Schweiz beschreibt das neue Verzeichnis 1993/94 im A5-Format. Nach Kantonen gegliedert, bietet es präzise Daten für passende Heimatkunde-Themen und Exkursionen. Neu mit Übersichtskarte und Schulreise-Übernachtungstips.

Hans Ruedi Müller

Morgarten
Das Werk erlaubt, Geschichte an originalen Bildern, Zitaten und Texten erleben zu lassen. Für Lektionen oder Exkursionen zum Thema Morgarten.
A4, 72 Seiten.
Mit Kartenausschnitten, 16 Farbseiten und vielen sw-Fotos.

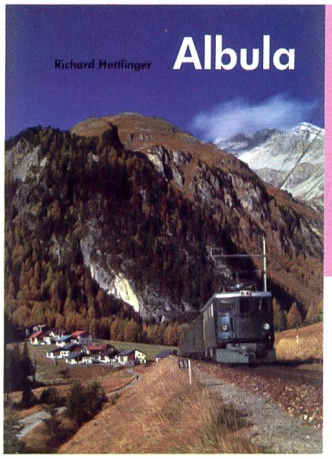
H.R. Hotzenköcherle

111 Spiele
Diese Spielsammlung im Taschenbuch-Format bietet tolle Ideen für viele Stunden Geselligkeit, Spass und Freude. Die Spiele sind schnell vorbereitet und brauchen keine oder nur bescheidene Hilfsmittel.
Ideal für Klassen-, Skilager, Schulsilvester, Feiern.



Fritz Hürlimann

Gänge in die Landschaft
11 heimatkundliche Exkursionen: Wehrenbachtobel, Üetliberg, Albis, Tösstal, Lägern, Kesslerloch, Wildenmannlisloch, Rigi, Tal- und Spaneggsee, Mürtschenalp. Mit vielen Themen und Anleitungen zu einem Unterricht, der alle Sinne anspricht.
A4, 112 Seiten.



Richard Hettlinger

Albula
Eine heimatkundliche und technische Dokumentation für Schule und Eisenbahnfreunde. Diese 2. überarbeitete Auflage enthält eine Fülle von Informationen über Talschaft, Bau, Linienführung und Betrieb der Albulabahn.
A4, 152 Seiten, über 100 Fotos und Pläne.

neu

Sprache

Aufnahmeprüfungen in Sekundarschulen

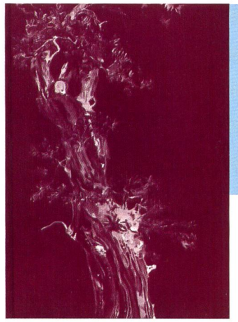
Diese Prüfungen in Sekundarschulen des Kantons Zürich der Jahre 1990–93 umfassen 9 Nacherzählungen, 10 Aufsatz-Serien, 6 Bildergeschichten, 6 Diktate, 8 Sprach- und 14 Rechnungsprüfungs-Serien (mit Lösungen). Gute Übungsmöglichkeiten für 6. Kl. A4, 72 S.

Aufnahmeprüfungen in Gymnasien im Kt. Zürich

Diese Sammlung von Aufnahmeprüfungen der Jahre 1989–92 in Gymnasien (Anschluss an 6. Klasse) schafft vielseitige Übungsmöglichkeiten. Mit 7 Sprach- und 12 Rechnenprüfungs-Serien, 4 Nacherzählungen, 8 Aufsatz-Themenkreisen und Weisungs-Anhang. A4, 64 S.

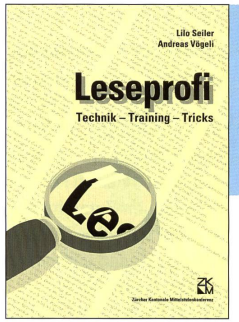
Felix Lauffer

«Üben mit Pfiff»
(Verb, Nomen, Adjektiv, Rätsel)
«Kurzweiliges Üben»
(Wortschatz, Sätze, Sprachlehre, Trennen, Wörterbuch)
Beide Sammlungen enthalten je 43 illustrierte Arbeitsblätter im Format A4 zum vielseitigen Üben und zur sprachlichen Förderung der Schüler. Mit Lösungstips.



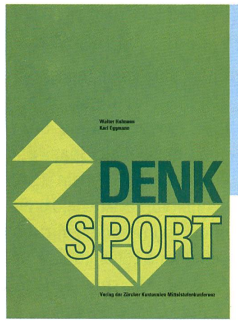
Dr. Ernst Müller/Hans Ruedi Müller

Gedichte
In 16 Themenkreise gegliedert werden 181 beliebte Gedichte – hauptsächlich aus dem 20. Jahrhundert – vorgestellt. Für Mittel- und Oberstufe verwendbar. Mit methodischem Teil von Prof. Dr. Ernst Müller.
A5, 232 Seiten.



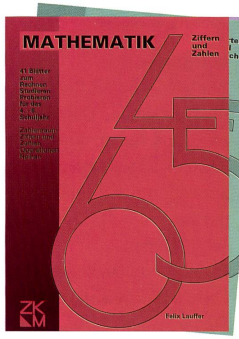
Lilo Seiler und Andreas Vögeli

Leseprofi
Spielerisch wird mit diesem praxisnahen Werk auf der Mittelstufe eine bessere Lesefertigkeit mit abwechslungsreichen Übungen erlernt. Dank vielseitigen Tricks wird lustvoll und individuell die Lesetechnik verbessert.
A4, 104 Seiten, illustriert.



Walter Hofmann/Karl Eggmann

Denksport
Mit vielen kopierbereiten Aufgaben, welche auf spielerische Weise das folgerichtige Denken und ausdauernde Überlegen fördern. Ideal für den individualisierenden Unterricht. Mit Lösungen!
2. überarbeitete und erweiterte Auflage 1992.
A4, 144 Seiten.



Felix Lauffer

Mathematik 4 – 5 – 6
Arbeitsblätter als Ergänzung des Mathematikstoffes.
Ziffern und Zahlen: Zahlenraum – Ziffern und Zahlen – Operationen – Reihen
Sorten und Brüche: Dezimale Sorten – Zeitmasse – Brüche – Prozente – Geometrie – Denksport
A5, 2 x 41 Blätter.

«Top Schwiiz»
Spannend wird nun der Geographieunterricht. Die 26 Karten zeigen je einen Kanton mit den wichtigsten statistischen Angaben. In verschiedensten Spielformen beschäftigen sich die Kinder mit den Kantonen und lernen dabei «spielend», sie nach Fläche, Einwohnerzahl u.v.m. einzuschätzen.

Walter Bolli/Hermann Hofmeister

Turnen 4.– 6. Schuljahr
Die drei Werke präsentieren eine Fülle von abwechslungsreichen, systematisch aufgebauten, «gebrauchsfertigen» Turnlektionen. Exakte und instruktive Zeichnungen der Bewegungsabläufe.
A5, gelocht, je 60 Lektionen für jedes der drei Schuljahre.

Unterrichtshilfen

Sport

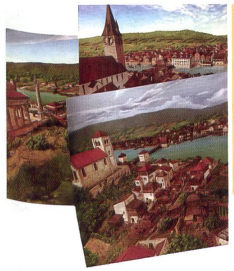
Mensch und Umwelt

Theaterküche

Das Werk ist systematisch aufgebaut, vom Leichten zum Schwierigen, vom Spiel zum Theater, von der Wahrnehmung zur Rolle. Scharf gewürzt mit Tips und Hinweisen aus der Praxis ist «Theaterküche» für Anfänger wie Fortgeschrittene, Schüler wie Erwachsene geeignet. Themenkreise wie Spielen, Körperarbeit, Stimme und Sprache, Rolle und Figur, Szene und Thema, Masken und Tücher werden in klar verständlicher Form angeschnitten.
104 S, reichhaltig illustriert.

Hans R. Gysi
Der Autor durchlief nach der Ausbildung zum Sekundarlehrer die Schauspiel-Akademie mit Abschluss als Theaterpädagoge. An vielen Bühnen war er als Schauspieler und Regisseur tätig. Ausserdem arbeitete er als Kursleiter für die Lehrerfortbildung. Dieses Theaterhandbuch soll alle ermutigen, in der Schule oder bei Laienbühnen Theater zu spielen und mit Körper und Sprache zu experimentieren.

neu



Müller und Ledergerber

«Ein neues Bild des alten Zürich»
3 Poster zu verschiedenen Zürcher Epochen zwischen Römerzeit und 18. Jahrhundert. Mit 8 Seiten Kommentar. In eindrücklichen Darstellungen der bekannten Illustratoren im Vierfarbendruck (48 x 69 cm). Ein prächtiger Wandschmuck!

Felix Lauffer

Rechenserien 4.–6. Klasse
Parallelserien pro Schuljahr (4. und 5. Klasse je 55, 6. Klasse 64 Serien) im praktischen A5-Format zum Üben, Wiederholen, Vertiefen und Prüfen. Die ideale Ergänzung zu jedem Mathematiklehrmittel der Mittelstufe.
Lösungshefte separat.

Mathematik

Margaretha Tantzky-Meier

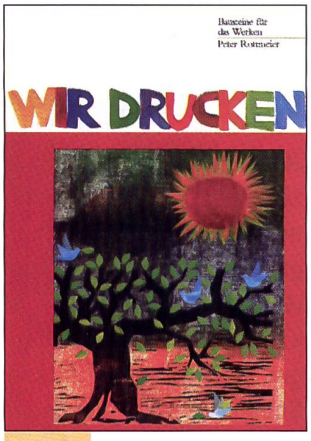
Werken
Anschaulich und ausführlich vermittelt das Buch 70 Arbeitsanleitungen mit leicht verständlichen Zeichnungen, Skizzen und Fotografien von sämtlichen Gegenständen.
A4, in solidem Ordner.
Zusatzblätter
Weitere 28 A4-Seiten Arbeitsanleitungen.

Heidi und Joachim Fausch

Furnier
Viele Hinweise, genaue Arbeitsanleitungen, Material- und Werkzeuglisten bietet das Werk, wobei die gestalterischen und technischen Anforderungen im Werken mit Furnier systematisch gesteigert werden können.
A4, 68 Seiten, 76 Fotos.

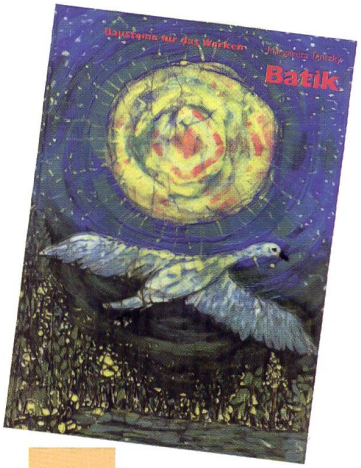
Betty Fürst

Bildteppiche weben
Das Werk baut auf elementaren Webtechniken mit geringen Anschaffungskosten auf und vermittelt viele phantasiereiche und gestalterische Ideen. Reich illustriert ist das Buch eine Fundgrube für originelle Webarbeiten.
A4, 128 Seiten, viele Bilder.



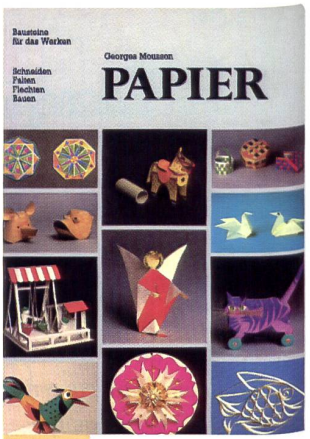
Peter Rottmeier

Wir drucken
Leicht verständlich werden 30 verschiedene Drucktechniken beschrieben. 141 grösstenteils mehrfarbige Aufnahmen decken ein breites Feld von gestalterischen Ideen auf. Es ist ein ideenreicher Ratgeber zum Thema «Drukken»!
A4, 144 Seiten, 115 Farbfotos.



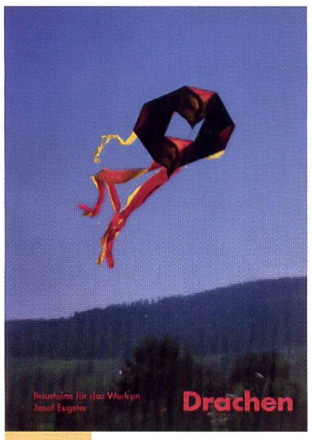
Margaretha Tantzky-Meier

Batik
Im reich illustrierten Werk wird gezeigt, wie Lehrkräfte mit ihren Schülern oder an der Batik-Färbetechnik Interessierte einfache bis anspruchsvolle Arbeiten ausführen können.
A4, 160 Seiten, 156 Farbseiten, 106 sw-Fotos, 36 Zeichnungen.



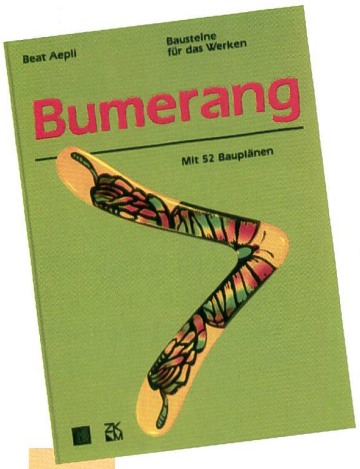
Georges Mousson

Papier
Das Buch vermittelt uns wertvolle Impulse zum kreativen Umgang mit dem Werkstoff Papier und vielfältige Arbeitsanleitungen für alle Altersstufen. Es erlaubt die Herstellung vieler ideenreicher Papier-Gegenstände.
A4, 180 Seiten, über 300 Fotos und Zeichnungen.



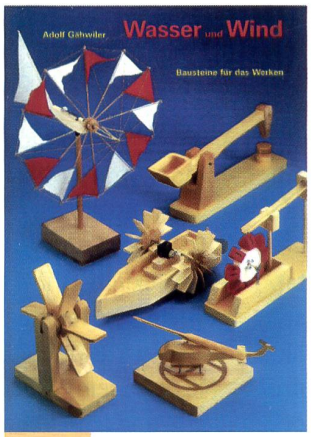
Josef Eugster

Drachen
Praxisnahe und im Unterricht intensiv getestete Drachen, Ausführungen für die Kindergartenstufe bis zu den anspruchsvollsten Modellen, werden in diesem Werk beschrieben und ihr Gebrauch erklärt.
A4, 114 Seiten, 30 Baupläne, viele Fotos und Skizzen.



Beat Aepli

Bumerang
Das Werk bietet 52 detaillierte und gut verständliche **Baupläne** zur Herstellung und Handhabung ausgezeichnet fliegender und origineller Bumerang-Fluggeräte, die Schüler und Erwachsene faszinieren.
A4, 160 Seiten, viele Fotos, Skizzen und 52 Baupläne.



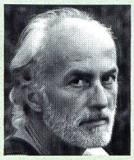
Adolf Gähwiler

Wasser und Wind
Das Buch bietet viele Informationen zum Thema Wasser und Wind. Einfache Anleitungen zum Bau von Modellen (Wasserräder, Turbinen, Windräder, Schiffe, Flugzeuge). Alte Pläne zeigen auf, wie Mühlen, Sägewerke, Stampfen usw. arbeiteten.
A4, 180 Seiten, 300 Bilder.

Beat Suter/Christian Rohrer

Wetter
Dank 65 detaillierten Arbeitsanleitungen können viele einfache Geräte zur Messung von Wind, Luftfeuchtigkeit, Temperatur, Luftdruck, Niederschlag und Sonnenscheindauer gebaut werden. Zudem vermittelt das Werk wissenschaftliche Grundlagen.
A4, 192 Seiten, viele Bilder.

Gestaltung und Musik



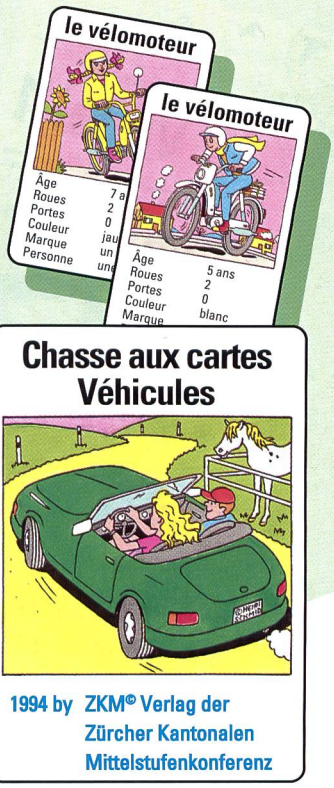
Heini Schmid (Illustrationen)
Durch lustige, kinderfreundliche Illustrationen im Spick und durch das aktuelle Werk «Mc Globi» ist Heini Schmid bestens bekannt.

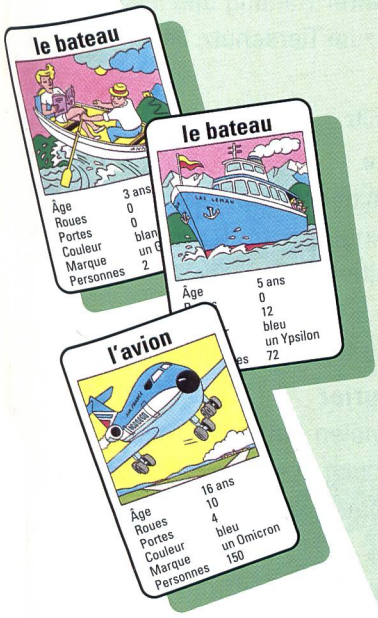
Hanna Weinmann
Marlis Frei-Fässler
Die beiden Autorinnen gestalten im Rahmen der Ausbildung für Mittelstufen-Lehrer vielfältige Unterlagen für einen anregenden Französisch-Unterricht.

neu

Chasse aux cartes

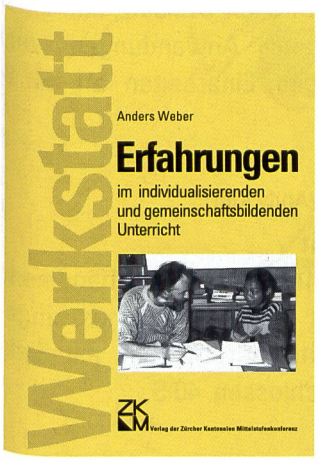
Mit diesem Kartenspiel für den Französisch-Unterricht lernen die Schüler spielerisch «les véhicules» (Fahrzeuge) kennen. Durch geschicktes Abfragen (en français) nach Farbe, Anzahl der Türen, Räder, Benützer und deren Alter werden gemäss Wertungstabelle von Mitspielern Karten erobert. Die 32 Karten wurden ideenreich illustriert.





Werkstatt-Unterricht

Unterlagen für den individualisierenden und gemeinschaftsbildenden Unterricht werden im Verlag ZKM seit mehreren Jahren von Lehrern und Lehrerinnen für die Mittelstufe erarbeitet.



Anders Weber

Erfahrungen
In diesem theoretischen Werk fasst der Autor seine reichen Erfahrungen im individualisierenden und gemeinschaftsbildenden Unterricht auf der Mittelstufe zusammen. Viele Tips für den Einstieg in Werkstatt-Unterrichtsformen. A5, 64 S.

Werkstätten auf Disketten
Die meisten Werkstätten erhalten Sie auf Macintosh Disketten (DD). Mit der Textverarbeitung «Word™ 4.0» können Sie die Texte überarbeiten. Die Disketten bilden eine ausgezeichnete Arbeits-Grundlage zusammen mit dem entsprechenden Buch. Aus Kapazitäts-Gründen befindet sich nur ein Teil der Bilder auf den Disketten.

M. Kramer/K. Schlumberger

Mittelalter
Zu den drei Begriffen «Dorf», «Kloster» und «Burg» wird Einblick in die Lebensweise im Mittelalter gewonnen. 56 S.

R. Scherrer/Ph. Dietiker

Formen der Vergangenheit
Die Vergangenheits-1-Formen werden geübt und in Schreib- und Sprechanlässen angewendet. 32 S.

Bernhard Keller

Brüche
Nach der Einführung wird gelernt, wie man Brüche erkennt, schreibt, ordnet, verwandelt und deutet. 64 S.

Rolf und Vreni Katz

Vögel 1: Sing- und Wasservögel
Durch Beobachtungen und Buch-Informationen wird eine Vielfalt über Sing- und Wasservögel erfahren. Zudem wird das Thema Vogelzug bearbeitet. Die zahlreichen Arbeitsblätter und Bilder erleichtern die Lehrer-Vorbereitung. 80 S.

Rolf und Vreni Katz

Vögel 2: Greif- und Nachtvögel
Fächerübergreifend setzen sich die Kinder mit den Besonderheiten dieser faszinierenden Vögel auseinander. Zeichnen- und Werken-Aufträge regen zur Kreativität an, Gedichte runden das vielseitige Werk ab. 64 S.

Felix Graser

Meine 5 Sinne
Sich informieren – entdecken – staunen – selber tun. Die vielfältige Gestaltung der Aufträge erlaubt, den Weg durchs Reich der Sinne eigenständig anzutreten. Die Ideenpalette im Anhang regt zu weiterführenden Sinneserfahrungen an. 80 S.

André Hofmann

Spinnen
Mit vielen Experimenten und Beobachtungen soll der Ekel vor den faszinierenden Lebewesen Spinnen abgebaut werden. Impulse und Ideen werden in Naturkunde, Werken und Deutsch – auch spielerisch mit Rätseln – vermittelt. 64 S.

Ursula Blattner

Verse – Reime – Gedichte
Vielfältiger Zugang zu Gedichten und Ideenquelle für den Sprachunterricht. Fördert spielerisch Kreativität und Sprachverständnis. 80 S.

Lilian Stamm

Nagetiere
Mit Aufträgen lernen Schüler verschiedene Nagetiere durch Beobachtungen, Texte und Vorträge artgerecht kennen. 56 S.

Hanna Weinmann

Schweiz
Vielfältige und spielerische Bearbeitung der drei Sachgebiete «Aktuell», «Vergangenheit» und «Geographie» mit Verwendung von vielem gebrauchsfähigem Material. 72 S.

Andy Kim

Velo und Verkehr
Enthält neben sprachlichen Posten viele praktische Aufgaben. Dabei lernen Schüler Verkehrsregeln anwenden und das Velo beherrschen. 32 S.

A. Müller/O. Eigenmann/ H. Brändli

Amphibien
Gibt Informationen über Amphibien, Tips zu ihrer Haltung und leistet einen Beitrag zum Tierschutz. 64 S.

Urs Amstutz

Detektiv
Schult in über 80 Aufträgen exakte Beobachtung und fördert detektivische Fähigkeiten. 64 S.

Jeannette Frei/Andre Hofmann

Dinosaurier
Gibt in vielen Aufträgen Auskunft über Entwicklung, Lebensweise und Aussterbetheorie der Saurier. 56 S.

Max Staub/Martin Stotz

Dreisatz I + II
Regt bausteinartig konzipiert in den Kapiteln Teiler und Vielfache, Brücken, Schätzen, Direkter Dreisatz, Indirekter Dreisatz und Anwendungen zum selbständigen Einarbeiten an. 56 S. und 64 S.

Felix Graser/Andy Kim

Elektrizität
Experimentell werden die Phänomene Stromkreis und Magnetismus eingeführt, praktischer Umgang mit Elektrizität erschlossen. 40 S.

Claudia Bertschi/Felix Graser

Geräusche – Rhythmen – Klänge
In vielen Aufträgen werden Geräusche – Rhythmen – Klänge aufgespürt, produziert, nachempfunden. 56 S.

Hanna Weinmann

Kanton Zürich Geografie
Spielerisches Erwerben von Kenntnissen über Bezirke, Gewässer, Landschaften, Orte, Wappen, Bahnen, sowie Erleben und Erfinden von Fantasiereisen. 56 S

Grafische Gestaltung: lüthi electronic an. d e s i g n. CH-8401 Winterthur

aliberto 94

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1994 in den Wochen 1–52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●	●					●				Amden SG	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü.M., J. Keller	01/945 25 45	nach Absprache	●	●	21	40	●		●			●
●		●	●	●	●					Arosa	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti Arosa/eigener Sportplatz (Polyrethan) für J+S, Ballspiele, Tennis	081/31 10 88	auf Anfrage	6	25	70			VH	8			●
●	●	●	●	●	●	●	●	●		Berner Oberland	Jugendhaus der Heilsarmee, Stiegelschwand 3715 Adelboden	031/381 05 91	21, 25, 26, 34–37, 43–51/ 13–15/17–28	4	9	76		●		3			●
	●	●	●	●	●	●				Berner Oberland	Ski- und Ferienhaus Kiental, Rud. Scherz, 3723 Kiental	033/76 22 73	auf Anfrage	3	4	5	68	●		●			●
●	●	●	●	●	●	●	●			Berner Oberland	Jugendhaus Viktoria, 6086 Hasliberg Reuti	036/71 11 21	21, 28, 30, 31, 33 34, 42–50	2	3		39		A	●			●
●	●				●	●	●			Engadin	Chasa Suzöl, O. Cuonz, 7543 Lavin	081/862 27 48	22–24, 35, 36	3	4	8	40	●		●			●
●		●	●	●	●	●				Graubünden	Gion Fidel Degonda, 7176 Cumpadials/Camp Caharli Camp SU	081/943 14 14	Auf Anfrage	1 1	2 2		61 15	● ●					
●										Gruyère FR	Chalet de l'entraide, 1661 Le Pâquier-Montbarry	029/2 56 91	1–52			59		●	A	●			●
●		●	●			●	●			Luzern	Schweiz. Rudersport-Zentrum, U. Graf, Rotseestrasse 18, 6006 Luzern	041/36 54 40	Auf Anfrage	1	12	50		●	A	●			●
	●	●			●	●		●		Münstertal	Fam. Otto Gross, 7550 Scuol	081/864 02 58	22–24, 37–39	3	4	5	53	●		●			●
●	●									Oberwallis	Hotel Bergsonne, X. Pfammatter, 3939 Eggerberg Tel. Fax	028/46 12 73 028/46 10 86	Mai, Juni, August, September	4	2		50		V H	●			●
●		●	●	●	●	●	●			Saanenland	Verwaltung: Peter Wittwer, Ferienheim Fraubrunnen, Schönried	031/76 77 826	34–37, 43	9	10	60	46	●	A	●	●		●
	●	●	●	●	●		●			Schwarzsee FR	Haus der Jugend, Schwarzsee, D. Baeriswyl, 1712 Tafers	037/44 19 56	auf Anfrage	7	16	100		●		●			●
●	●			●	●					Splügen GR	Wädenswiler Ferienhaus Splügen	081/62 13 34 01/783 84 44	21, 22, 33, 40, 43–51	3	6		50		V	●			●
●	●						●			Tessin	Lagermotel Riazzino, 6595 Riazzino-Tenero	092/64 14 22	20 – 42	3	11	35			H	●	●		●
●	●		●	●	●		●		●	Wallis	Ferienhaus «Cité-Joie», Herr Charles Glassey 1997 Haute-Nendaz	027/88 27 32	25, 26, 34, 37–39, 41–50	6	17	86			V	●		●	●
●				●	●					Wallis	Ferien- und Kurshaus Junge Gemeinde, 3928 Randa (bei Zermatt), Verwaltung:	01/251 06 00	21–26, 32, 34–38, 42–51	16	12	100		●		●	●		●
										Zürcher Oberland Bachtelgebiet	Jugendzentrum Ghangetwies 8342 Wernetshausen	053/29 29 41	23, 27, 30–36, 38, 39, 43	2	2	24	16	●		●			●

ARBEITSPLATZ. PICKNICKPLATZ. SPIELPLATZ. LIEGEPLATZ. SPORTPLATZ. SUBARU WAGON.

Eine eigenständige Extrakutsche überrollt im 54-Pferde-Galopp den Schweizer Minibus-Markt: Der neue Subaru Wagon - extra für Sie.

Denn der Wagon wurde extra für Grossfamilien ausgeheckt. Extra für Kleinfamilien mit lieben Nachbarn. Extra für Kleinunternehmen mit bis zu sechs Werksleuten. Extra für Aussendienstler mit tausend Werkzeugen. Extra fürs Bringen: z.B. von Brot, Gemüse, Flaschen oder Kleidern. Extra fürs Holen: z.B. von Hotelgästen. Extra für Freizeit, Sport und Spass. Extra fürs bequeme Reisen. Extra fürs abenteuerliche Trekken. Und extra so, dass er mal so und mal so gebraucht werden kann.

Darum auch die vielen Ausstattungs-Extras: Um einer ganzen Reihe von Anforderungen serienmässig zu genügen. Tiefliegender Laderaum bis 2500 l, damit alles bequem reinkommt.

5 Türen, damit man von überallher rankommt. Knappe Aussenmasse, damit kein Engpass aufkommt. Glashubdach/Panorama-Schiebedach, damit reichlich Licht durchkommt.

Multipoint-Einspritzung, damit er zügig aber sparsam vorankommt. 4WD, damit er überall hinkommt.

Und das Beste kommt noch – der Preis: Fr. 23'800.–.

SUBARU ASSISTANCE EURO-SERVICE 3 YEARS

Weitere Informationen beim Importeur: Subaru Switzerland, Streag AG, 5745 Safenwil, 062/99 94 11, und den über 300 Subaru-Vertretern. Günstiges Subaru 4x4 Super Leasing: 01/495 2 495.

WAGON
SUBARU 4WD
DER SCHWEIZER 4 X 4 CHAMPION

SEILER DDB NEEDHAM

BackUp - die neuen Schulmöbel für gesundes Sitzen.

BackUp. Das sind die ergonomischen Schulmöbel, die sich dem menschlichen Körper perfekt anpassen. Und nicht umgekehrt. Entwickelt von Ergonomie-Experten und Aerzten. Für gesundes Sitzen in der Schule. Kinderleichtes Einstellen auf die individuelle Grösse. Fröhliche Farben machen die BackUps auch bei den Schülern so beliebt. Rückenschmerzen? Bei BackUp ein Fremdwort. Dank idealer Sitzhaltung. - Interessiert? Bitte Gewünschtes ankreuzen.

Besuchen Sie uns an der Worlddidac Basel! Vom 31.5. bis 3.6.94 Muba-Halle 103, Stand E12.

OFREX

Ofrex AG, Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77

COOMBER – Verstärker Lautsprecher mit Kassettengerät

das besondere Gerät für den Schulalltag
- einfach
- praxisgerecht
- speziell
- mobil

Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation

AV-Geräte Service
Walter E. Sonderegger
Gruebstrasse 17
8706 Meilen
Tel. 01/923 51 57

Wir sind an der Worlddidac 94 Halle 105, Stand F11

Modell 2020-2

Ist Ihr Budget für **Schulmaterial** schon arg strapaziert?

Spar-Angebot

Wir führen zu sehr interessanten Preisen ein grosses **Restsortiment an Schulheften.**

Interessiert? Rufen Sie uns an.

Erwin Bischoff AG
Zentrum Stelz
9500 **Wil**
Telefon 073/23 87 87

Wocher-Panorama im Schadaupark in Thun Tel. 033/23 24 62

Das Rundbild der Stadt Thun um 1810, das älteste erhaltene Panorama der Welt, gemalt von Marquard Wocher (1760 – 1830), und eine Sonderausstellung «100 Jahre Verkehrsverein Thun».

1. Mai bis 30. Oktober 1994
Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr
(Juli, August 10.00 bis 18.00 Uhr)
Montag geschlossen, Pfingstmontag geöffnet

Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno / Maggiatal TI 65 B., 342 mü. M., ab Fr. 7.–
Camperio / Bleniotal TI 60 B., 1250 mü M., ab Fr. 9.–
Les Bois / Freiberge JU 130 B., 938 mü. M., ab Fr. 7.–

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, St. Karliquai 12
6000 Luzern 5, Telefon 041/52 91 39

Neue Lehrmittel für alle Schulstufen

Halle 111, Stand A14

An der diesjährigen Worlddidac-Ausstellung zeigt der sabe Verlag eine ganze Reihe von Neuerscheinungen für alle Schulstufen. Die Materialien der revidierten «Schweizer Sprachbuch»-Reihe bilden einen der Schwerpunkte und liegen beinahe vollständig zur Prüfung vor.

Auch die Reihe «Mathematik für die Primarschule» wird überarbeitet, die neuen Bände für die 1. und 2. Klasse können die Unterstufenlehrerinnen und -lehrer am sabe-Stand bereits kennenlernen.

Daneben liegt eine grosse Anzahl weiterer Neuerscheinungen vor, zum Beispiel «Aufbruch nach anderswo», der erste Band der neuen Lesebuchreihe für die Oberstufe, der zweite Band von «mitenand» (Geschichtslehrmittel für die Mittelstufe) sowie interessante Unterrichtshilfen.

Am sabe-Stand können Besucherinnen und Besucher auch die neuen Software-Produkte testen. Gezeigt werden u.a. die «Elektronischen Arbeitsblätter» für die Unterstufe und der «Arbeitsblätter-Express» für die Sekundarstufe 1.

Am gleichen Stand sind auch die Fotosachbücher aus dem Kinderbuchverlag Luzern, das Kinderbuchprogramm und ein grosses Angebot von Lehrmitteln für Sekundarstufen 1 und 2 aus dem Verlag Sauerländer sowie die Lehrmittel des Diesterweg-Verlags zu sehen.

INFEL informiert rund um den Strom

Halle 111, Stand B52

Die INFEL – Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung – präsentiert an der Worlddidac in Basel diverse Neuheiten rund um den Strom.

Photovoltaik
Experimentiermaterial für 8 Schüler (leihweise erhältlich).

Sicherer Umgang mit Strom
Das neue Lehrmittel «Sicherer Umgang mit Strom» für Lehrkräfte und Schüler vermittelt den sicheren, angstfreien Umgang mit elektrischem Strom. Das Lehrmittel ist abgestimmt auf die gleichnamigen Experimentierkisten, die leihweise erhältlich sind.

Computersimulation
Dispatcher im Kraftwerk. Am Computer lässt sich der Einsatz der verschiedenen Kraftwerktypen simulieren und dem geforderten Energieverbrauch anpassen. Fehlmanipulationen führen zum Blackout.

Optoelektronik
Weitere Experimente mit optoelektronischen Bauteilen

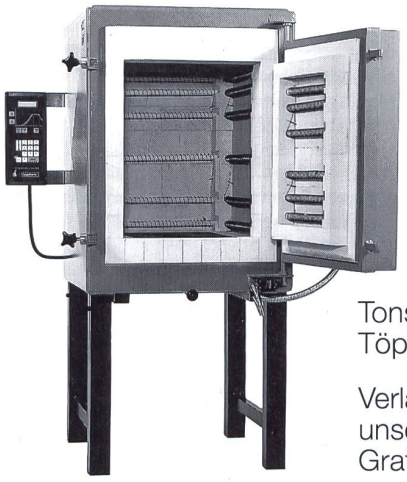
Folge 5/6	Infrarot-Technik
Folge 7	Lichtleiter-Telefonie
Folge 8	Solar-Experimente

Miniwasserkraftwerk für das Schulzimmer (Bastelsatz Drehstrom)
Mit diesem Wasserkraftwerk lässt sich gefahrlos echter Drehstrom produzieren. Die Leistung entspricht der einer Taschenlampenbatterie.

Zwei Lehrpersonen freuen sich, Ihnen die Neuheiten vorführen zu dürfen. Interessierte Lehrkräfte können das Lehrmaterial gleich selbst testen.

Eine Videothek und eine Bibliothek runden das Angebot ab. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

KERAMIKBEDARF
Töpferscheiben
Keramikbrennöfen
Top und Frontlader
Elektro, Gas und Holz



Tonschneider
Töpfer-Werkzeuge

Verlangen Sie
unseren
Gratis-Katalog

SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Bettmeralp

Wanderparadies im Herzen des Aletschgebietes

Wie wär's mit einer Schulreise oder mit den Schulferien auf der schönen Bettmeralp?

Unser Vorschlag:
Schweben Sie mit der Gondelbahn von der Bettmeralp auf den Bettmergrat (2700 m ü.M.).

Geniessen Sie vom Bergrestaurant aus bei einem guten Essen den einmaligen Rundblick vom Eiger bis zum Matterhorn und Mont Blanc.

Nach dieser Stärkung wandern wir über den neuen Gletscherweg Aletsch in einer knappen Stunde zum bezaubernden Märjelensee.

Rückkehr über Kühboden oder Bettmergrat nach Bettmeralp.

Verlangen Sie unsere günstigen Gruppenpreise.

Verkehrsverein, 3992 Bettmeralp, Tel. 028/271291
Verkehrsbetriebe, 3992 Bettmeralp, Tel. 028/271281

Worlddidac '94 in Basel

Vom 31. Mai bis 3. Juni 1994 findet in Basel die Internationale Bildungs- und Lehrmittelmesse Worlddidac statt. Über 400 Aussteller aus rund 25 Ländern zeigen auf 40 000 m², welches Wissen heute und morgen benötigt wird.

An der Worlddidac '94, der wichtigsten internationalen Lehrmittel- und Bildungsmesse, steht die Aus- und Weiterbildung im Mittelpunkt. Gerade in einer Zeit, in der wirtschaftliche und strukturelle Änderungen so schnell vor sich gehen, ist eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung wichtiger denn je. Was heute noch an Wissen vermittelt wird, entspricht schon in wenigen Jahren nicht mehr den Erfordernissen in den Schulen und am Arbeitsplatz.

Auf 40 000 m² zeigen über 400 Aussteller, welches Wissen heute und morgen benötigt wird. Drei grosse Themenbereiche bilden die inhaltlichen Schwerpunkte der Worlddidac '94:

- Grundausbildung und allgemeinbildende Wissensvermittlung (von der öffentlichen Grundschule bis zum privaten Lehrinstitut).
- Berufliche Aus- und Weiterbildung (von der qualifizierten betrieblichen Ausbildung bis zur branchenübergreifenden Weiterbildung und zu High-Tech)
- Didaktische Freizeitgestaltung.

Worlddidac ist seit Jahren der Treffpunkt für alle, die in Ausbildung und Erziehung tätig sind. Sie richtet sich speziell an Aus- und Weiterbildner, Personal- und Organisationsleiter sowie an Lehrkräfte aus öffentlichen und privaten Schulen, an Mitarbeiter aller Schulstufen, Universitäten und Fachschulen, an Erziehungsverantwortliche und Behören, an Schulleiter und Verwalter, an Pädagogen und Soziologen – kurz an alle, die in Fragen der Aus- und Weiterbildung up to date bleiben müssen.

Eigentlicher Stammplatz für die Worlddidac ist Basel, das sich dank seiner Lage besonders für eine grenzüberschreitende Lehrmittel- und Bildungsmesse eignet. Zur Internationalität von Worlddidac haben auch die in Abständen von zwei Jahren durchgeführten Messen in Asien bzw. Südamerika beigetragen.

Allgemeine Informationen

Ort:
Gebäude 1 der Messe Basel

Datum:
Dienstag, 31. Mai, bis Freitag, 3. Juni 1994

Öffnungszeiten:
31. Mai bis 3. Juni 1994, täglich von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Eintrittskarten:
Tageskarte: Fr. 15.–
Schüler, Studenten, Invalide: Fr. 10.–

Katalog:
deutsch/französisch/englisch Fr. 10.–

Sonderschauen/ Sonderpräsentationen:
* Worlddidac-Kongress
* Worlddidac Award
* Gastland Frankreich

Tramverbindungen:
ab Bahnhof SBB/SNCF mit Tram Nr. 2 und Tram Nr. 8
ab Badischem Bahnhof mit Tram Nr. 2 und Tram Nr. 6

WORLD DIDAC 1994

Erweiterte Lehrformen erfordern neue Lehrmittel

Von den grossen Reformentwürfen der 70er Jahre ist im Bildungswesen nicht mehr viel zu spüren. Dennoch befindet sich das Bildungswesen in einem steten Umbruch. Einerseits stehen die starre Gliederung, die frühe Auslese und der frontale Unterricht stark zur Diskussion. Anderseits wird das Bildungswesen mit neuen Herausforderungen konfrontiert, denen es sich mit der klassischen Wissensvermittlung nicht stellen kann. Dabei geht es insbesondere um die Thematisierung jener aktuellen gesellschaftlichen Probleme, deren Behandlung nicht mehr nur vom Elternhaus, sondern immer mehr von der Schule verlangt wird: Aids, Umweltzerstörung, Gewalt oder Rassismus.

In diesem Kontext gewinnen die erweiterten Lehrformen wie zum Beispiel Werkstattunterricht, Wochenplan und Projektarbeit zunehmend an Bedeutung. Sie werden zu einem zentralen Element all jener Bemühungen im Bildungswesen, welche die Lehrfreude erhalten und die Lernfreude vermitteln wollen. Der frontale Unterricht wird von Lehrformen verdrängt, bei denen Schüler sich das Wissen einzeln oder in kleinen Gruppen selber erarbeiten – sei es im Rahmen einer Projektarbeit oder eines Werkstattunterrichts. Erfahrungsgemäss ist bei den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Lernfreude grösser und wird nicht nur die Eigenverantwortlichkeit gefördert, sondern auch der Lernerfolg. Was selber erarbeitet wurde, bleibt nachhaltiger haften. Ein wichtiger Aspekt ist zudem, dass die erweiterten Lehrformen die Schüler nicht über einen Leisten schlagen, sondern differenziert auf die Leistungsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingehen.

Für die Lehrerschaft bedeuten die neuen Lehrformen eine massive Umstellung. An die Stelle der Präparation von Stunde zu Stunde oder von Tag zu Tag tritt die zeitaufwendige Erarbeitung und Vorbereitung eines Werkstattunterrichts. Und der Vereinzelung im eigenen Unterrichtsfach tritt die Team-Arbeit.

Neue Unterrichtsformen verlangen aber auch neue Lehrmittel. Bei den Lehrmittelverlagen ist deshalb einiges im Tun. Werkstattunterricht, Wochenplan, Epochenunterricht und Projektarbeit sind keine Fremdwörter mehr. Die Nachfrage nach neuen, differenzierten und geschlechtsneutralen Unterrichtsmaterialien wird zunehmend zur Kenntnis genommen. Ebenso gelangen neuartige Lehrmittel wie PC und Video zum Einsatz.

WORLD DIDAC 1994

Fairer handeln – bewusster leben

Die Lehrer und Lehrerinnen sollen sich mit dem Themenkreis «Welthandel, Rohstoffe, Konsum und fairer Handel» im Unterricht und im persönlichen Bereich auseinandersetzen. Das ist das Ziel der Sonderschau «Fairer handeln – bewusster leben», die im Rahmen der Worlddidac '94 in Basel stattfindet.

Dass der Welthandel ungerecht ist und Millionen von Produzenten in den Entwicklungsländern benachteiligt, wurde in letzter Zeit mit unterschiedlicher Intensität thematisiert. Vor allem kirchliche und entwicklungspolitische Gruppierungen haben sich vor rund 25 Jahren zum Ziel gesetzt, die weitere Öffentlichkeit auf diese tieferen Gründe der Unterentwicklung aufmerksam zu machen. Die Bananengruppe von Frauenfeld zum Beispiel hatte, angeregt durch den Film «Bananera Libertad» von Peter von Gunten, damit angefangen, die Produktion von und den Handel mit Bananen unter die Lupe zu nehmen. Sie sahen bald, dass die in Latein- und Mittelamerika produzierten Früchte billiger waren als die einheimischen Äpfel, und das nur, weil die Plantagenarbeiter und -arbeiterinnen unter miserablen Bedingungen produzieren müssen. Nachdem ihre Interventionen bei den Grossverteilern Migros und Coop fehlgeschlagen hatten, für die Bananen einen höheren Preis zu verlangen und das Geld in sinnvolle Entwicklungsprojekte in den Herkunftsländern zu investieren, begannen sie – eine Gruppe von Hausfrauen notabene – Bananen selber zu importieren und über ein nach und nach aufgebautes Vertriebsnetz abzusetzen. An der Struktur des Bananenmarktes konnte diese rührige Initiative zwar nichts ändern, doch zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung trug diese Aktion viel bei. Ähnliche Aktionen führte die Erklärung von Bern durch mit dem Pulver-Kaffee Ujamaa, den sie direkt aus Tansania importierte, oder mit der Aktion «Jute statt Plastik», die vielen die Augen öffnete für den Zusammenhang westlicher Lebensweise mit der Not jener, die ihre Produkte überhaupt nicht mehr oder nur zu schlechteren Bedingungen auf dem Weltmarkt absetzen können.

Diese Aktionen waren die Geburtshelfer zahlreicher 3.-Welt-Läden, die nach dem Grundsatz «trade – not aid» anfingen, Produkte aus Entwicklungsländern zu einem gerechteren Preis zu verkaufen. Die Hilfswerke, allen voran Brot für Brüder, versuchten diesen spontanen und zum Teil kurzlebigen Initiativen einen strukturellen Rahmen zu geben und gründeten daraufhin die OS3, die «Organisation Suisse – Tiers Monde», die den Import der Waren aus den Entwicklungsländern besorgte, die 3.-Welt-Läden damit belieferte und sie bei ihrer Informationsarbeit unterstützte.

Obwohl innert kurzer Zeit über 400 Verkaufspunkte entstanden und der Umsatz der OS3 auf über fünf Millionen Franken stieg, fristeten die 3.-Welt-Läden ein Mauerblümchen-Dasein. Es gelang ihnen nicht, grössere Käuferschichten zu erreichen. Sie bereiteten aber in der Öffentlichkeit und bei den Grossverteilern den Boden für jenen Erfolg vor, den die Stiftung Max Havelaar mit dem Kaffee realisiert hat, neuerdings mit Honig zu wiederholen versucht und später auf weitere Produkte (Bananen, Schwarztee, Zucker, Kakao, Schockolade) ausdehnen will.

Der Stiftung Max Havelaar, einer Gründung der grossen Schweizer Hilfswerke, ist es gelungen, die Grossverteiler und 30 weitere Lizenznehmer dazu zu bewegen, Kaffee mit dem Gütesiegel Max Havelaar zu verkaufen. An das Gütesiegel sind folgende Bedingungen geknüpft: Der Kaffee stammt aus sorgfältig ausgewählten Kleinbauern-Genossenschaften, die Kaffeebauern erhalten einen fairen Preis (ungefähr das Doppelte des Weltmarkt-Preises), und die Kaffee-Mischung ist hochwertig und wird umweltschonend angebaut.

Die Erfolgsbilanz nach zwei Jahren: Der Bekanntheitsgrad ist gross, jeder dritte Schweizer und jede dritte Schweizerin kennen Max Havelaar. In 80 Prozent der Detailgeschäfte ist Havelaar-Kaffee erhältlich, pro Jahr werden rund 1400 Tonnen Röstkaffee verkauft (zehnmal mehr, als OS3 pro Jahr umgesetzt hat). Der Marktanteil am Privatverbrauch beträgt fünf Prozent. Der Mehrerlös für die Produzenten beläuft sich im ersten Jahr auf über drei Millionen Franken gegenüber dem Weltmarktpreis.

Dass die Max-Havelaar-Erfolgsstory überhaupt möglich wurde, ist der Bewusstseinsarbeit engagierter Privatpersonen und Organisationen zu verdanken, die sich für einen gerechteren Welthandel eingesetzt haben. Darunter befindet sich auch das Forum «Schule für eine Welt», das sich zum Ziel gesetzt hat, bei Kindern und Jugendlichen in der Schweiz eine globale Sichtweise zu entwickeln und ihre Verantwortung allen Mitmenschen gegenüber zu fördern.

An der Wolddidac '94 führt das Forum «Schule für eine Welt» zusammen mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) sowie mit der Stiftung Max Havelaar eine Sonderschau unter dem Titel «Fairer handeln – bewusster leben» durch. Die Sonderschau will Lehrerinnen und Lehrern Anregungen geben, sich mit dem Themenkreis «Welthandel, Rohstoffe, Konsum, fairer Handel» persönlich und im Unterricht auseinanderzusetzen.

WORLD DIDAC 1994

Mit «Edutainment» macht Lernen Spass

Wo Unterhaltung und Bildung zusammenkommen, macht Lernen Spass. Der Einsatz von computerunterstützten Lernsystemen hat sich deshalb in den grossen Firmen der Privatwirtschaft bei der Aus- und Weiterbildung des Personals weitgehend etabliert.

Was vor zehn Jahren noch reine Sciencefiction war, ist heute Realität: In Hochschulen und Firmen dient der Computer nicht bloss als Arbeitsinstrument, sondern auch als Mittel zur Aus- und Weiterbildung. An der ETH Zürich wird, so das Resultat des fünfjährigen Projektes «Computer im Unterricht an der ETH», das neue Unterrichtsmedium mit Gewinn eingesetzt. «Die meisten der ins Projekt IDA (Informatik dient allen) Involvierten sind nach fünfjährigen Erfahrungen vom Nutzen des Computers im technisch-naturwissenschaftlichen Unterricht überzeugt», lautet kurz und bündig das Fazit. Die Gebiete, in denen mit Chips gelehrt und gelernt wird, reichen von Architektur und Mechanik über Fluiddynamik, Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik bis zur analytischen Chemie und Pharmazie. Mit andern Worten: Es gibt kaum ein Gebiet, in dem die interaktive Wissensvermittlung mit dem Computer nicht mit besseren Lernergebnissen verbunden wäre.

Dasselbe gilt für den Einsatz von CBT (computer-based training) in Firmen. Ob die Rentenanstalt stufenweise grundlegendes Versicherungsfachwissen vermittelt oder die Schweizer Grossbanken ihren Lehrlingen mit «Super in Banking» das Bankgrundwissen in 16 einzelnen Modulen beibringen wollen – bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen kommen diese Programme sehr gut an. Besonders das letztere Programm, das nicht bloss auf Wissensvermittlung ausgerichtet ist, sondern das Wissen in Planspiele, Fallbeispiele, Wett- und Lernspiele verpackt. Das gleiche positive Echo ist zu hören, wenn die Nationale Abfallkampagne des Bundes den Kindern und Jugendlichen die richtige Entsorgung der Haushaltsabfälle mit dem Computerspiel «SuperBag» beibringen will.

Damit folgen die CBT-Macher einem Trend, der in der Medienbranche zum «Infotainment» geführt hat, zur Verquickung von Information und Unterhaltung. In Anlehnung daran heisst das neue Zauberwort, mit dem Spielentwickler Unterhaltung und Bildung auf den gleichen Nenner bringen wollen, «Edutainment». Sie nutzen dabei die andauernde Begeisterung der Kinder für den Computer, der den Stoff viel geduldiger, viel spielerischer und viel attraktiver behandeln kann, als die meisten Lehrerinnen und Lehrer das je können.

«Nie wieder Schule» postulierte deshalb unlängst das Nachrichtenmagazin Focus und zitierte den amerikanischen Bildungskritiker Lewis J. Perelman, Autor des Bestsellers «School's Out»: «Klassenzimmer und Lehrer haben im Lernprozess von morgen soviel Platz wie Pferd und Wagen im modernen Transportsystem.» Statt die Fähigkeit und Bereitschaft zu vermitteln, aus eigenem Antrieb die benötigten Informationen zu besorgen und ein Leben lang zu lernen, versorge die Schule die Schüler mit verstaubtem Wissen. Er ist überzeugt, dass der Computer Wissen viel besser vermitteln kann als Lehrer und Lehrerinnen.

Obwohl gerade unter Pädagogen den Computern sehr viel Skepsis entgegengebracht wird, anerkennen viele von ihnen die Attraktivität, welche sie auf die Kinder ausüben. Sie sind deshalb durchaus bereit, den Computer im Unterricht für bestimmte Zwecke einzusetzen. Ob sie sich indessen durch ihn ersetzen lassen wollen, ist wohl keine Frage. Solange nämlich die Gesellschaft der Schule immer mehr neue Aufgabenbereiche überbürdet, die wenig mit überlieferter Wissensvermittlung, viel aber mit Lebenskunde und Sozialverhalten zu tun haben, wird das pädagogische Gespür und das didaktische Geschick der Lehrer und Lehrerinnen auch weiterhin unersetzbar sein. Soziale Kompetenz, ein wichtiges Ziel der Bildung, erwerben die Heranwachsenden im Umgang mit Menschen und nicht mit elektronischen Geräten.

WORLD DIDAC 1994

Worlddidac-Kongress

Im Rahmen der Worlddidac findet eine vom Europainstitut Basel veranstaltete Tagung zum Thema «Europa lernen» statt. Schwerpunkt der Tagung bildet die europäische Bildungspolitik, insbesondere die Sonderprogramme Lingua (Fremdsprachenunterricht), Erasmus (Studienmobilität) und Comett (Aus- und Weiterbildung im Technologiebereich). Ein spezielles Segment gilt der schweizerischen Bildungspolitik im Rahmen der europäischen Integration.

Gastland Frankreich

An der Worlddidac '94 wird dem Gastland Frankreich eine besondere Bedeutung beigemessen. Frankreich verfügt über eine wegweisende Lehrmittelindustrie sowie über ein hochtechnologisiertes Bildungswesen. In der Rolle als Koordinator wird Frankreich an der Worlddidac seine Erfahrungen grenzüberschreitend präsentieren, und es ist als Gastland verantwortlich für die Sonderpräsentation Filomène.

BIWA-SCHULHEFTE

AUS FREUDE AM SCHREIBEN !

BIWA-Schulhefte - Erstklassiges, chlorfreies Schweizer Papier, satinierte (mechanisch geglättete) Oberfläche. IHR VORTEIL : Eine vorzügliche Beschreibbarkeit !

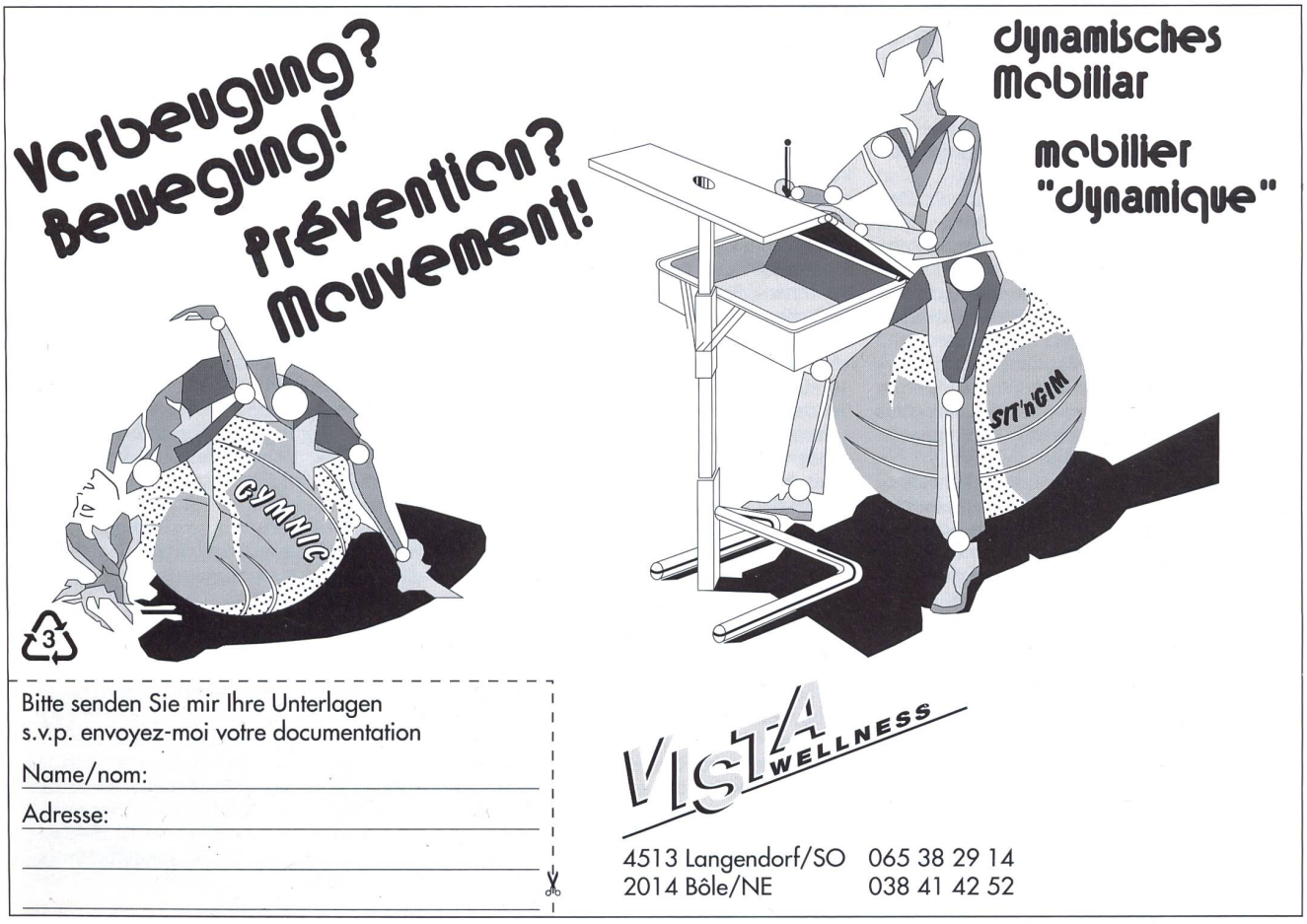
BIWA-Recycling-Hefte - Schweizer Recyclingpapier aus 100 % Altpapier aus Haushaltssammlung. IHR BEITRAG zum Abbau des Schweizer Altpapierberges !

BIWA-Schulhefte - Damit SAGEN SIE JA zum Produktionsstandort Schweiz, vom Rohpapier bis zum fertigen Heft !

BIWA-Schulhefte - Lineaturen, Formate und Blattzahlen - Wählen Sie IHREN BEDÜRFNISSEN entsprechend aus unserem breiten Sortiment !

Verlangen Sie unser auf Originalpapier gedrucktes Lineaturmusterheft!

BIWA Schulbedarf 9631 Ulisbach-Wattwil
Tel. 074 7 19 17 Fax 074 7 42 15



In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Basel St.Albangraben 5 061/271 22 02	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig **Pompeji wiederentdeckt**	Die vom Vesuvausbruch 79 n. Chr. verschüttete Stadt Pompeji wird anhand von mehr als 200 Originalexponaten und 23 Multimedia-Computerstationen auf eindrückliche Weise wiederentdeckt.	19. März bis 26. Juni	Di 10–17 Uhr Mi–Fr 10–21 Uhr Sa–So 10–17 Uhr Mo geschlossen
Basel Spalenvorstadt 2 061/261 30 06	Museum für Gestaltung Basel	**Geräusche. Ein Hörspiel** Ein Versuch, Geräusche dadurch sichtbar zu machen, dass die Dinge, die sie verursachen, nicht zu sehen sind.	bis 26. Juni	Di bis Fr 12–19 Uhr Sa und So 12–17 Uhr
Solothurn Zeughausplatz 1 065/23 35 28	Wehrhistorisches Museum	Mittelschulverbindungen in Solothurn	Mai bis Oktober	Di bis So 10–12, 14–17 Uhr Mo geschlossen Eintritt frei
Zürich Ausstellungs-strasse 60 01/271 67 00	Museum für Gestaltung	**Edward Quinn, Fotograf, Nizza** **Hüllen füllen** Verpackungsdesign zwischen Bedarf und Verführung	4. Mai bis 31. Juli 28. Mai bis 31. Juli	Di bis Fr 10–18 Uhr Mi 10–21 Uhr Sa, So 10–17 Uhr

Bestellschein einsenden an:

«die neue schulpraxis», Zollikofer AG, 9001 St.Gallen 071/29 77 77

Bestellschein für Eintrag:

Erscheinungsdatum	Inseratenschluss
☐ 13. Juni 1994	☐ 17. Mai 1994
☐ 12. August 1994	☐ 18. Juli 1994
☐ 12. September 1994	☐ 17. August 1994
☐ 11. Oktober 1994	☐ 15. September 1994
☐ 11. November 1994	☐ 17. Oktober 1994
☐ 11. Dezember 1994	☐ 16. November 1994

☐ Wir wünschen vor jedem Erscheinen telefonische Anfrage wegen einer weiteren Veröffentlichung.

Unser Eintrag

Tarif

4 Zeilen Fr. 105.–

jede weitere Zeile Fr. 25.–

Auftraggeber:

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

NEU

WORLD DIDAC 1994

Basel, 31.5.–3.6.1994

Halle 101
Stand E 42

Embru 3000
Der Massstab für die Schulmöbel-Zukunft

Das, was Sie auf den ersten Blick sehen, Top-Design, frische Farben, ist nur die «Spitze des Eisberges» bei Embru 3000, dem neuen, flexiblen Schulmöbelprogramm für individuelles, dynamisches Sitzen.

Aus eigener, langjähriger Erfahrung, aus Kundenwünschen und mit Hilfe anerkannter Wissenschaftler entstand der neue Massstab für die Schulmöbel-Zukunft: anthropometrisch und ergonomisch optimierte Arbeitsplätze für Kinder und Jugendliche.

Besuchen Sie uns an der WORLDDIDAC 94. Am Embru-Stand E 42 beginnt die Zukunft für Schulmöbel, Kindergarten- und Objekteinrichtungen.

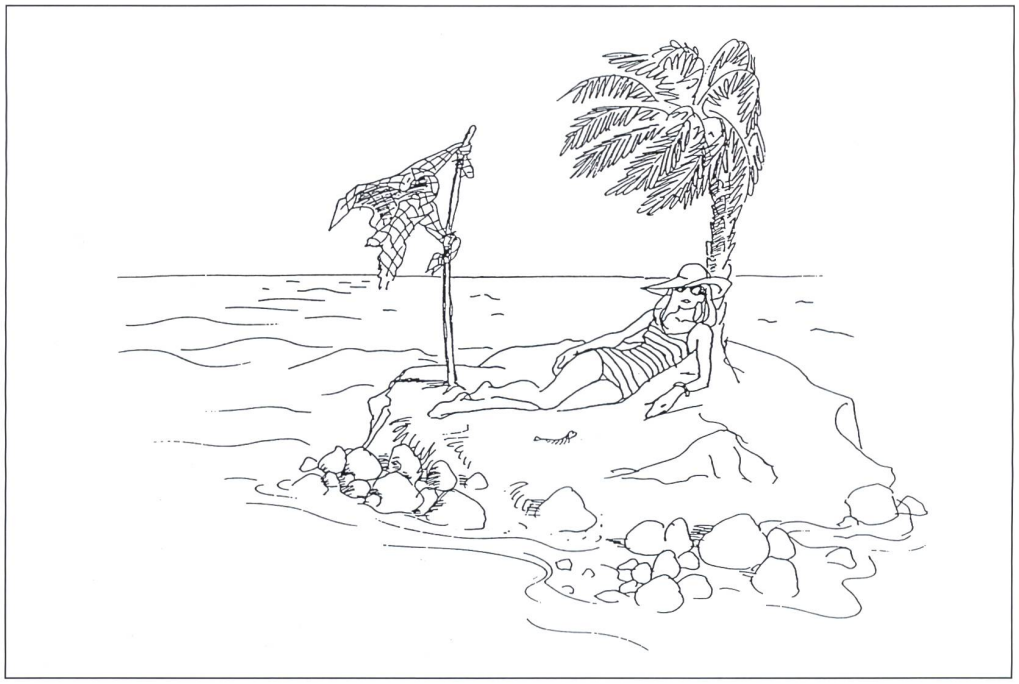
Verkaufsbüros und Ausstellungen in der Schweiz: Embru-Werke, 8630 Rüti, permanente Ausstellung, Telefon 055 341111, Telefax 055 318829 · **Verkaufsrayon Stadt/Kanton Zürich,** Adolf Schmid, Telefon 055 341111, Telefax 055 318829 · **Verkaufsbüro St. Gallen,** Hans Joost, 9000 St. Gallen, Zürcherstrasse 92, Telefon 071 283771 · **Verkaufsbüro Schönbühl,** Hanspeter Flückiger, Hans-Rudolf Steiner, Telefon 031 859 64 40, Telefax 031 859 64 48, Ausstellung Haus AZU, Grubenstrasse 107, 3322 Schönbühl, Besuch nach Voranmeldung · **Embru, Agence pour la Suisse romande,** route de Morges 24, Case postale, 1023 Crissier, Téléphone 021 702 28 90, Téléfax 021 702 28 94. Cantons GE, VD, NE: Gérald Mauron. Cantons VS, FR, JU: Jean-Philippe Dick, 1630 Bulle. Exposition permanente. Visites seulement sur rendez-vous. Ateliers de fabrication à Payerne · **Agenzia Ticino,** Piero Gervasoni, 6802 Rivera TI, Telefono 091 951375/510083, Telefax 091 954002

embru

Ein Leben lang
richtig sitzen, liegen und arbeiten

Spielerischer Französisch-Unterricht

Von Heinz Trachsler



Bei allen Mängeln, die das Franz-Lehrmittel «On y va» aufweist, die Illustrationen sind hervorragend und eignen sich bestens, um Lektionen vorzubereiten, die ausserhalb des Lehrmittels liegen, ohne das Ziel zu verraten.
Da diese Arbeit aber sehr zeitraubend ist, möchte ich allen, Sprachlehrern und -lehrerinnen, die nach Strohhalmen greifen, meine Kopiervorlagen zur Verfügung stellen. Sollten sie auf diese Weise Eingang in weitere Klassenzimmer finden, hätte sich der Aufwand gelohnt. *(Ma)*

Quartett

Aus dem «Ça y est» habe ich für ein Quartett fast alle verfügbaren Strichskizzen kopiert und zu Quartett-Karten zusammengestellt. Die Reihe kleiner Bildchen gibt immer an, welche Karten zu dem betreffenden Quartett gehören, und erleichtern damit das Spiel.

Die Vorlagen habe ich auf satiniertes TZ-Papier (160 g/m²) kopiert. Weil dieses Papier leicht durchscheint, kopierte ich auf die Rückseite ein Raster (erhältlich bei Ofrex, Glattbrugg, im Format 29x38 cm in verschiedensten Mustern) und überklebte beide Seiten mit Bibliothek-Folie. Dann erst schnitt ich die Kärtchen mit der Papierschneidmaschine ins richtige Format.

Um auch für spätere Lektionen ein Spielkarten-Set zur Verfügung zu haben, erweiterte ich die Auswahl mit Früchten und Gemüse. Das Kolorieren der Bilder mit Farbstiften hat sich nicht bewährt. Zum einen muss der schwarze Kopiertoner mit dem Bügeleisen stärker fixiert und eingebrannt werden, zum andern zerfliesst die Farbe unter dem Klebstoff der Schutzfolie.

Durch die Verwendung verschiedener Raster-Muster und/oder weiterer Kopierfarben lassen sich mehrere Karten-Sets herstellen, so dass die ganze Klasse spielen kann und für jeden Schüler genügend Karten zur Verfügung stehen, denn mit nur drei «Blatt» in der Hand macht's keinen Spass!

Etwas einfacher und weniger zeitraubend dürfte die Herstellung der Karten mit einer transparenten, selbstklebenden Kopierfolie sein (z.B. Kolok Nr. 621 222). Diese ist im A4-Format in Papeterien erhältlich und eignet sich für alle gängigen Kopiergeräte. Die Folie wird anschliessend auf farbigen Halbkarton oder 180 g schweres Umschlagpapier geklebt und anschliessend geschnitten.

Selbstverständlich wird der ganze Spielablauf in der zu üben den Sprache – Französisch, Italienisch, Englisch oder auch Deutsch – durchgeführt. Für «Ausrutscher» gibt es nach selber zu erstellendem Reglement Strafpunkte oder andere Sanktionen, wie Pfand abgeben oder dergleichen.

Die Karten lassen sich selbstverständlich nach dem Wortschatz der Schüler zu speziell ausgerichteten Spielen, «Les personnes», «Au marché» usw., zusammenstellen, denn es dürfte wenig Sinn machen, jedesmal alle Karten einzusetzen.

Ähnlich entstehen die Karten für die verschiedenen Memories:

Memory

Die Spielanlage ist wohl hinlänglich bekannt, Spiele dieser Art gibt es ja zuhauf! Die hier vorgestellten Memories eignen sich besonders für eine Art Franz-Werkstatt, bei welcher im Schulzimmer ein «kiosque», ein «bureau des objets trouvés» und eine «agence de voyage» aufgebaut sind. Sie regen zum Dialog mit dem Verkäufer oder dem Agenten an, und wenn die Reise gebucht, der verlorene Gegenstand gefunden und die Zeitung bezahlt ist, kann anschliessend das entsprechende Memory gespielt werden. Die verwendeten Gegenstände sind auf den betreffenden Dienstleistungsbetrieb abgestimmt.

Die anderen Kärtchen lassen sich, wie die Quartette, bei den entsprechenden Lektionen einsetzen oder auch als Zwischenrepetition. Sie machen sogar im Skilager Spass!

Lotto

Um in Frankreich nicht zu verhungern, wird es kein Tourist versäumen, ab und zu etwas Essbares zu kaufen. Im Super-Marché ist das ohne Sprachenkenntnisse möglich, auf dem Markt kann man sich mit den Fingern behelfen, aber eleganter wäre doch die mündliche Verständigung! Folglich kommen wir nicht umhin, die gebräuchlichsten Früchte und Gemüse beim Namen zu nennen.

Zu diesem Zweck spielen wir das Bilder-Lotto. Jeder Schüler, jede Schülerin erhält eine Karte mit 16 Wörtern von der Ananas bis zur Zwiebel und eine Anzahl farbiger Folienschnipsel in der Grösse der Kästchen. Die Kärtchen sind nicht identisch und zur einfacheren Unterscheidung numeriert. Ein Kind steht vor der Klasse mit einer Schachtel voller Bilder (Vergrösserungen der Memory- oder Lotto-Karten). Es pickt wie bei einer Fernseh-Verlosung ein Bild nach dem anderen heraus und zeigt es seinen Mitschüler/innen. Wer das betreffende Wort auf seiner Karte findet, deckt es mit dem Folienstück ab, bis einer eine Reihe oder gar die ganze Karte gefüllt hat und laut und vernehmlich «Lotto!» schreit. Kleine Preise erhöhen den Eifer.

Das ganze Spiel funktioniert auch umgekehrt: Die Spieler decken die Bildchen auf ihren Karten ab, während der Lehrer die Gegenstände beim Namen nennt.

Schiffbruch

Irgendwo im Lehrbuch habe ich den Schiffbrüchigen entdeckt, und aus irgendeinem Grund musste ich dieses Bild verfremden. Aus anderen Lektionen habe ich also möglichst unpassende Bildteile herauskopiert und auf die Insel verbannt. Dadurch sind völlig unsinnige Situationen entstanden, die aber herrliche Geschichten ergeben – sogar auf Französisch, wenn die Schüler sich in dieser Sprache bereits ein bisschen ausdrücken können. Allerdings haben sich auch schon Kolleginnen und Kollegen auf deutsch amüsiert.

Rätsel

Die Städterätsel, kopiert auf farbiges Zeichenpapier, liegen, ähnlich wie Werkstatt-Aufträge, im Schulzimmer herum, verteilt auf den Tischen. Die Schüler bewaffnen sich mit einem Dictionnaire und versuchen, die Rätsel reihum zu lösen. Wer alle Ortschaften erraten oder genug hat, versucht, selber ein Rätsel zu schreiben, den anderen vorzulegen oder, noch besser, vorzutragen. Vielleicht hilft bei dieser Arbeit auch der Atlas oder die Schweizer-Karte!

Ich wünsche viel Vergnügen beim fröhlichen Üben!

Was Sie schon lange suchten, ein handliches, praktisches und preiswertes

Vorbereitungsbuch

für alle, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

Vorbereitungsbuch Peter, 208 Seiten, Balacron-Einband, Fadenheftung, Format 18,5×25 cm

NEU!

Preis Fr. 16.– + Porto

SCHULMATERIALIEN 5027 HERZNACH

peter

Telefon 064 / 48 13 61
Telefax 064 / 48 16 86

Inhaber Thomas Deiss

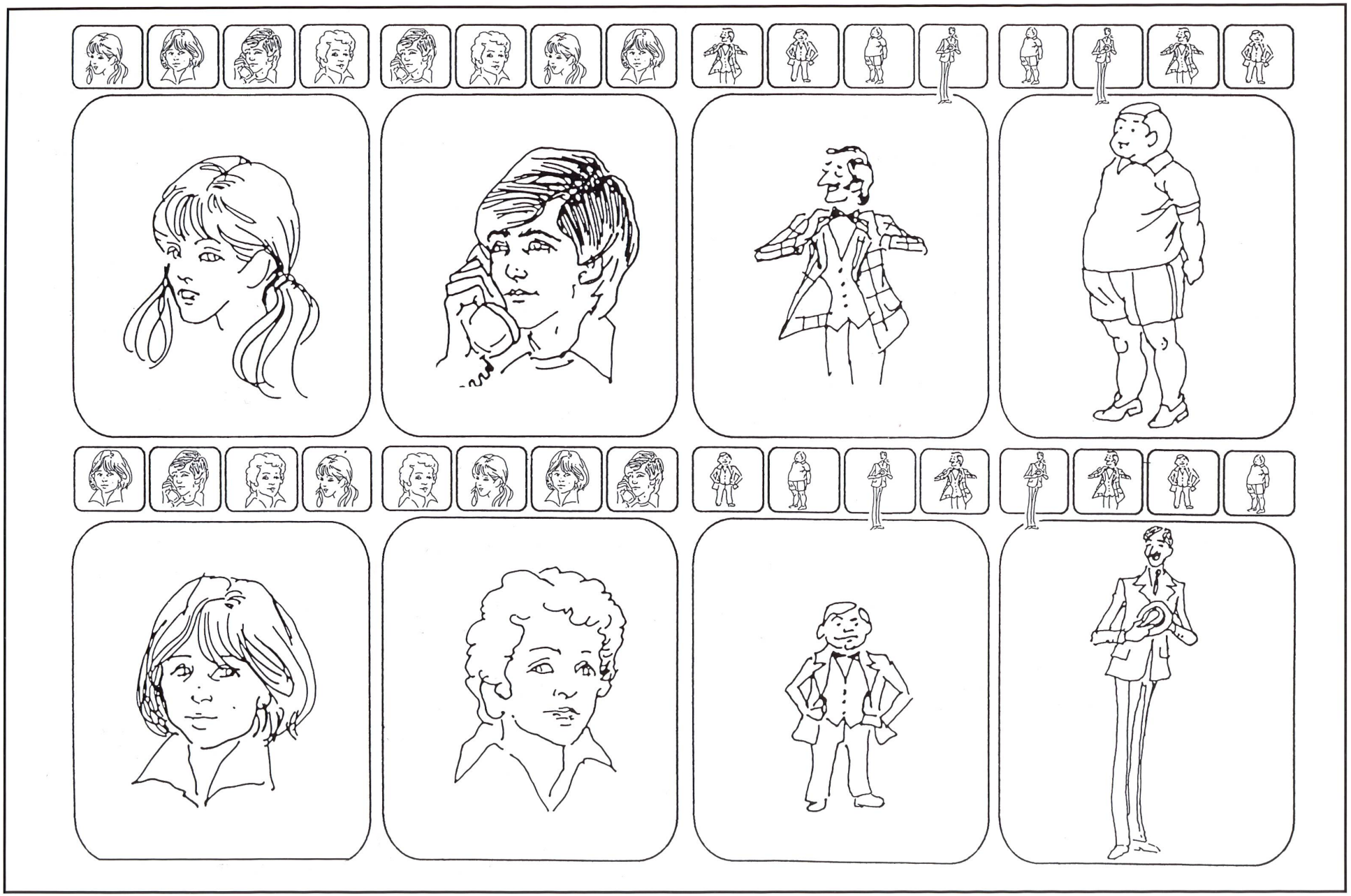
Wenn das Reisefieber Ihre Klasse packt...
Die Köpfe voller Ideen stecken...
Das verflixte Budget nicht reichen will...

dann steht Ihnen beim Planen und Organisieren unser erfahrenes Team zur Seite.
Ob London, Budapest, Prag oder Korsika – für günstige Reisen mit Pfiff sind wir ein Begriff! Verlangen Sie Ihre massgeschneiderte Offerte unter der Telefonnummer 042 21 67 60.

CITY ZUG ARCATOUR

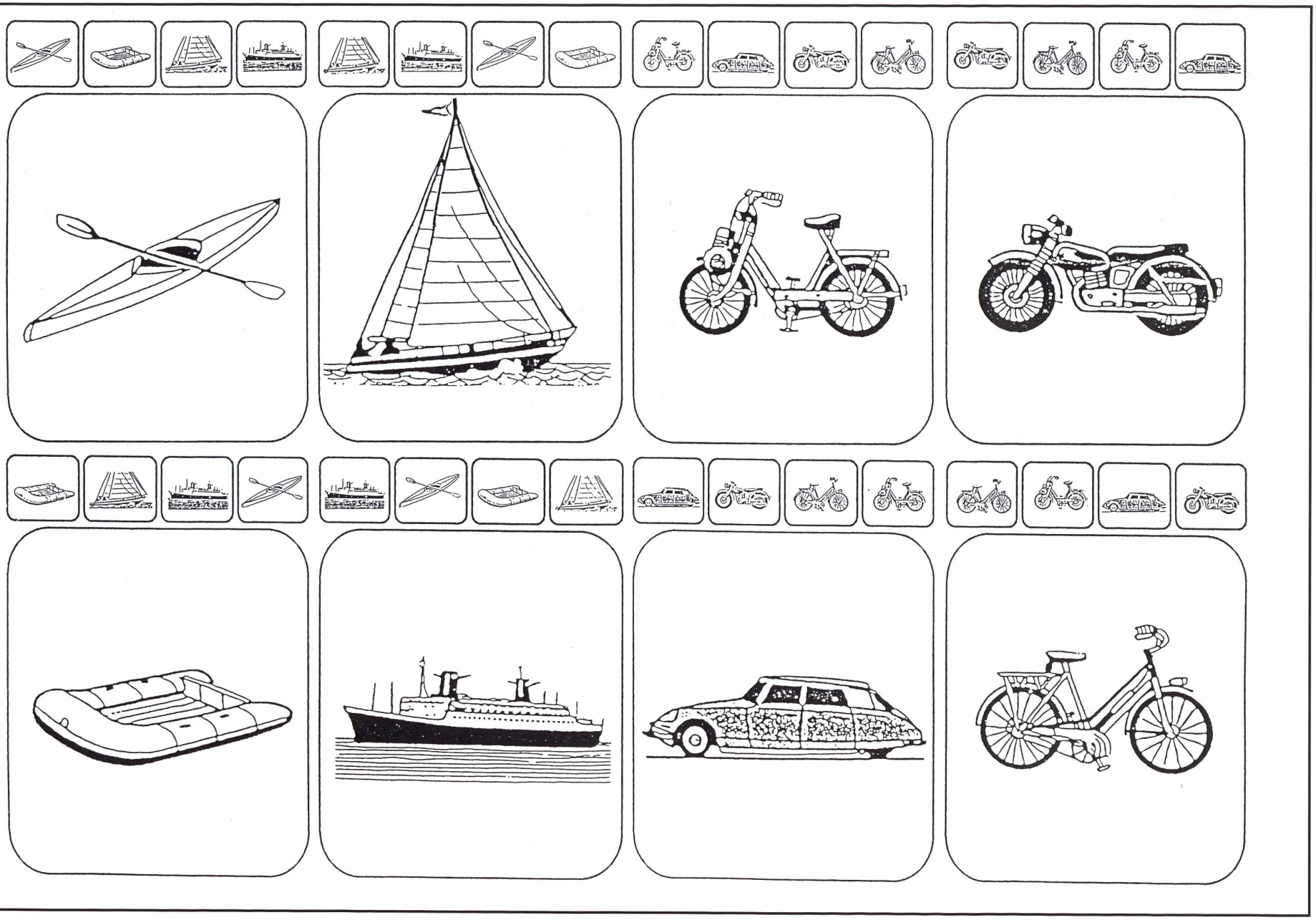
Bahnhofstrasse 23, 6301 Zug

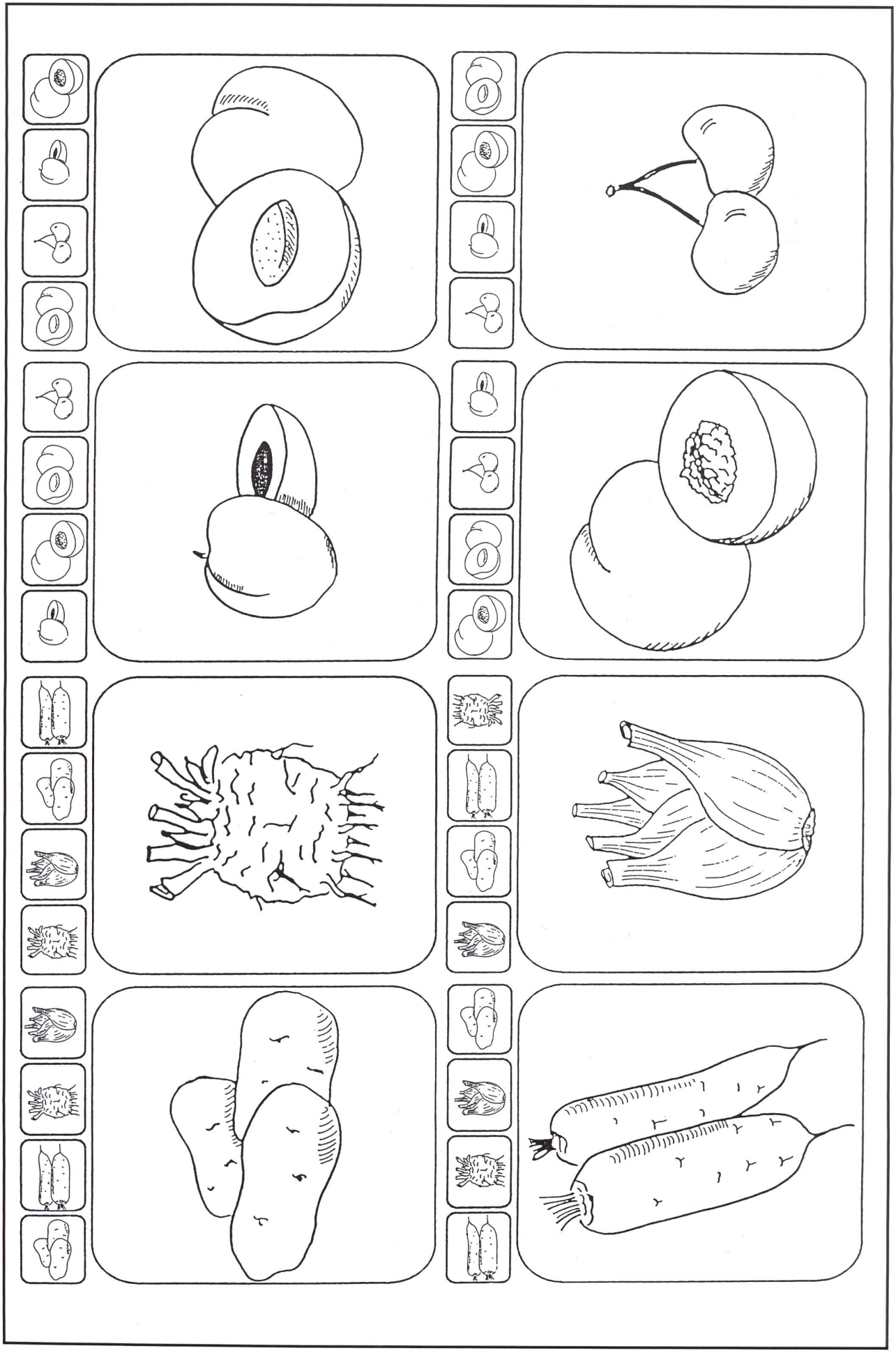
© by neue schulpraxis



© by neue schulpraxis

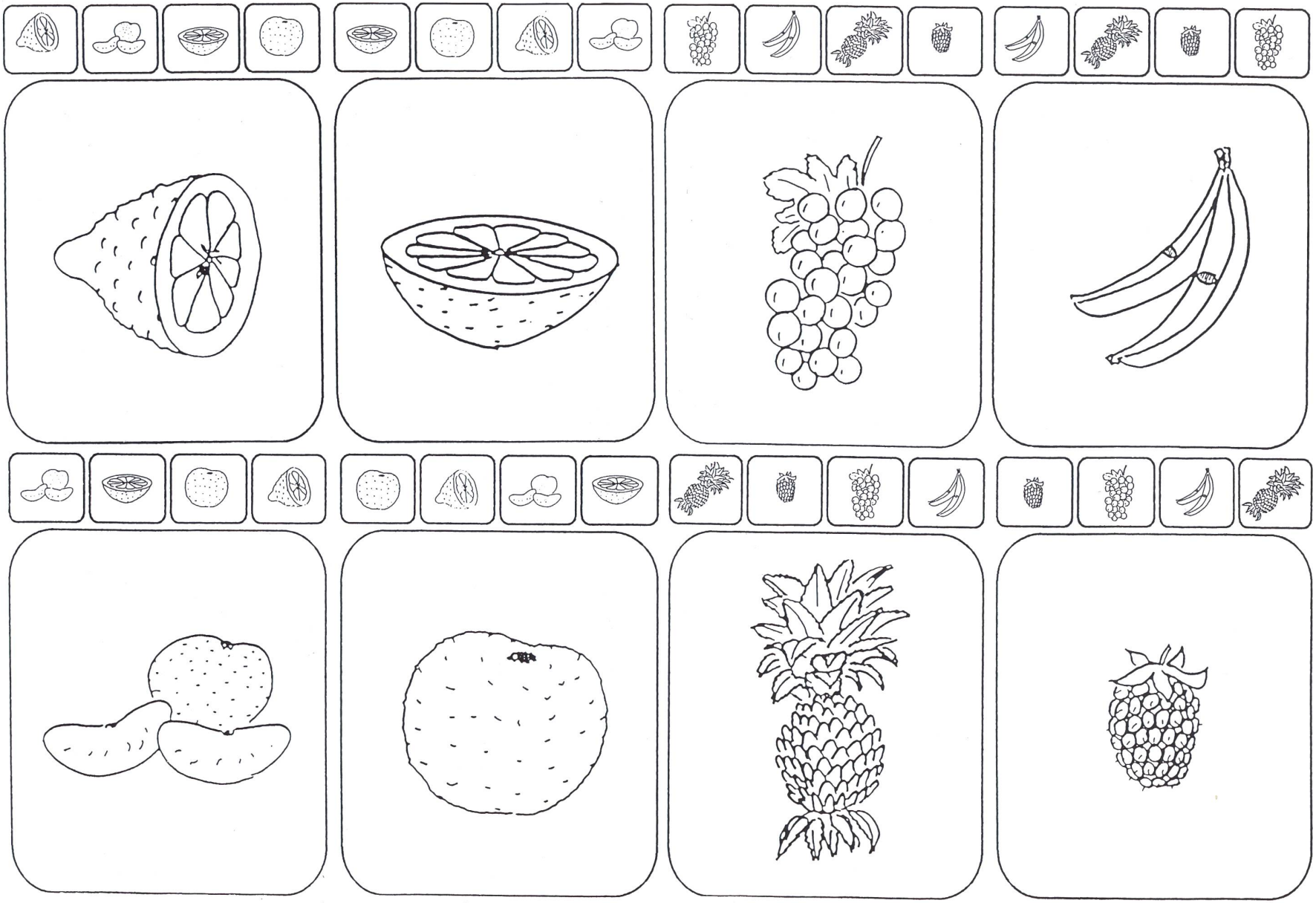
© by neue schulpraxis





© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis



1. Une grande ville avec quelques églises et tours. La vieille ville est presque entourée par une rivière. Au dessus de la rivière il y a le siège du gouvernement, c'est certainement la capitale de la Suisse. C'est ...?

2. Une ville au bord du lac de Constance. Il y a trois gares! Voici une très belle église baroque et aussi une école normale. En face du Rhin il y a Constance. C'est ...?

3. Une ville tout à la frontière de la Suisse: Au nord l'Allemagne, à l'ouest la France. Il y a beaucoup de fabriques chimiques et un petit aéroport. C'est ...?

4. La plus grande ville de notre pays. Les touristes y vont voir la rue de la gare avec beaucoup de banques. Il y aussi une cathédrale, un zoo et le musée nationale. C'est ...?

5. Une ville au bord d'une rivière entre les alpes bernoises et valaisannes. Au verso d' un col très important pour le trafic international, on est en Italie. C'est ...?

6. Une petite ville au bord d'un fleuve avec un pont en bois. En face c'est l'Allemagne. Il y a trois milles habitants, deux églises, une tour au centre de la ville et un vieux château des romains. C'est .....?

© by neue schulpraxis

7. Une ville en Suisse romande au bord du lac Léman. Voici quelques départements de l'ONU, un aéroport international et un grand palais d' exposition. C'est ...?

8. Cette ville en Suisse italienne est renommée par le capital international. Il y a beaucoup de banques et encore mieux d'hôtels. Au bord du lac on peut voir des plantes exotiques. C'est ...?

9. Non loin du chute du Rhin il y a une ville très sympathique avec une grande forteresse au dessus de la ville. Aux trolleys jaunes il y a des bouquetins. C'est ...?

10. Une grande ville au pied du Säntis avec une vieille église. Dans le couvent il y a une bibliothèque renommée. En automne il y a une exposition spéciallement pour les paysans (agriculturelle). C'est ...?

11. Au centre de la Suisse il y a une ville, qui est connue par le musée de trafic, par le jardin de glacier et par ses environs autour du lac des quatre cantons. C'est ...?

12. C'est la place pour ta dévinette!

© by neue schulpraxis

13. Une ville bilingue. Avant trente ans c'était le centre de l'horlogerie suisse, mais aujourd'hui, l'industrie n'est plus très importante. C'est ...?

14. La plus riche ville au centre de la Suisse. C'est le paradis fiscal et à couse de ça, il y a beaucoup d'entreprises suspectes - mais aussi solides. C'est ...?

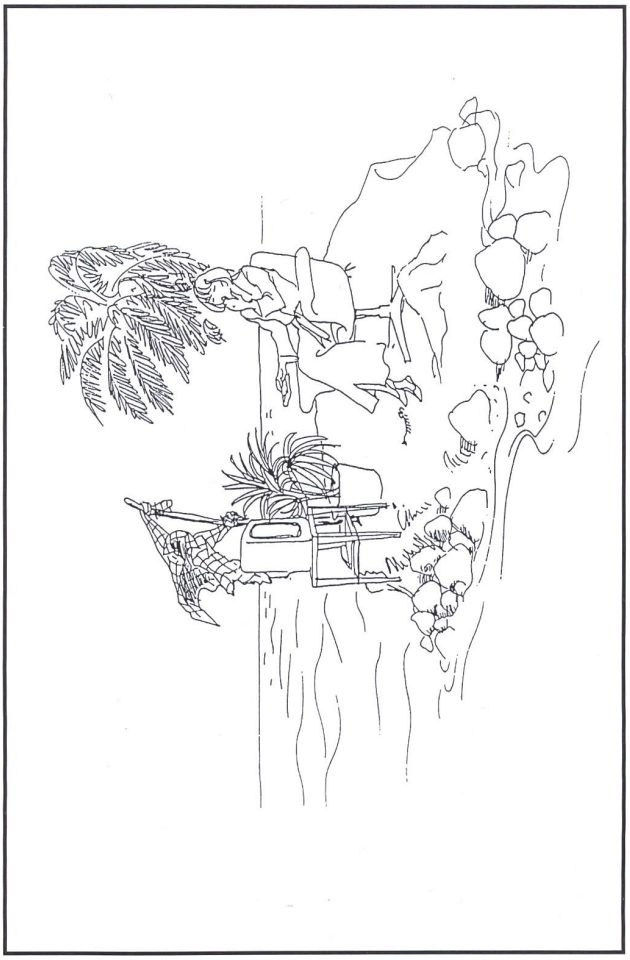
15. Une ville au bord d'un lac avec un observatoire et une petite université. C'est la capitale d'un canton avec le même nom. C'est ...?

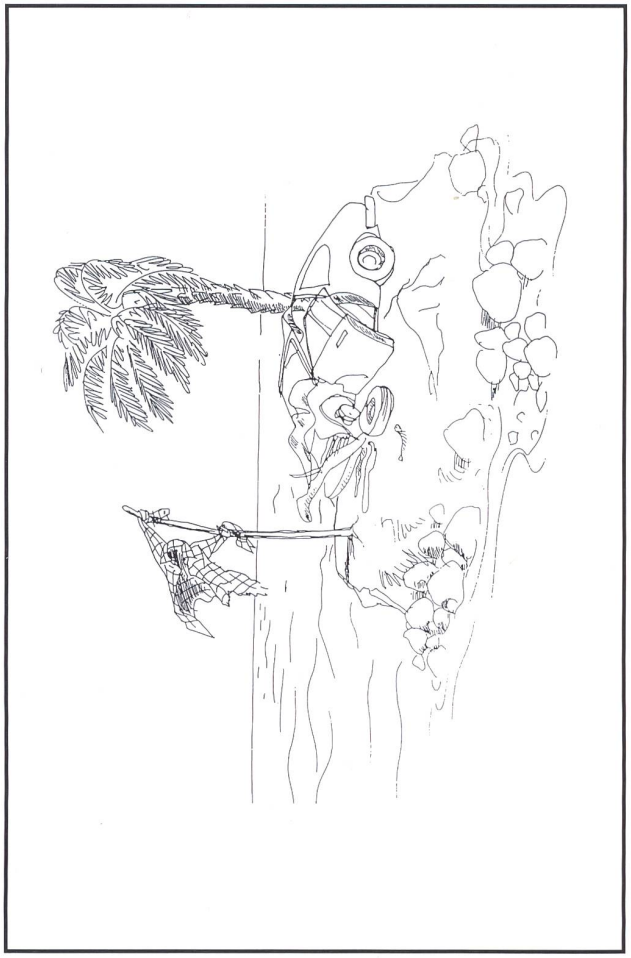
16. La ville la plus féminine de la Suisse. Elle a vingt milles habitants, quelques fabriques, un hôpital cantonal et un gymnase. Un petit chemin de fer traverse la ville dans la rue. C'est ...?

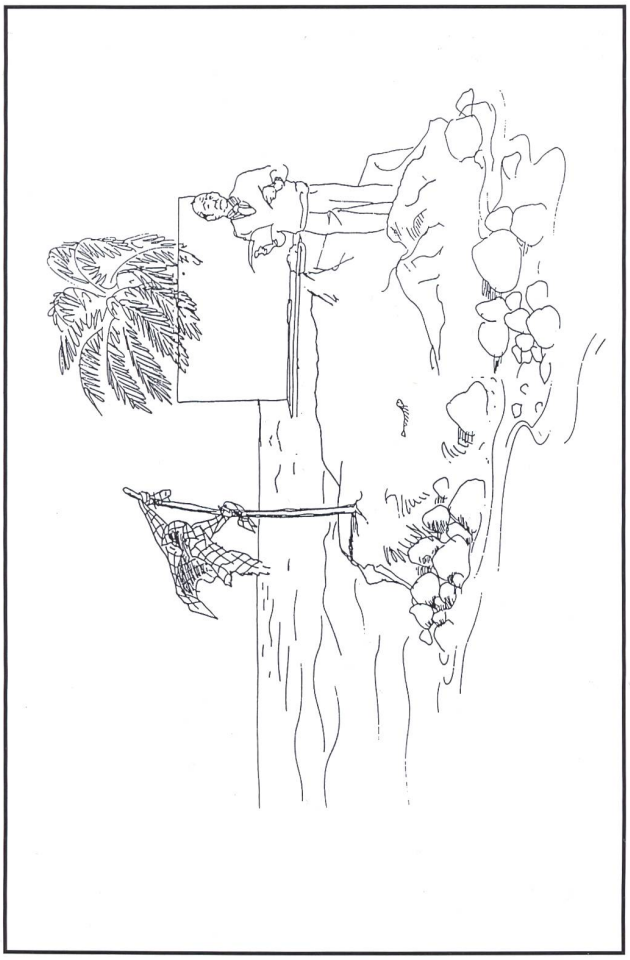
17. C'est la fin du chemin de fer fédéral. Dans cette ville au bord du plus grand fleuve de la Suisse les cultures allemand et romanche se rencontrent. C'est ...?

18. Peut-être le centre scientifique de la Suisse romande avec une université et une école technique, située tout au milieu des vignoble, au bord du lac Léman. C'est ...?

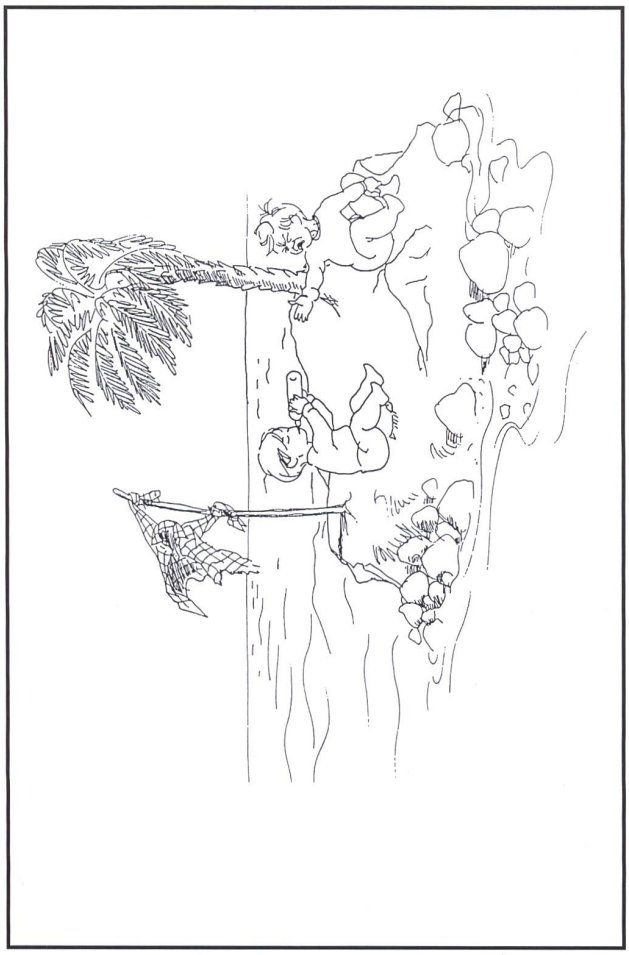
© by neue schulpraxis

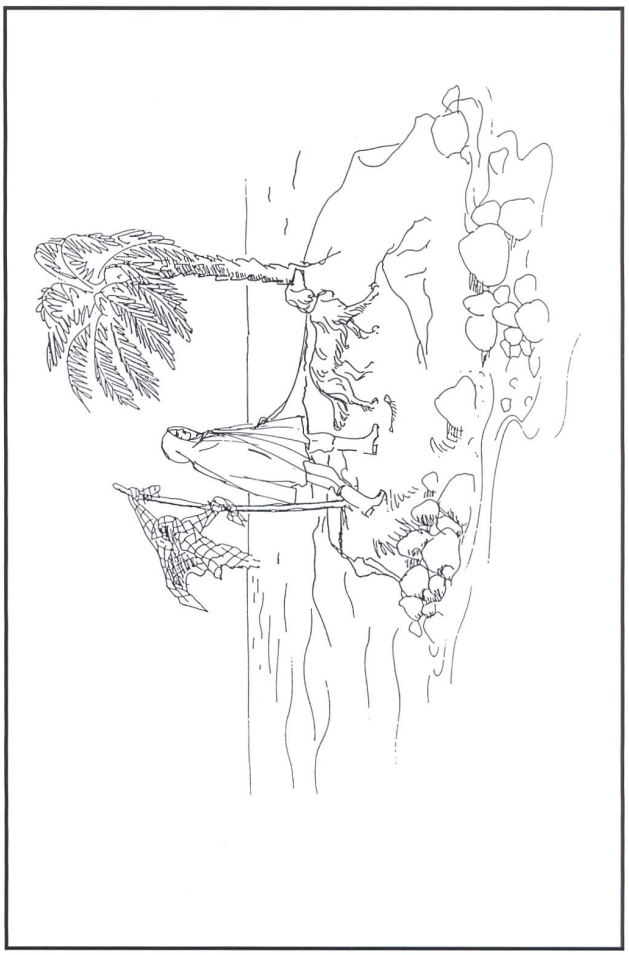






© by neue schulpraxis





Stundenplan-Programm S M S - I I I

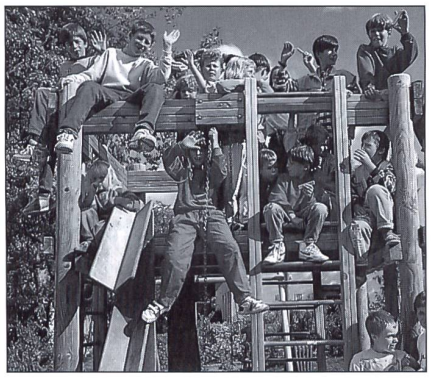
SMS-III bietet: 20 Kopplungen pro Stunde, max. 100 pro Plan; 6 Tage zu je 20 Stunden; Pulldown-Menü, Funktionstasten. Lauffähige DEMO-Version 50.-! Verlangen Sie ausführliche Unterlagen. **NEUE PREISE: für 30 Klassen (60 Le. + 60 Zi.pläne) Fr. 750.-; 31-100 Kl. Fr. 1450.-**

JH Jakob Heider, Jr. / Hard- & Software
Hertensteinstrasse 25/8052 Zürich/01-301 10 78

Ferienlager-Haus zu vermieten: In Itravers bei Grône VS haben wir ein gemütliches Ferienhaus mit 50 Schlafplätzen (930 m ü.M.), unweit von Sion, mit grosser Küche und Aufenthaltsräumen.
Geeignet für Kurse, Ferienlager, Schulen. Grosse Spielwiese.
Ist 1994 und 1995 noch an diversen Daten frei.

Kovive
Postfach
St.Karlistrasse 70
CH-6000 Luzern 7
Telefon 041/22 99 24

Erleben Sie selbst ein Kinderspiel im wahrsten Sinne des Wortes:



das Musizieren auf der **HOHNER-Mundharmonika.**
Ein Einstieg, der rasche Aufstiegschancen verspricht.

Arthur Squindo AG
HOHNER-Generalimport
8712 Stäfa ZH, Telefon 01 926 37 37

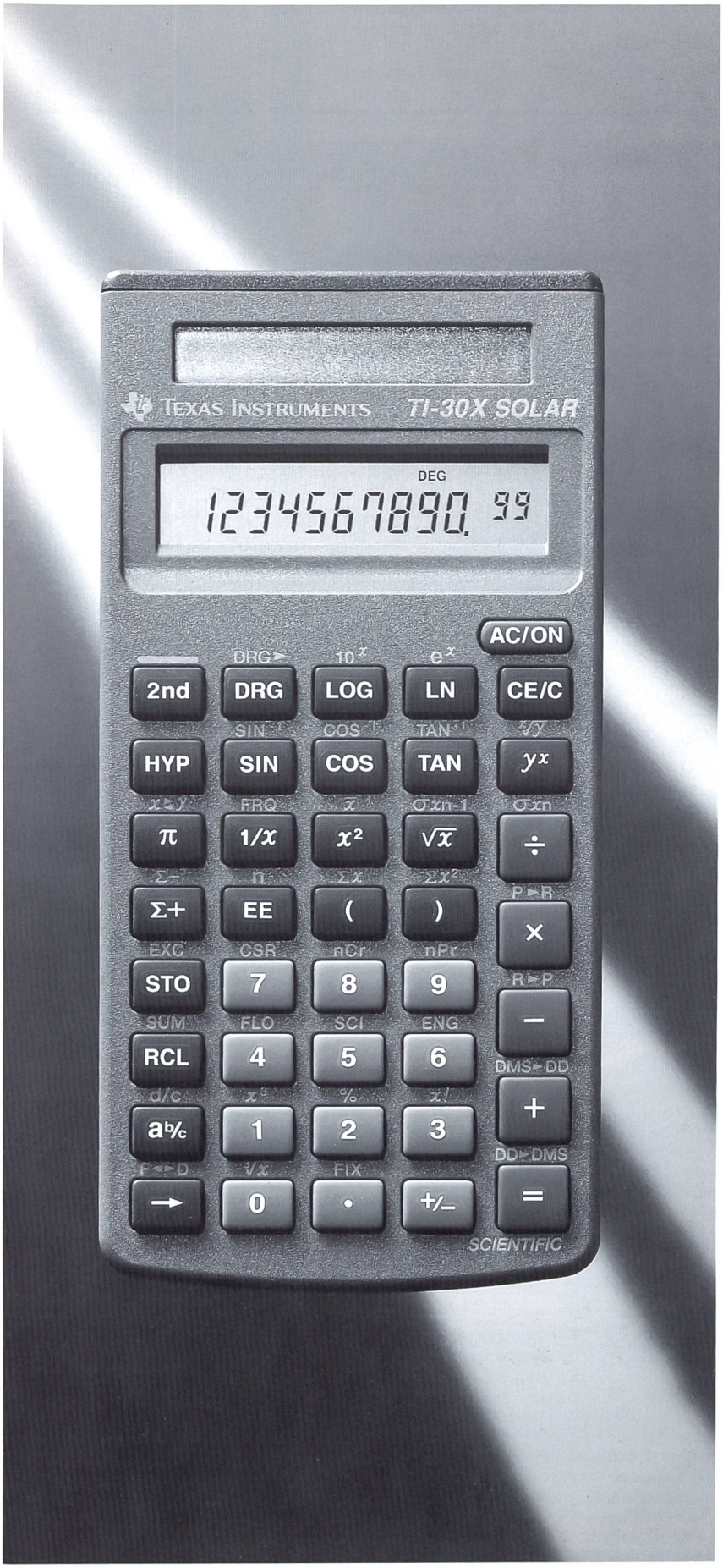
Übungskartei Rechtschreiben

Auf **127 Arbeitskarten** im Format A5 werden alle Rechtschreibeprobleme des Mittelstufenstoffes behandelt (Auch für Realstufe geeignet). Die Blätter sind konzipiert für Werkstatt-, Wochenplan- und Klassenunterricht. Sie können individuell, in Gruppen oder im Klassenverband eingesetzt werden. Zur Selbstkorrektur liegen Lösungsblätter bei.

Das Lehrmittel kostet komplett inkl. Fehleranalysenbogen **Fr. 45.–** zugzügl. Versandspesen.

Bestellungen schriftlich an:
Norbert Hagen
Landbergstrasse 78
9230 Flawil

© by neue schulpraxis



ALLES WAS IHRE SCHÜLER BENÖTIGEN-AUSSER BATTERIEN

DER FORTSCHRITTLICHE SCHULRECHNER TI-30X SOLAR

Er ist die richtige Wahl mit den richtigen Funktionen und darauf ausgerichtet, den Lehrplänen optimal zu entsprechen. Der **TI-30X Solar** wird den Anforderungen der Mathematik, Naturwissenschaften und Statistik gerecht.

Der Rechner bietet alle benötigten Funktionen und arbeitet ohne Batterien.

Als attraktive Weiterentwicklung innerhalb der bekannten TI-30er Serie wurde der umweltfreundliche **TI-30X Solar** mit Hilfe von Lehrern entwickelt, um den speziellen Anforderungen im Unterricht gerecht zu werden. Mit 10-stelliger Anzeige, Bruchrechnung, 1-dimensionaler Statistik sowie mit trigonometrischen Funktionen und Umkehrungen hilft er bei der Vermittlung des Lehrstoffes und erleichtert das Lernen. Die hochempfindlichen Solarzellen gewährleisten sogar bei schlechten Lichtverhältnissen zuverlässiges Rechnen.

Vorteile für den Anwender :

- 10Stellen
- 2-Exponenten-Anzeige
- 3 Speicher
- 15 Klammerebenen
- $1/x$, $\sqrt{x}$, x^2
- $\mathrm{Ln}x$, e^x, Log, 10^x, y^x, $\sqrt[x]{y}$, $x!$
- Bruchrechnen
- Trigonometrische Funktionen
- Statistikfunktionen (1 Variable)
- Einzel-Löschtaste
- 2 Jahre Gewährleistung

Wir helfen Ihnen beim Lehren - und den Schülern beim Lernen.
Texas Instruments arbeitet seit Jahren mit führenden Pädagogen zusammen. Geben auch Sie uns die Möglichkeit, Sie beim Unterricht zu unterstützen.

Nähere Informationen erhalten Sie direkt von :
Texas Instruments (Switzerland) AG
Riedstrasse 6, 8953 Dietikon - CH
Tel : (1) 744 28 11 • Fax: (1) 741 33 57

TEXAS INSTRUMENTS

unsere Lesereinten berichten...

Spass ohne Grenzen – Europapark

Am 12. Juli 1975 hat der Europa-Park seine Pforten geöffnet. Das Angebot des Europa-Parks wurde seit 1975 ständig erweitert und verbessert; und so hat sich der Europa-Park schnell zu einem internationalen Treffpunkt im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Schweiz entwickelt.

Die Kombination von aufwendig gestalteten Themenbereichen, abwechslungsreichen Fahrattraktionen und farbenprächtigen Shows in einem 550 Jahre alten romantischen Schlosspark macht den Europa-Park zu einem idealen Ausflugsziel nicht nur für Familien.

Das 1442 erbaute Schloss Balthasar kennen vielleicht die unmittelbaren Anwohner und ein paar Historiker, den Schlossgarten und seine Umgebung hingegen Millionen im In- und Ausland. Die Rede ist vom Europa-Park Rust, den die achte Generation der badischen Schaustellerfamilie Mack 1975 als Vergnügungszentrum eröffnete. «Die weite Welt ist mein Feld» lautet seit 1780 der Macksche Wahlspruch. Wer heute, fast 20 Jahre nach der Eröffnung, die 620 000 Quadratmeter grosse Anlage betritt, staunt über die Umsetzung des 200jährigen Familienmottos. Jedes Jahr werden hauptsächlich europäische Ideen in den Park hereingeholt und kopiert, um den über 2,5 Millionen Besuchern ein unvergessliches Erlebnis zu bieten.

Von der Wildwasserbahn...

Am Anfang herrschten die Jahrmarkt-Attraktionen vor, ist doch Mack im nahe gelegenen Waldkirch im Gutachtal noch heute führend im Erfinden und Konstruieren spektakulärer Rummelplatz-Attraktionen. Die grossen Neuheiten gingen oftmals zuerst nach Amerika, doch fanden sie in Rust immer wieder einen Platz für den Nervenkitzel an Europäern. So verblüffte 1986 eine führungsfreie «Schweizer Bobbahn» mit dreifacher Erdbeschleunigung die Besucher, 1989 die Kugel-Achterbahn «Eurosat» mit einer Reise in einen fiktiven Weltraum, und 1994 wird ein spanisches Kutschenkarussell für Rasanz und Nervenkitzel sorgen.

... zum Themenpark

1983 kam der «Euro-Tower» nach Rust mit der an einem 75 Meter hohen Masten hoch- und niederschraubbaren, vollverglasten Aussichtskabine – die seinerzeitige Attraktion der «Expo 64» in Lausanne. Nachbildungen «typischer» Gebäude und Dörfer folgten. So präsentiert Rust heute die Illusion italienischer, französischer, skandinavischer und britischer Lebensweise. Letztes Jahr wurde ein «Walliser Dorf» mit wallistypischen Häusern, einer Kapelle, einer wasserbetriebenen Mühle, einem Weinkeller, einem Gourmet-Stübli und natürlich einem Souvenirladen (handwerklich gefertigter Weihnachtsschmuck) eröffnet. In diesem Jahr wird der erste Teil des Themenbereichs «Spanien» eröffnet, mit neuen Fahrattraktionen, einer Arena, einer Bodega, einem Basar und einer Freilichtbühne. Nächstes Jahr soll noch ein Erlebnishotel mit typisch spanischem Cachet dazukommen.

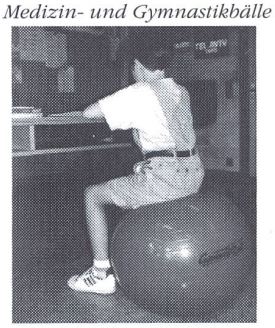
Zeit- und umweltgerecht ist auch die neue Attraktion «Universum der Energie» ausgefallen. Hier wird u.a. ein Videofilm zum Thema Energie gezeigt, der die Besucher in die Vergangenheit führt.

Unterhaltung...

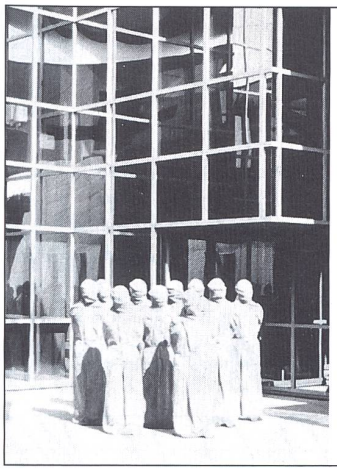
Die Bezeichnung «Vergnügungspark» liesse sich nicht auf die Nachbildung von Gebäudegruppen aus aller Welt anwenden, wenn darin nicht eine Fülle von Leben pulsieren würde. So ist – neudeutsch – permanente Äkschen angesagt: Folklore, Theater, Revuen, Variété und Akrobatik. Wer's hektisch will, findet auf einer der rasanten Bahnen oder beim Fjord-Rafting etwas nach seinem Gusto, wer eher Beschaulichkeit liebt, kann sich auf einer Kanalfahrt durch Märchengegenden und Blumenfelder treiben lassen.

Ein Besuch für Ihre Klasse lohnt sich auf jeden Fall, denn es wird ja nicht nur Vergnügung geboten, sondern auch die interessante Vielfalt der Themen ist eine Reise wert.
Europa Park Rust, Telefon 07822/77-0

Für Schule, Sport und Therapie
Medizin- und Gymnastikbälle



Aquafun AG
Olsbergerstrasse 8, 4310 Rheinfelden
Tel. 061/831 26 62, Fax 061/831 15 50



17, avenue de la Paix, CH-1202 Genf
Telefon 022/733 26 60
Telefax 022/734 57 23

Internationales Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum

Immer wieder wird die Würde des Menschen im Krieg mit Füssen getreten: durch seine mutige und andauernde Tätigkeit beweist das Rote Kreuz, dass die Hoffnung – trotz Misserfolg und Rückschlägen – kein leeres Wort sein muss.
Wenn Sie das Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum besuchen, können Sie diese Realität entdecken oder vertiefen.

Anfragen und Reservierung: Tel 022/730 41 06

Geöffnet täglich, ausser Dienstag, von 10 bis 17 Uhr.

Busse 8, Z, V, F ab Bahnhof Cornavin, Bus 18 ab Flughafen Cointrin, Restaurant und Museumsshop.

Lausanne

Im Geiste Olympias

ab Fr. 49.– pro Schüler

Entdecken Sie Lausanne und das neue Olympische Museum

Nettopreis pro Person inklusive Übernachtung mit Frühstück, Besuch des Olympischen Museums, Abendessen im Jeunotel, Erinnerungsgeschenk.
Viele sportliche Aktivitäten wie: Surfen Segeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Jogging, Pedalboote usw. oder tolle Ausflugsziele wie: Montreux Chillon, Tropfsteinhöhlen von Vallorbe, Greyerz erwarten Sie hier bei uns!

JEUNOTEL
Einfach, jung, dynamisch und unschlagbar im Preis

Auskünfte und Buchungen:
Verkehrs- und Kongressbüro Lausanne
Avenue de Rhodanie 2, 1000 Lausanne 6
Tel. 021/617 73 21, Fax 021/616 86 47

Olympisches Museum
Ein einmaliges Museum

SBB Benützen Sie den Zug nach Lausanne. Für Schulklassen 50 – 65% Reduktion

Weil Schulmöbel von Mobil ganz einfach mitwachsen. Ergonomisch richtiges Sitzen für fast jedes Alter. Bestellen Sie unsere Unterlagen, oder rufen Sie unverbindlich an. In Mobil finden Sie immer einen kompetenten Partner.

Schule/Firma:

Adresse:

PLZ/Ort:

Zuständig: Tel.:

15

mobil

Mobil-Werke U. Frei AG
9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63

NEU!

Die Schweizer Schulschriften!

Als TrueType-Schriften für Ihren PC oder Apple Macintosh!

AGMNQUVZ AGMNQVWZ

Und als Bonus diese Schweizer Schul-Druckschrift! – Verwendbar mit jeder Textverarbeitung ab Windows 3.1!

Ganz NEU: Jetzt auch für Ihren Macintosh!

Endlich erstellen Sie kinderleicht Arbeitsblätter mit Ihrem Computer!
Und die können dann zum Beispiel so aussehen:

In einer Eiche lebte eine alte Eule.
Je mehr sie hörte,
um so weniger sprach sie.
Je weniger sie sprach,
um so mehr hörte sie.
Warum können wir nicht
sein wie die alte Eule?

Eule
Eiche
Baum
Wald
Welt
Weite
Weile
Weide

Dieser Text zeigt ein Arbeitsblatt, das mit Ami Pro 3.0 erstellt wurde. Dabei wurden mehrere Rahmen übereinander geblendet, um die verschiedenen Möglichkeiten der Darstellung der Schweizer Schulschriften zu zeigen.

Das Textprogramm Ami Pro 3.0 eignet sich neben anderen besonders zur Erstellung von Arbeitsblättern, da hier die Möglichkeit besteht, mit wenigen einfachen Handgriffen Text und Hintergrund optimal übereinander zu plazieren.

CH1 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz äöü 0123456789 0
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ
CH2 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz äöü 0123456789 0
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ

Copyright © 1993 • EUROCOMP • Thomas A. Osthege
Metjendorfer Landstrasse 19 • D-26215 Metjendorf
Telefon: 0049 (4 41) 6 30 87 • Fax: 0049 (4 41) 6 30 80

Füllle die Zeilen mit den Worten aus!

Sie drucken Ihren Text in beliebiger Grösse.
Oder mit 2 Hilfelinien.
Oder mit 4 Hilfelinien.

Und so urteilt die Presse:

- ☐ Ein Computerprogramm, das allen empfohlen werden kann, die Arbeitsblätter für das Lesen und Schreiben in der Grundschule brauchen, welche professionell wirken und doch schnell und einfach selbst herzustellen sind. (BLLV)
- ☐ Grundschullehrer, die Arbeitsblätter mühevoll mit der Hand malen mussten, können sich sicherlich einige Zeit und Anstrengung sparen. (PC Praxis 6.93)

Übrigens:
Die Schweizer Schulschriften sind ein deutsches Qualitätsprodukt. Lieferungen dauern im Allgemeinen circa 3 bis 5 Tage. Damit die Handhabung für Sie vereinfacht wird, erfolgt die Abrechnung über unser Schweizer PTT-Konto.

Fordern Sie noch heute kostenloses Informationsmaterial an bei:

EUROCOMP • METJENDORFER LANDSTR. 19/S5 • D-26215 METJENDORF • TEL.: 00 49 (4 41) 6 30 87 • FAX: 00 49 (4 41) 6 30 80

Über das Radieren, Killern, Tipp-exen und ähnliche Korrektur-Mittel

Von Bernhard Zeugin

Darf i e Gummi?
Oder eine ungewöhnliche Philosophie über ein gewöhnliches Thema.

«Darf i e Gummi?» Dies ist eine oft gehörte Schülerfrage, die eigentlich lauten müsste: «Darf ich einen Radiergummi aus dem Materialschrank haben?» Schon stehen wir vor der eher pädagogischen Frage, sollen wir diesen abgekürzten Satz zum xten Male unkorrigiert stehenlassen? Ist dies eine der vielen Sprachverwilderungen oder die neue Umgangssprache unserer Schüler?

Das «tägliche Brot» der Lehrkräfte ist das helfende Verbessern bei den mündlichen und schriftlichen Schularbeiten. Gestatten Sie mir, verehrte angehende und erfahrene Lehrerinnen und Lehrer, dass ich nach bald 40 Jahren als Schulmaterial-Berater einen Teil der mir anvertrauten Geheimnisse zum Thema «Fehler machen dürfen» – kluge und nicht antiautoritäre Erkenntnisse – von welschen und deutschschweizer Lehrkräften beim Korrigieren einfliessen lasse.

Auch ohne grosse religiöse Vorbelastung wissen wir heute, dass wir alle eine bestimmte Lebensaufgabe zu erfüllen haben. Innerhalb dieser Aufgabe dürfen wir auch Fehler machen, sonst brauchten wir keine Schule, keine Lehre und keine Lebensprüfungen zu bestehen. Wenn die uns anvertrauten Schüler also Fehler machen, sollen sie auch dazu stehen dürfen.

In der Praxis würde dies dann z.B. im Übungs- und Diktatheft so aussehen, dass dort gar nicht radiert oder «gekillert» (welch schreckliches, modernes Tätigkeitswort) werden soll. Erlaubt und erwünscht ist dagegen, dass der Schüler, welcher seinen Fehler erkannt hat, das Wort, den Satz oder das falsche Resultat durchstreicht. Dies würde für den interessierten Lehrer heissen: «Achtung, ich habe zwar einen Fehler gemacht, diesen aber bemerkt und gleich in Ordnung gebracht.» Im Klartext: «Ich bin zu meinem Fehler gestanden» – wenn Ihnen dies nicht zu stark nach neukatechetischer Moral riecht!

Richtig korrigieren lernen – eine kleine Kunst

Trotzdem sollen Schüler lernen, richtig mit dem Radiergummi umzugehen. Früher bestand der Radiergummi meist aus Naturkautschuk, heute besteht er aber meist aus Plastik. Das Prinzip des Radierens (lat. radere = kratzen, schaben, reinigen) bleibt bei allen Materialien dasselbe. Beim Wegradieren eines z.B. mit Bleistift geschriebenen Textes wird der hauchdünne Auftrag auf der Papieroberfläche durch das Reiben mit dem Gummi entfernt. Das Material des Radiergummis ist weich und löst sich beim Schaben auf dem Papier samt der feinen Graphitschicht des Bleistifttextes in Form von feinen länglichen Würstchen ab. Vielen Schülern gefällt dieser Vorgang, sie bringen es oft fertig innert Kürze vor allem die extra weichen Plastik-Radierer (bitte nicht Gummi!) im wahrsten Sinne des Wortes «aufzureiben». Was geschieht aber mit dem Problem beim Wegradieren der tintengeschriebenen Texte?

Die Tintenschrift zieht sich etwas tiefer in die Papieroberfläche hinein, auch beim sogenannten «tintenfesten» Heftpapier. Deshalb muss die Papieroberfläche mit einem Tintengummi etwas tiefer weggeschabt werden. Diese Tintengummis sind härter, denn sie enthalten etwas Glasstaub oder ähnliche Abreibemittel. Es gibt aber auch eine Art Glasfaserstifte in Bleistiftform für ganz präzises Radieren.

Früher machten wir Schüler das Heftpapier etwas nass und die Oberfläche löste sich dann auch mit dem Bleistiftgummi rascher ab. Oft aber zu gut und ein fatales Loch im Papier war die Folge, was wiederum unsere armen Lehrer fast zur Weissglut brachte. Wir mussten uns dann wohl oder übel meist von dieser Heftseite trennen und diese neu schreiben. Auch die Tuscheradierer für den technischen Zeichenunterricht funktionieren nach dem ähnlichen Prinzip und sind oft die Rettung in höchster Not bei einem Miss-

geschick, bei einer komplizierten Tusche-Zeichnung.

Tintenkiller – ja oder nein?
Diese für die Hersteller recht lukrative Erfindung aus den 60er Jahren ist ein typisches Produkt unseres modernen Zeitalters. Auf einem chemischen Rezept aufgebaute Zauberstifte gelangten in den 60er Jahren, leider zu wenig in der Praxis ausprobiert, auf den Markt. Unter allen möglichen grässlichen Namen wie Sheriff, Killer, Tintenhexe usw. wurden diese scheinbar so praktischen Hilfsmittel von den Firmen Pelikan, Geha, Kreutzer mit einer grossen Werbung auf den Schulmaterialmarkt gebracht.

Was passierte dann? Diese wunderbaren Tintenlöschstifte brachten unkritische Lehrerinnen oder Lehrer manchmal fast an den Rand eines Nervenzusammenbruches. Zwar vermochten die Zauberstifte durch ihre frappante Umwandlung der korrigierten Schrift im ersten Moment zu überzeugen. Die korrigierte Stelle konnte mit Tinte oder später mit einem Spezialschreiber überschrieben, also korrigiert werden. – Das böse Erwachen erfolgte dann Tage oder Wochen später. An der so bearbeiteten Stelle tauchten dann hässliche, gelbe Flecken und oft sogar die ursprünglich korrigierten Fehler wieder auf. Natürlich nicht gerade zur Freude der Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Deshalb sei der Vergleich hier mit jemandem gestattet, der den Kehricht unter den Teppich wischt und diesen dann eines Tages halt doch noch aufzuwischen hat. Wie beim Killern, wo der Fehler oft nach Jahren wieder sichtbar wird.

Von verschiedenen Lehrkräften wurde mir versichert, dass das Thema Korrigieren und Verbessern eine wertvolle Gelegenheit zur Charakterschulung sowohl bei jüngeren wie auch bei älteren Schülern biete. Sofern man eben das Fehler-machen-Dürfen nicht als ärgerliche Nebenseite des Lehrer(innen)-Berufes betrachtet, kann die geduldige Toleranz seinen eigenen Fehlern gegenüber zu entscheidenden Erkenntnissen für junge Menschen werden.

Besonders im Kollektiv einer Schulklasse stellt das offene Besprechen von Konfliktsituationen wie z.B. bei Fehlleistungen Einzelner, bestimmter Gruppen, der ganzen Klasse, ja sogar der Lehrkraft eine grosse Chance für eine sinnvolle Lösung dar. Ist dies wohl eine Utopie oder Zukunftsmusik für eine zeitgemässe Schule? Gedanken eines Vaters, langjährigen Mitarbeiters in der Erwachsenenbildung und Kaufmanns mit etlichen Mitarbeitern(-innen).

Weitere Korrektur-Möglichkeiten
Sie sind unter dem Namen Tipp-ex. Pentel-Korrekturlack und -Stift bekannt. Hier wird eine flüssige, meist weisse Lackschicht über den Fehler gestrichen und dann überschrieben. Diese Produkte werden sowohl für Schreibmaschinen- wie auch für handgeschriebene Texte gebraucht. Ausserdem gibt es feine Papierstreifen, welche man über den Text kleben und dann überschreiben kann. Auch ein kleines Korrekturapparätchen erfreut sich grosser Beliebtheit. Das sogenannte Rollfix-System ist ganz raffiniert durchdacht. Von einer schmalen Rolle wird eine Art feine Gipsschicht abgelöst und auf die zu korrigierende Stelle übertragen, wo der abgedeckte Fehler dann überschrieben werden kann. Nur für die Hand des Schülers auf der Oberstufe bestimmt.

Schlachtfelder im Diktatheft?
Interessant dürfte die Idee eines Lehrers sein, welcher es verstand etwas Schlaues aus dem Sport in seine Schulstube zu verpflanzen. Ähnlich wie beim Fussball mit den verschiedenen Stärkeklassen der Clubs (Nationalliga A, B, C), bildete er bei seinen Schülern unter den verschieden Begabten drei Kategorien. Bei jedem Diktat oder auch im schriftlichen Rechnen gab es in diesen Ligen je nach Fehlerzahl Erste, Zweite, Dritte usw., welche in einer übersichtlicheren Rangordnung standen als beim Gesamtbild der Klasse. Der Wettstreit war besonders spannend, wenn dann ein Schüler den Aufstieg in eine höhere Liga schaffte. Begeistert meinte der Lehrer, dass der Wettstreit zu weniger Fehlern – aber auch zu einer toleranteren Haltung den Schwächeren gegenüber führte.

Dieses wichtige Thema: Fehler erkennen und akzeptieren lernen – aber auch richtig zu korrigieren – möchte ich mit einem tiefsinnigen Mahnwort von Dhammapada Joganda abschliessen:

Betrachte den, der Deine Fehler Dir enthüllt,
als erzähle er Dir von einem verborgenen Schatz.
Denn auf den Bergspitzen des Stolzes
können die Wasser der Liebe
sich nicht halten.
Nur in den tiefen Tälern der Demut,
sammeln sich die Ströme der Liebe
zu unerschöpflichen Seen.

Preisliste

		1	10	25	50
Radiergummi					
AKA-Radiergummis entsprechen dem Läufer					
1040	*AKA-Plast,* einfache Ausführung für Blei- und Farbtifte	22.–	21.–	20.–	19.–
1140	*AKA-Plast Kombi,* für Tinte und Bleistift	22.–	21.–	20.–	19.–
	AKA-Elefant, weicher Zeichengummi				
1240	kleine Gummi	21.–	20.–	19.–	18.–
1220	grosse Gummi	21.–	20.–	19.–	18.–
1540	*AKA-Twin Kombi,* ein Allesradierer mit grossem Radierbereich	21.–	20.–	19.–	18.–
840	*AKA-Leopard,* spez. Tintengummi	15.–	14.–	13.–	12.–
Korrekturmittel					
Opti-fluid flüssig und Roll-Fix					
1249	*Opti-fluid,* Korrekturflüssigkeit ohne FCKW, umweltfreundlich	2.80	2.70	2.50	
	Korrekturroller Roll-Fix, Korrekturfilm ohne Lösungsmittel, auf Bandabroller. Gut deckende und gleichmässige Korrekturfläche, sofort überschreibbar, ohne Randschatten auf Kopien				
970	*weiss, 4,2 mm,* Rolle mit Dispenser	8.20	7.50	7.–	
980	*weiss, 8,4 mm,* Rolle mit Dispenser	8.80	7.90	7.40	
975	*weiss, 4,2 mm,* Ersatzkassette	4.80	4.30	4.–	
985	*weiss, 8,4 mm,* Ersatzkassette	5.80	5.30	5.–	
930	*grau, 4,2 mm,* Rolle mit Dispenser	8.20	7.50	7.–	
940	*grau, 8,4 mm,* Rolle mit Dispenser	8.80	7.90	7.40	
935	*grau, 4,2 mm,* Ersatzkassette	4.80	4.30	4.–	
945	*grau, 8,4 mm,* Ersatzkassette	5.80	5.30	5.–	

Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BL, Telefon 061/761 68 85

Sommerferiensprachkurse für Lehrer in England, den USA, Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland: mit Eurocentres ein kulturelles Erlebnis!
Nächste Eintrittsdaten: Tel. 01/485 50 40

EUROCENTRES

Die siebensprachige Migros-Tochter

AUGUSTA RAURICA

Ein ideales Schulreiseziel:

- Römermuseum und Römerhaus
- Römische Ruinen mit Pick-Nick-Gelegenheiten
- "Römisch Brotbacken"
- *Neu:*
  - Römischer Haustier-Park
  - Kloake, 80 m langer unterirdischer Abwasserkanal

Lehrerprospekt:
Römermuseum Augst
Giebenacherstrasse 17
4302 Augst

Anmeldung Brotbacken:
Tel. 061 811 26 81

Wädenswilerhaus Miraniga
7134 Obersaxen GR, 1400 m

42 Betten, 10 Zimmer, Duschen, Ess- und Aufenthaltsraum mit Cheminée, sep. Spielzimmer, Sonnenterrasse, grosse Spielwiese. Vollpension, ganzjährig offen. Neu: 1 Ferienwohnung mit 6 Betten

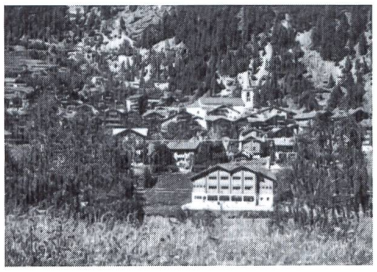
Auskunft und Anmeldung: Edi Schlotterbeck, im Haslenzopf 44, 8833 Samstagern, Telefon 01/784 98 13

Selva GR (Sedrun)

Ideal für Klassen-, Wander- und Skilager, etwas abseits, neu modernisierte und gut eingerichtete Häuser zu je 32 und 60 Betten. Selbstverpflegung.

Preis: Fr. 6.50 bis Fr. 8.50, je nach Saison

Verein Vacanza, Ruth Lischer, Langensandstrasse 52, 6005 Luzern, Telefon 041/44 84 64, 041/44 18 27



Evolène VS

Ferienkolonie «La Niva»

80 bis 112 Betten, mit WC und Duschen.
Selbstversorgung.
Sommer und Winter zu vermieten.
Evolène-Vacances, 1983 Evolène
Telefon 027 83 21 21, Telefax 027 83 22 33

Chalet Schweizerhaus
im Sommer- und Winterkurort Kandersteg

Ideales Ferienhaus für
- Skilager
- Sommerlager
- Landschulwochen

für
- 25 Personen (Selbstversorger)

mit
- geeigneten Aufenthaltsräumen
- Zweier- bis Sechserzimmer
- Etagenduschen, Kalt- und Warmwasser
- gut eingerichteter Küche
- Langlaufloipe 100 m vor dem Haus
- eigenem Spielplatz und Tischtennis (Sommer)
- Cheminée im Freien

Es sind noch Termine frei ab 18.9.94. Fragen Sie rasch an:
Telefon 033/71 37 70/76 26 26, Fax 031/76 26 22

PROGRAMM-WERKSTATT GRAMMATIK

4 Spielbretter	4 Würfel	2304 Spielkarten
16 Spielfiguren	1 Kommentar	24 Kopiervorlagen

Die Programm-Werkstatt Grammatik (kurz PWG) ist für alle Schultypen ab dem 5. Schuljahr geeignet. Als erweiterte Übungsform zum Angebot verschiedener Schulbücher beinhaltet sie neun grammatikalische Themen in je dreifacher Ausführung in Form farbiger Kartensets: Geschlecht, Plural, Fälle von Normen, Adjektiv, Verb, Pronomen, Satzglieder, Aktiv – Passiv, Repetition.

Die PWG
- setzt auf die Eigenaktivität des Kindes
- begünstigt vom Kind selbst bewirktes Lernen
- ist auf den Gebrauch mehrerer Sinne angelegt
- räumt dem Kind Entscheidungsfreiheit ein
- verhindert Einschüchterung zum Thema
- fördert die Freude am Bau der Sprache

PROGRAMM-WERKSTATT GRAMMATIK

Über mehrere Lektionen hinweg dient die PWG dazu, dem individuellen Stand der Kinder gerecht zu werden. Zu jedem Thema gibt es Merk- und Übungsblätter, die selbständig bearbeitet werden können. Eine Anleitung, wie man selber Spiele herstellen kann, rundet die PWG ab. Für nähere Infos siehe nsp 4/1994, Seite 56.

Bestellungen einsenden an PWG Deutsch, Sekretariat K. Schneider, 5, avenue Jean-Gambach, 1700 Freiburg

Ich bestelle die PWG für Fr. 248.– (Porto exkl.)

Schule _____

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum, Unterschrift _____

unsere Lesereinten berichten...

Ergonomie am Arbeitsplatz Schule

Die Schulmöbel für die Zukunft

Stabil, formschön und farbenfroh, das sind die äusseren Merkmale der neuen Schulmöbelgeneration 3000, welche die Embru-Werke in Rüti eben rechtzeitig auf die World Didac '94 zur Marktreife gebracht haben. Die eigentlichen Stärken des zukünftigen Arbeitsplatzes Schule liegen aber in der konsequenten Beachtung anthropometrischer und ergonomischer Bedingungen, die ein ermüdungsfreies, körpergerechtes Arbeiten für die Jugendlichen aller Altersstufen gestatten und fördern. Dynamisches Sitzen, also ein sinnvoller Wechsel zwischen konzentriertem Arbeiten und entspanntem Zuhören, war die Devise bei der Entwicklung der «Schulbank» von morgen.

Dynamisch aufrecht

Im Gegensatz zu den Vierbeinern besitzt der Mensch einen extrem hohen Schwerpunkt, den er auf nur zwei Beinen dynamisch im Gleichgewicht halten muss. Um den hochliegenden Schwerpunkt stets im Gleichgewicht zu halten, hat die Wirbelsäule, das Fundament dieses aufrechten Ganges, enorm viel zu leisten. Einfluss auf die Funktionsfähigkeit dieser Stützeinrichtung haben Erbanlagen, Wachstum, Ernährung, Körpergewicht, Bewegung und vieles mehr. Richtig ausgeführte Bewegungen halten den Körper fit und gesund. Alle statischen Belastungen dagegen sind um so schädlicher für ihn, je länger sie dauern (vor allem für die Bandscheiben). Haltungsfehler sind denn auch nicht einfach nur auf das Sitzen oder auf die Schule an sich zurückzuführen. Vielmehr sind falsche Arbeitsplatzgestaltung, schlechte Arbeitshaltung und fehlendes Körperbewusstsein usw. dafür verantwortlich.

Der Mensch ist heute anthropometrisch bis ins Detail präzise vermessen und nach Geschlecht, Alter, Herkunft und nach vielen anderen Eigenschaften erfasst und in Massgruppen, die sogenannten Percentile eingeteilt. Aber gerade Jugendliche im Wachstumsalter weichen oft von diesen «Normen» ab. Grosse Schwankungen sind hier die Regel. Menschen, deren Gelenkmasse wesentlich vom Durchschnitt abweichen (sogenannte Sitzriesen und Sitzzwerge) benötigen individuell anpassbare Arbeitsplätze.

Der Arbeitsplatz Schule

Gerade die «Schulbank», an der die heranwachsenden Jugendlichen einige tausend Stunden ihres für Gesundheit und Haltung wichtigsten Lebensabschnitts verbringen, muss den Gesetzmässigkeiten für gesundes Arbeitsverhalten in besonderem Mass Rechnung tragen. Dazu gehört auch, dass den Schülerinnen und Schülern der Wechsel zwischen konzentriertem, ruhigem Arbeiten (vordere Sitzhaltung) und entspanntem Zuhören (hintere Sitzhaltung) ermöglicht wird. Die wichtigsten Rahmenbedingungen, die ein dynamisches, ermüdungsfreies Sitzen ermöglichen und fördern sind:

- Stufenlose Verstellbarkeit der Sitzhöhe vom Boden zur Sitzvorderkante. Die Füsse müssen dabei flach auf dem Boden stehen.
- Stufenlose Verstellbarkeit der Tischhöhe, gemessen von der Sitzfläche bis zu den Ellenbogen bei leicht angewinkelten Armen.
- Stufenlose Verstellbarkeit der Tischplatten-Schräge bis 16 Grad, wobei der Drehpunkt möglichst nahe der vorderen Tischkante liegen muss.
- Verstellmöglichkeit für Sitztiefe und Höhe der Rückenlehne.
- Bewegungsfähige Rückenlehne.
- Unterstützung der vorderen und hinteren Sitzhaltung durch eine bewegliche Sitzfläche ohne Veränderung der Sitzhöhe (Sitzvorderkante). Der Drehpunkt muss unter den Kniekehlen liegen.

Die Schulmöbelzukunft: Realisierte Visionen

Die neue Schulmöbelgeneration Embru 3000 gibt den Schulen die Mittel in die Hand, mit denen sie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen unterstützen können. Bis zur letzten Konsequenz

70 Jahre Embru-Arbeitsplätze für die Schule

1904	Gründung der Embru = Eisen- und Metallbettenfabrik, Rüti
1930/40	Entwicklung freier, beweglicher, individuell dem Schüler anpassbarer Stühle und Tische.
1970	Nach Studien der ETH Zürich wird die neue Stuhlserie 4585 entwickelt
1980	Die Tischserie 2000 mit dreistufig bis 16 Grad schrägstellbarer Platte kommt auf den Markt.
1993/94	Entwicklung des Schulstuhl- und Schultischprogramms Embru 3000 nach neuesten anthropometrischen und ergonomischen Erkenntnissen.

und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen wurde damit der gesunde Arbeitsplatz für Schüler aller Altersstufen geschaffen. Er gestattet echten bewegten Unterricht und macht alles mit: Dynamisches, ermüdungsfreies Sitzen ist damit endgültig über die Phase der grauen Theorie hinaus. Alles, was den Lehrerinnen und Lehrern noch zu tun bleibt, ist das Vermitteln des notwendigen Hintergrundwissens über gesundes Sitzverhalten. Dazu gehört auch die Motivation der Schüler, den neuen Arbeitsplatz auszuleben und alle möglichen Sitzvarianten als Ausdruck dynamischen Arbeitens zu unterstützen.

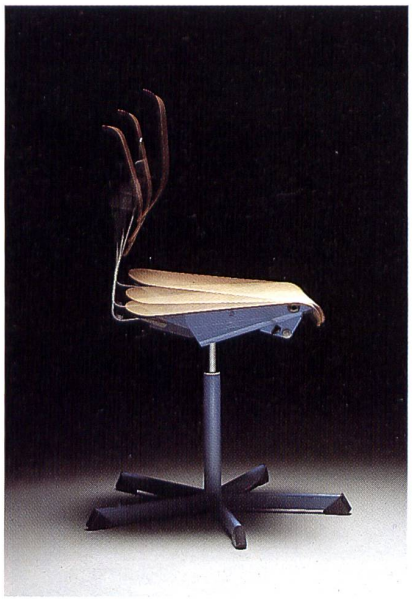
Dynamisch sitzen

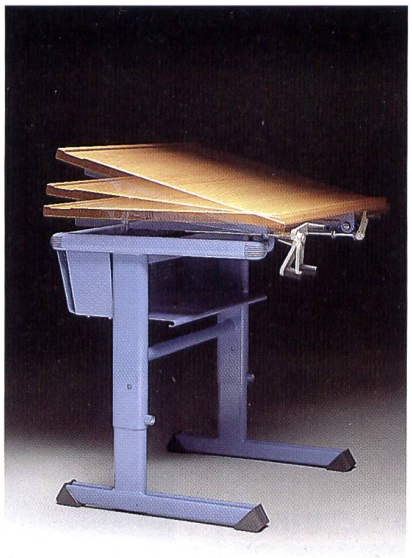
In den vergangenen Jahren wurde intensiv geforscht und nach neuen, optimalen und gesünderen Sitz- und Arbeitsmethoden gesucht. Verschiedene Neuentwicklungen der letzten Zeit (z.B. Sitzball, Balance-Stuhl, Hochsitzer usw.) bringen unter jeweils ganz bestimmten Bedingungen zwar diesen oder jenen Vorteil. Für den generellen Einsatz am Arbeitsplatz Schule ist aber auch heute noch der konventionelle Stuhl die einzige überzeugende Alternative, die alle Bedürfnisse optimal abdecken kann. Er gestattet den leistungsfördernden Wechsel zwischen konzentriertem, ruhigem Arbeiten und entspanntem Zuhören.

Die Stühle des neuen Programmes sind so gestaltet und geformt, dass der Schüler sie auf die unterschiedlichsten Arten «in Besitz nehmen» kann. Dafür sorgen beispielsweise die fest einstellbare oder wippende Sitzneigung, Holzteile, die zwar komfortabel ausgeformt sind, ohne jedoch durch starke Schalenwirkung die Bewegungsfreiheit einzuschränken. Dieses dynamische Sitzen und Arbeiten ist die Grundlage für einen körperbewussten Umgang mit dem Bewegungsapparat.

Stühle und Tische: Ergonomie bedingt Möbel nach Mass

Die hohen anthropometrischen und ergonomischen Anforderungen, die der Arbeitsplatz Schule in besonderem Mass stellt, erfüllt das Schulmöbelprogramm Embru 3000 mit optimaler Formgebung. Dazu kommt eine ganze Reihe von Modellstufen, Funktionen und Verstellmöglichkeiten.



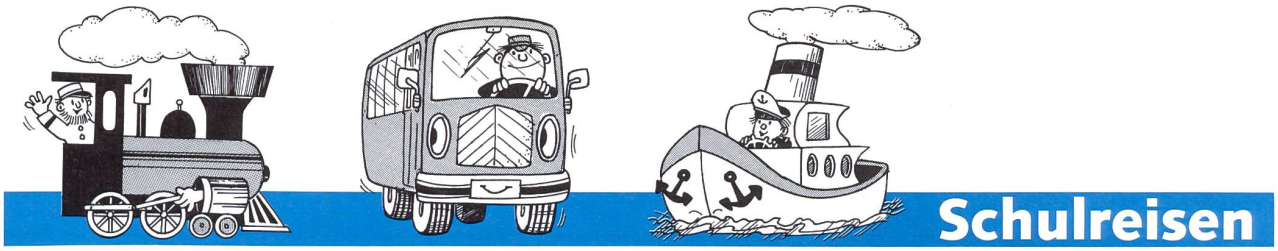


Die drei Grössenmodelle A, B und C bei den Stühlen decken die durchschnittlichen Grundmasse der verschiedenen Altersstufen, die sogenannten Percentile ab. Die Verstellbarkeit von Sitzhöhe, Sitztiefe und Rückenlehne gestattet aber auch eine optimale Anpassung des Arbeitsplatzes Schule an die Bedürfnisse von Schülern mit extremen Gelenkmassen. Praktische Klemmvorrichtungen erlauben ein genaues, sicheres und einfaches Ändern und Fixieren der verschiedenen Sitzpositionen. Die stufenlose Einstellung der Sitzneigung (frei schwingend oder fixierbar) ermöglicht immer eine optimale Sitzhaltung. Je nach Bedarf sind feste oder drehbare Stühle mit oder ohne Gasdruckfeder-Verstellung erhältlich.

Was in modernen Unterrichtsformen vermehrt gefördert wird, nämlich gesundes, dynamisches Verhalten am Arbeitsplatz, unterstützen auch die verschiedenen Tische: mit stufenlos bis 16 Grad neigbaren Tischplatten sowie mit ihrer stufenlosen Höhenverstellbarkeit.

Die auf Wunsch fest montierten oder aufsteckbaren Kurbeln für Höhen- und Neigungsverstellung der Tische sind von der Sitzseite her bedienbar. Dadurch sind sie bei jedweder Art von Möbelstellung immer bequem zugänglich.

Embru-Werke
8630 Rüti
Tel. 055/34 11 11
Fax 055/31 88 29



ZOO
Restaurant
Paradis des enfants
Studen/Bienne
seeteufel
Pour toute la famille
un événement

Eiszeit in Luzern – Gletschergarten

NEU: Spiegelsaal «Alhambra»
Alpengarten + Farnanlage

Naturdenkmal – Museum – Spiegellabyrinth
beim Löwendenkmal, Telefon 041/51 43 40

Schweizer Nationalpark

Zernez/Engadin

Ferienlager für Selbstkocher bzw.
Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider, Telefon 082/8 11 41

Rheinschiffahrten **WIRTH**
seit 1936

Die nächste Schulreise

Schiffahrten zwischen Rheinfall – Eglisau – bis Kraftwerk Rekingen mit Weidlingen. Gesellschaftsfahrten mit Motorbooten. Lassen Sie sich beraten.

René Wirth
8193 Eglisau
(01) 867 03 67

Partez à la découverte des paysages jurassiens et du plateau vaudois avec le

chemin de fer
Yverdon–Sainte-Croix

Service d'excursions
par cars confortables

Pour tous renseignements:

Quai de la Thièle 32 — 1400 Yverdon — Tél. 024 21 62 15

Schloss Wildegg
Kanton Aarau

42 km von Zürich, Bahnstation Wildegg der Linie Brugg-Aarau.

Landsitz einer Berner Familie mit 500jähriger Tradition. Einmaliges Kulturgut in seinem ursprünglichen Zustand und mit unverändert erhaltener Einrichtung.

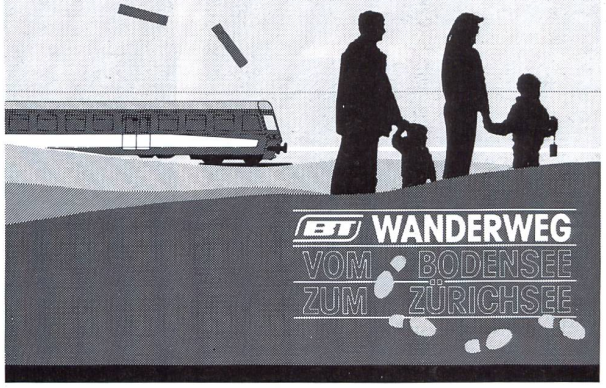
Eintrittspreise:
Kinder bis 6 Jahre gratis
Jugendliche bis 16 Jahre — Fr. 1.–
Erwachsene — Fr. 3.–

Öffnungszeiten:
16. März bis 31. Oktober
Di bis So 10 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr.

Telefon 064/53 12 01

BT WANDERWEG
VOM BODENSEE ZUM ZÜRICHSEE

Auf über 100 Kilometern von Romanshorn nach Rapperswil.
In 10 reichhaltigen Etappen von Bahnhof zu Bahnhof.
Jede Etappe stellt allein eine abgeschlossene Tages- oder Halbtageswanderung dar.
Ein Farbprospekt mit Routenbeschreibungen und allen Informationen kann bezogen werden beim Direktionssekretariat BT, Postfach, 9001 St.Gallen, oder an Ihrem BT-Bahnhof.



Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Freizyt Lade
St. Karliquai 12 6000 Luzern 5
Telefon 041. 51 41 51 Fax 041. 51 48 57

Audiovisual

Aecherli AG Schulbedarf
8623 Wetzikon Tösstalstrasse 4 Telefax 01 930 39 87 Telefon 01 930 39 88

- Projektoren aller Art
- Projektionswände
- Aufhängevorrichtungen für Leinwände
- Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass
- System-Konferenztische
- Kartenzüge
- Schreibtafeln
- Pinwände
- Flip-Chart's
- AV-Folien, Folienrollen
- Projektionslampen
- sämtliches AV-Zubehör
- Dia-Archivsysteme
- Schneidmaschinen
- Papierbindesysteme
- Elektrolocher
- Heftklammergeräte
- Aktenvernichter
- Eigener Reparaturservice

BAUER BOSCH Gruppe gepe PHILIPS reflecta SHARP
Visualisierungs-Geräte und -Systeme
Schmid AG, Foto-Video-Eletronics, Ausserfeld,
CH-5036 Oberentfelden
Telefon 064/43 36 36, Fax 064/43 85 69

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/96 13 33

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05

Orell Füssli
Cornelsen Rentsch
Schulbücher
Tel. 01 - 466'77'11
Orell Füssli Verlag
Dietzingerstrasse 3
CH - 8036 Zürich

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

Farben (Bezugsquellen)

Alois K. Diethelm AG, Lascaux-Farbenfabrik, 8306 Brüttisellen, 01/833 07 86

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44
Vereinigte Blindenwerkstätten, Neufeldstr. 95, 3012 Bern, 031/301 34 51

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038/25 32 08, Katalog gratis, 3500 Artikel
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34
Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61

BLICO-SEIDE
Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,
Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

Holzbearbeitungsmaschinen

Gratis
erhalten Sie die neue 36 seitige PROBBY-Broschüre. Mit Coupon

Mich interessiert speziell:
- ☐ Universalmaschinen
- ☐ Kreissägen
- ☐ Hobelmaschinen
- ☐ Absauganlagen
- ☐ Drechselbänke
- ☐ Bandsägen
- ☐ Bandschleifmaschinen
- ☐ Maschinenwerkzeuge

ETIENNE LUZERN
Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/ 492 333

ROBLAND Holzbearbeitungs-maschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung
Service-Werkstätte
Nüesch AG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil/St. Gallen
Telefon 071/31 43 43

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27

Tony Güller
Nabertherm Keramikbrennöfen
Töpfereibedarf
Batterieweg 6, 4614 Hägendorf
Tel. 062/46 40 40, Fax 062/46 28 16

SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebestoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg, 071/42 77 97, Fax 071/42 77 96
Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Kopiervorlagen

Persen®
Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u. a. Fächer, z. B. Schulfrühling, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater.
Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. **Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice.**
Prospekt anfordern: **Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 0 54 55 19 84 (Frau Felix)**

Lehrmittel

Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro, Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6, Tel. 041/51 33 95, Fax 041/52 93 20

Messtechnik

Professionelle Messgeräte
Handmessgeräte und Messzubehör für Schulen und Lehrinstitute
- Netzgeräte
- Zähler
- Multiinstrumente
- Funktionsgeneratoren

Telemeter Electronic AG
Gewerbestrasse 3, 8500 Frauenfeld
Telefon 0 54 / 7 20 55 35, Fax 0 54 / 7 20 55 27

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Modellieren/Tonbedarf

bachmer ton
Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46

Physik – Chemie-Ökologie-Biologie – Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/302 13 31, Fax 031/302 13 33

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/267 55 42

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Schulmaterial/Lehrmittel

BIWA das kleine Etwas mehr.
BIWA-Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte
Ihr Schulspezialist mit dem umfassenden Sortiment:
BIWA Schulbedarf Bischoff AG, 9631 Ulisbach, Tel. 074/7 19 17

CARPENTIER Wo Ideen Form annehmen.
Hüferen 6 Postfach 8627 Grüningen
Tel. 01/935 21 70 Fax 01/935 43 61
- Schul-Ringordner
- Recycling-Register
- Zeichenmappen
- Oekotop-Briefordner
- Sichthüllen, Zeigtaschen

SCHUBI
- SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
- Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 94/95 an bei:
SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 59 23, Telefax 053/33 37 00

Schulmobiliar

Ihr Partner für Möblierungen
- Unterrichtsräume aller Art
- Chemie/Physik/Informatik
- Saalmobiliar

mobil
Mobil-Werke U. Frei AG
9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63

OFREX
OFREX AG
Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11
Fax 01/810 81 77
- BackUp – die neuen ergonomischen Schulmöbel für gesundes Sitzen
- Zukunftsorientierte Schuleinrichtungen
- Projektionsgeräte und LC-Displays

BackUp

Gesamt-Einrichtungen
für Schulen - Bibliotheken
und Büro
Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon
Tel. 01/740 68 22 Fax 01/740 31 34
RWD

STOKKE MAKES LIFE WORTH SITTING
Nordisch sitzen!
STOKKE AG, Panoramaweg 33
5504 Othmarsingen
Tel. 064/56 31 01, Fax 064/56 31 60

ZESAR
Lebendige Stühle und Tische
ZESAR AG,
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel,
Tel. 032/25 25 94
Fax 032/25 41 73

Schulwaagen

METTLER TOLEDO
Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67
Leybold AG, 3001 Bern, 031/302 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

Wellstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
Planung und Beratung - GRATIS
Tel.072/64 14 63 Fax 072/64 18 25

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Spielplatzgeräte

Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 19 79, Telefax 071/31 47 79

Spielplatzgeräte, Brunnen, Skateboardrampen
Armin Fuchs, Thun
Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen
Fuchs THUN

GTSM_Magglingen
Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG
CH-6055 Alpnach Dorf
CH-1400 Yverdon-les-Bains
BIMBO
Telefon 041 96 21 21
Telefax 041 96 24 30
Telefon 024 21 22 77
Telefax 024 21 22 78
- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungshilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprachlabor

SPRACHLEHRANLAGEN / MULTIMEDIA TRAINING
REVOX® LEARNING SYSTEM 444
artec electronics nv
CATS / 4 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 4
ITS 4016 INTERPRETER TRAINING SYSTEM
Beratung und Projektplanung
Verkauf und Installationen
Kundenspezifische Lösungen
Service - Organisation
edumedia
Althardstrasse 146
8105 Regensdorf
Tel 01/870 09 20
Fax 01/870 09 30

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Theater

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/4221188, Telefax 01/4221165

VOLKSVERLAG ELGG
3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09
Persönliche Beratung Mo–Fr 14.00–17.00 Uhr
Generalvertretung:
BUCHNER THEATER VERLAG
Katalog oder Auswahlsendung bestellen!

Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53

Wandtafel

Kränzlin+Knobel AG, 6300 Zug, Tel. 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44

leichter lehren und lernen
hunziker
schuleinrichtungen
Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031/701 07 11, Fax 031/701 07 14

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

premor sa
SWITZERLAND
Sandstrahlanlagenhersteller
Oberflächenbehandlung
Chemin Vert 33
1800 Vevey
Tel. 021/921 02 44
Fax 021/922 71 54

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen.
OPO Oeschger AG, 8302 Kloten
Tel. 01/814 06 66
3322 Schönbühl, Tel. 031/859 62 62
9016 St.Gallen, Tel. 071/35 66 44
OPO OESCHGER

Offene Stellen

Kanton/Ort	Lehrerart	Stufe	Pensum	Stellenantritt	Bewerbungsanschrift
St.Gallen Hemberg	Reallehrer/in (Sonderklasse D)	Oberstufe	100%	August 94	Landschule Peter · Kinderheim Heidi zH Herrn Polak 9633 Hemberg, 071/56 12 19
St.Gallen Hemberg	Primarlehrer/in (Sonderklasse D)	Unterstufe	100%	August 94	Landschule Peter Kinderheim Heidi zH Herrn Polak 9633 Hemberg, 071/56 12 19

Schwanden GL

Unterkunft für 27 Personen. 4 Schlafräume, sep. Duschraum, 3 Aufenthaltsräume, davon befindet sich ein grosser Gemeinschaftsraum mit Cheminée und Leinwand im Stall etwa 50 m vom Jugendhaus entfernt. Küche: Holz und elektrisch. Wochenaufenthalt möglich, das ganze Jahr geöffnet. Preis auf Anfrage.

Verein Jugendhaus Mühlebächli Schwanden GL, Schulhausstrasse 22, 8002 Zürich, Telefon 01/202 22 61

Ohne Blut läuft gar nichts. Spenden auch Sie.

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (In)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Tel./Fax 073/33 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11, 8048 Zürich 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor, alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich
Tel./Fax 01/821 13 13

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Seminarlehrer, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens, Tel. 041/45 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer, Tieftalweg 11, 6405 Immensee, Tel. 041/813 45 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77
Fax 071/29 75 29

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 75.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 112.–,
Ausland: Fr. 81.–/Fr. 118.–
Einzelpreis: Fr. 9.50, Ausland: Fr. 12.–

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1522.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 849.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 478.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 396.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 259.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 145.–

NEUE LERNFORMEN: ENGAGEMENT SCHONT NERVEN

Verlag an der Ruhr

Bücher für die pädagogische Praxis:
Karteien für die Freiarbeit, Unterrichtsmaterialien für lebendiges Lernen und Üben, Projekte zu aktuellen Themen inkl. Kopierrecht. Für Schule, Kindergarten, Jugendgruppe.

Freie Arbeit

Durchblick:
Rund um den Baum.
Kiefer, Eiche, Buche, Ahorn und Linde spenden reichhaltiges Freiarbeit-Material für schülerorientierten und fächerübergreifenden Unterricht.
Kl. 3/4, 128 S. (z.T. farbig), 41,- sFr

Durchblick:
Ritter, Bauern, Bürger.
FA-Projektkartei: Phantasievolle und abwechslungsreiche Arbeitsvorschläge, querbeet durch alle Fächer.
Kl. 3/4, 125 S. (z.T. farbig), 41,- sFr

Durchblick:
Haustiere.
FA-Projektkartei: Keine Verniedlichung von Haustieren, sondern eine realistische Auseinandersetzung mit ihren Lebensbedingungen.
Kl. 2-4, 126 S. (z.T. farbig), 41,- sFr

Durchblick:
Ausländer meine Freunde.
Diese FA-Projektkartei nennt Probleme verschiedener Kulturen und Sprachen und zeigt Möglichkeiten, aufeinander zuzugehen und voneinander zu lernen.
Kl. 3/4, 128 S. (z.T. farbig), 41,- sFr

Durchblick:
Werbung.
Mit Zeichnen, Malen, Texten und Berechnen durch die schillernde Welt der Werbung.
Kl. 3/4, 128 S. (z.T. farbig), 41,- sFr

Sinnvolles Lernen

Bewegen und Entspannen nach Musik.
Rhythmisierungen, Bewegung und Ausgleich in Kindergarten und Unterricht. Die Musik illustriert die einzelnen Themen (Im Zoo, Die Roboter, Die Weltraumreise ...), leitet die Bewegungsabläufe und sorgt für gute Laune, körperlichen Ausgleich und Aggressionsabbau. Die Spiele können jederzeit zwischen Arbeitsphasen eingesetzt werden. Anleitungsbuch mit zahlreichen Illus und Musikcassette.
Kiga/GS, 56 S., zweifarbig, 33,20 sFr

Versuchen und Verstehen:
Ich + meine Sinne.
FA-Kartei, um sich selbst, Körper und Sinne mittels kleinerer Aktivitäten und Versuche kennenzulernen und wahrzunehmen.
Ab Kl. 2, 52 S., 27,30 sFr

J. Cornell:
Mit Freude die Natur erleben.
Naturerlebnispädagogik für Menschen von 6 bis 100. Anregende Spiele und Aktionsvorschläge.
3-99 J., viele Fotos, Pb., 168 S., 21,- sFr

J. Cornell:
Mit Kindern die Natur erleben.
41 Spiele zum Naturentdecken.
3-99 J., viele Fotos, Pb., 152 S., 17,90 sFr

Besuchen Sie uns auf der

WORLD DIDAC 1994

Halle 112, Stand B62
Basel, 31.5.-3.6.1994

Offener Unterricht

Freies Schreiben lernen. Eine Schritt-für-Schritt-Lernkartei.
Mit acht Themenstellungen erarbeiten sich Kinder, was für sie an einem Thema wichtig ist, bauen sich dann ihren Text zusammen und kommen zu ihrer ganz persönlichen Schreibe.
Kl. 3/4, 120 S., A4, Ringh., 33,20 sFr

Erzähl (und) Mal. Band I.
Bildfragmente animieren zum Weitermalen, beflügeln die Phantasie und regen die SchülerInnen an, individuelle Texte zu verfassen.
GS + OS, 40 S., 26,30 sFr

Erzähl (und) Mal. Band II.
41 noch schönere Ideen zum Bildermalen und Geschichtenschreiben.
GS + OS, 42 S., 26,30 sFr

„Zum ersten Mal fand ich Lesen gut!"
Handlungsorientierte Leseprojekte zu Kinder- und Jugendbüchern von P. Härtling, A. Th. Sonnleitner, J. Kerr u.a.
Ab 9 J., 70 S., 31,20 sFr

Literatur-Kartei:
Ben liebt Anna.
Die Kartei für Mädchen und Jungen zu Peter Härtlings gleichnamiger Erzählung.
Ab Kl. 4/5, 70 S., 36,20 sFr

Tolle Ideen:
Lernspiele Deutsch 1.
Tolle Sprach-, Lese- und Schreibaktivitäten für einen spielerischen ersten Deutschunterricht.
5-7 J., Pb., 128 S., 24,80 sFr

Tolle Ideen:
Lernspiele Deutsch 2.
Spannende Sprach-, Lese- und Schreibaktivitäten für Fortgeschrittene.
8-11 J., Pb., 128 S., 24,80 sFr

Ich und die anderen

Hauen ist doof.
162 Spielideen gegen Aggression in Kindergarten und Grundschule.
Kiga + GS, 200 S., A4, Pb., 43,20 sFr

Ich sag' NEIN!
Arbeitsmaterialien gegen den sexuellen Mißbrauch an Mädchen und Jungen.
Ab 5 J., 67 S., 26,30 sFr

Das große und das kleine NEIN!
Bilderbuch zur Präventionsarbeit.
Ab 5 J., 24 S., vierfarbig, 10,50 sFr

Bilder, Märchen, Phantasiereisen.
Anleitungen zum therapeutisch orientierten, kreativen Gestalten. **Ab 5 J., 78 S., 31,20 sFr**

Lieben, Lernen, Lachen.
Sozial- und Sexualerziehung für 6-12jährige. Ein Handbuch mit vielen Arbeitsblättern.
Pb., 228 S., 36,- sFr

Freiarbeit-Kartei Sexualerziehung.
Die Kartei erlaubt ein individuelles und differenziertes Eingehen auf die Probleme und Interessen von SchülerInnen.
Kl. 4-6, 64 S. mit Spielplan A2, 31,20 sFr

Tolle Ideen

Tolle Ideen:
Aktiv durch den Sommer.
Ein bunter Strauß von Aktivitäten für drinnen und draußen über alle Fächergrenzen hinweg.
5-11 J., Pb., 128 S., 24,80 sFr

Tolle Ideen:
Sachkunde aktiv.
Über 100 Ideen zu Zeit, Luft, Wasser, Materialien, Licht, Spiegelung, Unser Körper, ...
5-11 J., Pb., 128 S., 24,80 sFr

Tolle Ideen:
Tanz und Bewegung.
60 zündende Ideen, die Kinder in Bewegung bringen. **5-11 J., Pb., 128 S., 24,80 sFr**

Tolle Ideen:
Geschichte für Kinder.
60 Basteleien und Projekte, die einladen, sich auf die „Spuren der Vergangenheit" zu begeben.
7-13 J., Pb., 128 S., 24.80 sFr

Tolle Ideen:
Mathe aktiv.
120 verblüffende, einfache, alltägliche Ideen für einen handlungsorientierten Matheunterricht.
5-11 J., Pb., 128 S., 24,80 sFr

Erste Tolle Ideen:
Forschen und Entdecken.
Ideen und Aktivitäten, die die Fähigkeiten für Beobachtung, Untersuchung und Kommunikation entfalten.
Ab 4/5 J., Pb., 96 S., 24,10 sFr

Bitte richten Sie Ihre Bestellung an:
informationsstelle schulbuch
Postfach
CH - 5001 Aarau
Tel.: 064/26 86 32
Fax: 064/24 57 80

❑ Hiermit bestelle ich die/den oben angekreuzten Titel, zzgl. Versandkosten.

❑ Bitte senden Sie mir den aktuellen Katalog des *Verlags an der Ruhr*.

Absender

PLZ Ort

Schulform/Arbeitsbereich